Warum sind meine Kinder nicht geimpft?

—

Kurze Stellungnahme eines Familienvaters

Der Herausgeber vorliegender Schrift ist Vater von vier ungeimpften gesunden Kindern und es ist seine Stellungnahme zur Impfthematik.

Matthias Köpke

Warum sind meine Kinder nicht geimpft?

—

Kurze Stellungnahme eines Familienvaters

2. Auflage
Eigenverlag, 2020.

Zur Ergänzung vorliegender Schrift seien noch folgende Bücher von Matthias Köpke empfohlen:

1. „Das offene Tor – der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“,
2. „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“
3. „Kirche und Synagoge“,
4. „Teufelswerk“.

Diese Bücher sind direkt beim Herausgeber, (E-mail: Esausegen@aol.com) bei www.booklooker.de oder anderer Buchplattformen (wie z.B. www.eurobuch.de) im Internet, erhältlich. Oder manchmal gratis bei www.archive.org. Siehe auch die **Literaturhinweise** am Ende dieser Schrift.

Diese Schrift dient der geschichtlichen Forschung
und wissenschaftlichen Dokumentation.

Zusammengestellt und herausgegeben von:
Matthias Köpke, Boben Enn 6, 17291 Nordwestuckermark,
Germany. E-mail: Esausegen@aol.com
2. Auflage, Eigenverlag 2020.

Diese vorliegende Schrift und dessen Verfasser mit seiner Familie beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken: „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, „Das Buch der Kriege Jahwehs“ , „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“, „Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland“ **„Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“** und **„Das offene Tor“** von Matthias Köpke, als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten!

Printed in Germany.

Vorliegendes Buch ist direkt beim Herausgeber Esausegen@aol.com, bei www.booklooker.de oder anderer Buchplattformen (z.B. www.eurobuch.de) im Internet, erhältlich.

Hinweis des Verlages

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*), der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky**) – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29): *„So gebe dir Gott* (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!"* kann spätestens seit 1948 der im Auftrag des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden (1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst."

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh und die Verhinderung der Ankunft des Messias,** welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.)**,** der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.***) Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die „excommunicatio latae sententiae" [Strafe für Ungehorsam]). Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

---

*) Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren"*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.

**) Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel"*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.

***) Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens"*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht", Viöl im Nov. 2002.

Inhalt

Folgende 21 Punkte sind ein kleiner Ausschnitt der Begründung, warum meine vier Kinder gänzlich ungeimpft sind.

1. Ist die Antigen-Antikörper-Theorie eine Theorie und Hypothese geblieben? (Theorie = Deutung der Zusammen-hänge; Hypothese = Meinung, Vermutung).

Das ganze Kapitel Immunität und Antikörper ist so komplex und schwierig, besonders für die wirklichen Experten, so dass hier noch riesige Wissenslücken klaffen. Einige Forscher betonen immer wieder, dass sie sehr wohl die Antigen-Antikörper-Theorie beweisen können. Das stimmt. Im geschützten Rahmen, in dem der Forscher selber die Bedingungen stellt, die er im Reagenzglas oder der Petrischale haben möchte, funktioniert das. Antikörper zeigen sich am Ende des Experiments als flockiger Niederschlag, z. B. in der Petrischale. Doch hier ist ein großer Unterschied und das eigentliche Problem verborgen: In vitro (im Reagenzglas) kann man die Antigen-Antikörper-Theorie beweisen, aber in vivo (im menschlichen Organismus) gibt es bis heute in der medizinischen Literatur keinerlei Beweise für diese Theorie. Prof. Haas (langjähriges Mitglied der STIKO und Virologe) dazu:

„Ob die Bestimmung der Serum-Antikörper in jedem Fall die für den Schutzeffekt relevante Informationen liefert, ist zweifelhaft, zumindest offen. ... Im Grunde bieten alle In-vitro-Methoden zur Feststellung des Immunisationseffektes durch Blutuntersuchungen nur Ersatzinformationen für die Antwort auf jene Frage, die bei einer Impfung allein interessiert: Wie verhält sich der Geimpfte bei der Exposition? Leider kann gerade diese Frage in vielen Fällen nicht zuverlässig beantwortet werden. ... Der Leser muss wissen, dass es vielfach auf die Frage, wie groß der Schutzeffekt einer Impfung ist und wie lange er anhält, keine zuverlässige Antwort gibt.“[*)]

Bereits Louis Pasteur, der ein eifriger Verfechter der Antigen-Antikörper-Theorie war, beging wissenschaftlichen Betrug als er seine Forschungsergebnisse manipulierte („Tagesspiegel“ vom 19.02. 1993, siehe Punkt 2). Außerdem ging man zu seiner Zeit davon aus, dass der menschliche Körper steril sei. Ein Irrtum wie wir heute wissen. Doch dieser Irrtum ist Grundlage

---

*) Prof. Haas *„Über einige Fragen der Impfung“* in „Der praktische Arzt“, S. 2972, 1977. Auch bei Coulter, Harris L.: „Impfungen – der Großangriff auf Gehirn und Seele“ S. 270-271, Hirthammer Verlag 2004, 5. Auflage.

der Antigen-Antikörper-Theorie. Heute werden Impfstoffe in Deutschland vom Paul-Ehrlich-Institut zugelassen, wenn sie Antikörper *„in vitro"* bilden sowie die Krankheit gegen die sie gerichtet ist, nicht hervorrufen. Das heißt, der Hersteller des Impfstoffs muss nicht den Schutz belegen können, sondern lediglich beweisen, dass die Krankheit nicht ausbricht. Als Wirksamkeitsnachweis gilt die Bildung von Antikörpern. Der ganze Schutz einer Impfung basiert also lediglich auf unbewiesenen Hypothesen und Spekulationen und hat mit einer seriösen und ehrlichen Wissenschaft rein gar nichts zu tun. Heute weiß man, dass das Immunsystem viel zu Komplex ist als es nur auf Antikörper zu reduzieren die ca. 5% des Immunsystems ausmachen.

2. Louis Pasteur und die Wahrheit?

Etwa hundert Jahre nach Pasteurs Tod wurden die privaten Notizbücher Pasteurs von dem Historiker Gerald L. Geison der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In den privaten Notizen Pasteurs sind eine Reihe gravierender Diskrepanzen zu seinen publizierten Arbeiten.

Wer kennt ihn nicht, Louis Pasteur (1822-1895), den franz. Nationalhelden. Er entwickelte unter anderem Impfungen gegen Hühnercholera, Milzbrand und Schweinerotlauf, vor allem aber gegen die Tollwut. Zur Erforschung von Infektionen und als sogenannte Impfstation eröffnete er 1888 in Paris das Institut Pasteur. Auf ihn gründeten sich die moderne Mikrobiologie und auch die Theorie der Impfungen. Leider aber ist dieser *„große Pasteur"* nicht über alle Zweifel erhaben, denn es stellte sich heraus, daß er, um Erfolg zu haben, den Dingen etwas *„nachgeholfen"* hat. Verschiedene Zeitungen berichteten darüber, so z.B. der Berliner *„Tagesspiegel"* am 19.02.1993:

„Es ist verständlich, daß der große französische Wissenschaftler Louis Pasteur seiner Familie im Jahre 1878 ans Herz legte, nie die privaten Aufzeichnungen seiner Laborzeit zu veröffentlichen. Damals, als 56-jähriger, genoss Pasteur bereits den Ruhm eines französischen Nationalhelden. Seiner Bitte um Diskretion leistete die Familie knapp 100 Jahre lang Folge. 1964 jedoch vermachte der letzte männliche Nachfahre Pasteurs das gut 10.000 Seiten umfassende ‚Privatwerk' der Bibliotheque Nationale in Paris. Mit der Herausgabe seiner 100 Notizbücher geriet der Sockel des gefeierten Chemikers und Mikrobiologen post mortem ins Wanken. Dr. Gerald L. Geison vom Historischen Institut der Universität Princeton (New Jersey) entdeckte in den privaten Einträgen Pasteurs eine Reihe gravierender Diskrepanzen zu seinen publizierten Arbeiten.

Ein Versehen sei ausgeschlossen, sagte Geison auf der Jahrestagung der

Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft in Boston. Es bestehe kein Zweifel daran, daß Louis Pasteur mehrfach ‚wissenschaftlichen Betrug' beging. Mit Überraschung stellte Geison bei seinem fast zwanzigjährigem Studium von Pasteurs Doppelwerk fest, daß sich der Franzose im Labor gelegentlich sehr unwissenschaftlicher Methoden bediente. Hatte er eine Idee vor Augen, waren alle Versuche nur noch auf deren Beweisführung ausgerichtet, meint Geison. Negative Resultate erschienen oft nur im Notizblock, nicht jedoch auf maßgeblichem Papier. Schwerer wiegt noch, daß Pasteur die Öffentlichkeit offenbar auch bewusst hinters Licht führte. Zwei seiner bekanntesten Errungenschaften, die erfolgreiche Applikation eines neuen Impfstoffes gegen Anthrax bei 50 Schafen im Mai 1881 und die Impfung des elsässischen Bauernjungen Joseph Meister mit einem Tollwut-Vakzim im Juli 1885, sind deshalb aus heutiger Sicht weniger sensationell. Nicht nur benutzte der große Pasteur ein anderes Vakzim gegen Anthrax als in offiziellen Verlautbarungen niedergeschrieben, er ‚schönte' auch die in Wahrheit weniger überzeugenden Ergebnisse seiner Studie für die Öffentlichkeit. Trotz des wissenschaftlichen Fehlverhaltens und Betruges bleibt Louis Pasteur in seinen Augen jedoch ‚einer der größten Forscher der Menschheit', so Geison."

Und die Münchner *„Süddeutsche Zeitung"* kommentierte am 18.02.1993:

„... Der geniale Forscher hat sich, zu seinem und der Menschheit Glück, mehr auf sein Gefühl, als auf seine Messungen verlassen. Üblicherweise geht das allerdings in der Wissenschaft schief."

Diese Tatsachen scheinen unsere Wissenschaftler allerdings nicht weiter zu beunruhigen. Es stellt sich die Frage, ob auch heute bei den Forschungen alles *„Mit rechten Dingen"* zugehen mag. Nachprüfen kann das niemand, am allerwenigsten der Verbraucher. Hoffen wir, vor allem im Hinblick auf unsere Kinder, daß die Forschungen nicht aus den Augen verloren werden, und nicht nur die *„Säckel"*, wie Paracelsus es so schön nannte, und die Erfolgsleiter im Visier unserer Wissenschaftler sind. (Quelle: AEGIS IMPULS, 1/2000, von Anita Petek-Dimmer).

3. Ein Praxisbeispiel zur Nutzlosigkeit von Impfungen?

Um den genauen Grad der Wirksamkeit der Tuberkulose-Impfung (BCG-Impfung) festzustellen, beschlossen die WHO in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen CDC sowie dem Indian Council of Medical Research, den bislang größten Feldversuch als kontrollierte Doppel-Blindstudie in Indien durchzuführen. Obwohl diese Impfung seit knapp 50 Jahren durchgeführt wurde, kam man erst jetzt auf den Gedanken, ihre Wirksam-

keit zu überprüfen! Dieser Feldversuch, bei dem es sich in der Geschichte des Impfens um ein **einmaliges** Ereignis handelte, wurde und wird bis heute wohlweislich totgeschwiegen. Niemals vorher oder nachher hat es einen derartigen Feldversuch, der über einen so großen Zeitraum lief und an dem so viele Menschen beteiligt waren gegeben. Aus gutem Grund: Wenn man die Ergebnisse dieser Studie betrachtet, und diesen Versuch mit anderen Impfungen ebenfalls durchführen würde, wäre dies wohl das Ende des Impfwesens. Begreiflicherweise hütet man sich daher davor, solche Studien zu wiederholen. Man begründet diese Scheu vor weiteren Studien mit dem Argument, dass es nicht ethisch sei, einer Gruppe Kinder die Impfung vorzuenthalten! In Indien befanden sich die nichtgeimpften Menschen allerdings in einer ausgesprochen glücklichen Lage: Sie waren gesünder als die Geimpften!!! Im Juli 1968 startete man den Versuch, der im März 1971 beendet wurde. Man impfte in der Provinz Madras, 40 km westlich der Stadt, ein Gebiet aus 209 Dörfern und einer Stadt bestehend, in der ca. 364.000 Menschen lebten, die gesamte Bevölkerung, mit der Ausnahme von Säuglingen unter einem Lebensmonat, mit dem Tuberkuloseimpfstoff. Es wurden die Impfstämme Kopenhagen 1331 sowie der lympholisierte Pasteur-1173-P2-Stamm benutzt. Dies sind normale Impfstoffe, die in vielen anderen Ländern, wie z.B. Deutschland, ebenso zum Einsatz kamen. Als Kontrollgruppe diente ein gleich großes Gebiet mit etwa der gleich großen Bevölkerungszahl, die allerdings keinerlei BCG-Impfungen erhielten. 1979 legte die WHO einen ersten Zwischenbericht vor, der anschließend auch in Indien in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wurde (Indian J Med Res 70, Sep. 1979, pp 349-363). Dieser Bericht war verheerend. Es zeigte sich, dass es in dem geimpften Gebiet viel mehr Tuberkulosefälle gab als in dem gänzlich ungeimpften. Die WHO und mit ihr alle Verantwortlichen zum Thema Gesundheit brauchten scheinbar einige Jahre, um sich von dem für sie schweren Schock zu erholen. Denn wie anders lässt es sich erklären, dass erstmals 1983 von diesem Feldversuch auch in Deutschland berichtet wurde? Im Bundesgesundheitsblatt 26, Nr. 5, Mai 1983, Seiten 145-147, war ein dreiseitiger Bericht über den Versuch, in dem es unter anderem hieß:

„Denn die unter optimalen technischen Bedingungen getätigte Feldstudie ließ nach 7½-jähriger Beobachtungszeit keinerlei Wirksamkeit der BCG-Impfung erkennen!“

Im Artikel war eine Tabelle abgebildet, in dem unter Schutzeffekt **„0%“** angegeben war. Seit dieser Veröffentlichung in Deutschland hat es sage und schreibe noch 15 lange Jahre gedauert bis sich die Verantwortlichen am Robert-Koch-Institut durchringen konnten um die Impfempfehlung für die BCG-Impfung zurückzuziehen. Mit den Worten:

„In Anbetracht der epidemiologischen Situation in Deutschland, der nicht sicher belegbaren Wirksamkeit der BCG-Impfung und der nicht seltenen schwerwiegenden unerwünschten Arzneimittelwirkungen des BCG-Impfstoffs kann es die STIKO nicht mehr vertreten, diese Impfung zu empfehlen“ (Der Kinderarzt, 29 Jg., Nr. 9, 1998, S. 966).

Man bemerke, trotzdem ein hoher Antikörpertiter durch die Impfung vorhanden war scheint er für einen Schutz gegen Tuberkulose unrelevant zu sein!

4. Ist jede Impfung wissenschaftlich gesehen ein Skandal?

Impfungen werden als Routinegesundheitsmaßnahmen dargestellt, die sicher sind, konstanten Schutz bieten und sozusagen völlig unschädlich sind. Die Impfung ist jedoch das Beispiel überhaupt für Unsicherheit und unvorhersehbare Interaktionen und Reaktionen (siehe z.B. Nebenwirkungen auf den Beipackzetteln). Sie steht in diametralem Gegensatz zum wissenschaftlichen Geist. Dies ist ein Skandal. Der Skandal wiegt noch schwerer, wenn man die ethische Annahme der Impfung berücksichtigt. Impfungen mit dem Schein der beruhigenden dreifachen Gleichung

Impfung = Immunität
Impfung = Unschädlichkeit
Impfung = Sicherheit

zu umgeben ist medizinische Scharlatanerie, sie betrifft hier die Tatsache, dass die Immunität keinesfalls konstant ist, dass daraus eine falsche Sicherheit entstehen kann und die Unschädlichkeit keinesfalls feststeht. Ein Scharlatan ist ***„jemand, der die Leichtgläubigkeit der Öffentlichkeit auf irgendeine Weise ausnutzt“*** . Tatsache ist, dass Menschen, die meinen, in reifer Überlegung zu handeln, in Politik, Medizin und zahlreichen Konsumbereichen leicht der *„Scharlatanerie anheimfallen“*.

5. Praxisbeispiel Maul-und Klauenseuche (MKS) beim Tier?

Trotzdem, dass die Impfungen obligatorisch waren und auch gelegentlich mit Gewalt durchgeführt wurden, kam es jedoch zu vereinzelten Ausbrüchen, die sich bis auf wenige alle gut zurückverfolgen ließen. Von den 32 Ausbrüchen zwischen 1970 und 1994 sind 20 Ausbrüche auf Impfungen zurückzuführen, sieben durch Verschleppungen aus Impfstoffwerken (!!!), zwei durch verseuchte Speiseabfälle und bei dreien konnte die Herkunft nicht mehr festgestellt werden. Als Ursache hieß es, dass der verwendete Impfstoff noch infektiöses Material enthalten habe. Außerdem machten sich

seit der Impfpflicht neue Probleme bemerkbar. Jeder Bauer hatte mit den Nebenwirkungen der Impfung zu kämpfen. Vor allem Aborte und allergische Reaktionen, welche zu über 40% letal verliefen, kamen vor. Dr. K. Strohmaier bewies anhand von Zahlen sehr deutlich, dass die Seuche sich dank der Impfung weiter verbreitete und nicht in den Griff bekommen ließ. In der EU gab es Länder mit und ohne Impfpflicht gegen die MKS. Wenn Tiere bisher aus nicht impfende Länder in impfende Länder eingeführt wurden, mussten sie nachgeimpft werden. Andererseits unterlagen Tiere aus impfenden Ländern einem Einfuhrverbot, da man Angst hatte, sich mit den geimpften Tieren die Seuche gleich mit einzuhandeln. In Deutschland liefen die Diskussionen heiß zu diesem Thema. Man war sich einig, entweder impfte man in der ganzen EU oder die Impfung wurde in allen Mitgliedsstaaten verboten. In einer Anhörung vor dem Bundestagsausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forste, vertrat der Präsident der Forschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere in Tübingen, Prof. Dr. Wittmann, die Meinung, dass nach genauer Abwägung der Gründe mehr für die Impfpflicht, als gegen sie spreche. Dr. K. Strohmaier, pensionierter Wissenschaftler der Bundesforschungsanstalt, verschickte daraufhin viele Schreiben an die Mitglieder des Bundestags-Ausschusses, in denen er in sieben Punkten die Argumente gegen das Impfen darlegte und im Gegenteil die Schädlichkeit aufzeigte. Die Rolle von Prof. Wittmann konnte er auch darlegen: Er bewies, dass Prof. Wittmann an Patenten von MKS-Impfstoff der Pharmafirma Bayer beteiligt ist und dementsprechend daraus finanzielle Vorteile zieht. Daraufhin stimmte der Bundestagsausschuss der Empfehlung zu, die MKS-Impfpflicht aufzuheben. So kam es innerhalb der EU am 25. März 1992 zu einer *„Verordnung zum Schutz gegen Maul- und Klauenseuche“*, in welcher die Impfung verboten wurde. Selbst die Einfuhr von geimpften Tieren und Tierprodukten aus impfenden Ländern wurde verboten. Haben wir es Dr. Strohmaier zu verdanken, dass wir nicht der Scharlatanerie und der arglistigen Täuschung aus niederem Beweggrund des Prof. Wittmann aufgesessen sind?

6. Korrumpierung der Gesundheitspolitik durch die Interessen der Pharmaindustrie?

Dr. Edward Kasse, ehemaliger Präsident des US-Kongresses erklärte:

„Ziel der Epidemiologen darf nicht länger die Ausrottung der Infektionskrankheiten mit Hilfe des massiven Einsatzes von Impfstoffen und Antibiotika sein, sondern es muss in der Kontrolle und der Verbesserung der Lebensbedingungen bestehen. Wir müssen akzeptieren, dass es immer eine gewisse Anzahl von Tuberkulose-, Polio oder Malariafällen geben wird,

und uns einer natürlichen ökologischen Dynamik anvertrauen, indem wir die Abwehrmechanismen unseres Körpers stärken, und zwar mittels einer Gesundheitspolitik, die nicht von den Interessen der pharmazeutischen Multis korrumpiert ist."

In der Fachzeitschrift *„Deutsches Ärzteblatt"*, Ausgabe Nr. 38 vom 20. September 2002, Seite A 2464, Spalte 3, Punkt 11 steht:

„... Der Wettbewerb zwingt zur Erschließung neuer Märkte. Das Ziel muss die Umwandlung aller Gesunden in Kranke sein, also in Menschen, die sich möglichst lebenslang sowohl chemisch-physikalisch als auch psychisch für von Experten therapeutisch, rehabilitativ und präventiv manipulierungsbedürftig halten, um ‚gesund leben' zu können. *Dies gelingt im Bereich der körperlichen Erkrankungen schon ganz gut, im Bereich der psychischen Störungen aber noch besser, zumahl es keinen Mangel an Theorien gibt, nach denen fast alle Menschen nicht gesund sind."**)

7. Gehirnschäden durch Impfungen?
(Erschließung neuer Märkte?)

Bei Säuglingen und Kleinkindern sind Impfschäden, die eine Gehirnschädigung und damit eine motorische und/oder geistige Behinderung zur Folge haben, in der Regel schwer erkennbar, da in diesem Lebensalter Krankheitszeichen nicht geäußert werden können (Sprechen, Laufen u.s.w.), und spezielle Krankheitszeichen auch noch nicht auftreten. Das Gehirn ist wegen seiner Unreife – bis etwa zum Ende des dritten Lebensjahres – nicht in der Lage, auf die durch die Impfung gesetzte Schädigung in einer bestimmten Art (Entzündung) zu reagieren. Das liegt darin begründet, dass der sogenannte Myelinisierungsprozeß noch nicht abgeschlossen ist, d.h. die einzelnen Nervenstränge im zentralen Nervensystem sind noch nicht vollständig ummantelt mit Myelin, also quasi *„gegen Kurzschluss isoliert"*. Erst nachdem diese *„Isolierung"* weitgehend vervollständigt ist, lassen sich alle zu einer *„postvaccinalen Encephalitis"* (Impf-Gehirnentzündung) gehörigen Symptome eindeutig nachweisen. Impfungen sind immer hirnaktiv und Impfreaktionen bis hin zu schweren Impfschäden sind primär neurologischer Natur. So gesehen, erscheinen Syndrome wie Hyperaktivität, Legasthenie, Agressivität, Autismus u.s.w. in einem ganz anderen Licht. All diese Syndrome sind neurologische Störungen des Gehirns in einem unterschiedlichen Manifestationsgrad. Im Prinzip ist alles *„dasselbe"*, nur sind gewissermaßen andere Hirnareale betroffen und verschieden stark in Mitleidenschaft gezogen. Beispielsweise legt Prof. Dr. Wolfgang Ehrengut, medizinischer Sachverständiger und Gutachter in Sachen Impfschäden, in

---

*) Hervorhebungen nicht im Original.

seiner Arbeit *„Pertussis-Impfenzephalopathie: Wende der Aktzeptanz in den USA"* (Der Kinderarzt, 1995) anhand einer Stellungnahme des *„Institut of Medicine"* der *„National Academy of Sciences"* in Washington D.C. (1994) zu den Nebenwirkungen der Keuchhustenimpfung unzweifelhaft dar, dass eindeutig Dauerschäden 10 Jahre nach der Pertussisimpfung (Keuchhusten) in der englischen NCES-Studie bei Kindern festgestellt wurden, die in der akuten Situation keine Schädigungen erkennen ließen.

8. Charakterschäden durch Impfungen?
(Erschließung neuer Märkte?)

Der französische Arzt Dr. Kalmar sieht in Impfungen die Ursache für später aufgetretene Charakterschäden. Prof. Delore warnt vor den Gefahren, dass durch Impfungen ganze Generationen nicht nur charakterlich verändert werden, sondern auch Konzentrations- und Kritikfähigkeit in Mitleidenschaft gezogen wird, während gleichzeitig Erregbarkeit und Ängstlichkeit verstärkt werden. Damit wird nach Meinung von Prof. Delore das Verhalten beeinflusst, und so entstehen amorphe, atone, unsichere und verschlossene Menschen, die sich kaum für sinnvolles interessieren, weil sie den verschiedensten Ängsten kritiklos ausgesetzt sind. Sicherlich kommen noch andere Faktoren hinzu, aber könnten nicht auch Impfungen stark an dieser Strukturierung des Charakters und des Verhaltens der heutigen und zukünftigen Massen beteiligt sein?

9. Praxisbeispiel für die Erschließung neuer Märkte?

Es besteht kein Zweifel, dass in den letzten Jahren Aufmerksamkeitsstörungen bei Kindern beträchtlich zugenommen haben. Die Kinder sind unruhig, benehmen sich auffällig und aggressiv. Im Extremfall wird von *„schwer erziehbaren Kindern"* gesprochen. Als Ursache wird eine leichte Hirnfunktionsstörung genannt, die in der Wissenschaft als *„MCD"* (Minimale Celebrale Dysfunktion) bezeichnet wird. In Westdeutschland erhielten Anfang der neunziger Jahre 1,4 Millionen Kinder unter zwölf Jahren wegen dieser Hyperaktivität Psychopharmaka. Heute gibt es im frühen Kindesalter bereits Seh- und Hörstörungen in bisher nicht gekanntem Ausmaß. Ca. 5% aller Babys in Deutschland schielen und ca. jedes 20. Schulkind leidet an einer erheblichen Aufmerksamkeitsstörung (Stand 1995). Zahlreiche Kinder lernen spät und dann auch noch schlecht sprechen. Weitere Kinder sind kaum in der Lage, in der Schule das Lesen zu erlernen, sogar bis hin zur Alexie oder Legasthenie. Die Neurodermitis bei Kleinkindern, in den 40-iger Jahren noch selten, ist heute so häufig geworden, dass darüber Bücher geschrieben wurden. Von Allergien und Asthma ganz zu schweigen.

10. Widernatürliche Verabreichung des Impfstoffs?

Beachtung muss unbedingt der Art und Weise der Verabreichung von Impfstoffen geschenkt werden. Dies erfolgt mittels Spritzimpfung in das Muskelgewebe unter Umgehung von natürlichen Abwehrbarrieren des Körpers, wie z.B. Haut, Schleimhäute, Mandeln, Magen-Darm-Trakt, Leber u.s.w. Dies ist widernatürlich. Die zelluläre Abwehr des Körpers wird also völlig außer acht gelassen während bei einer Impfung nur die humorale Abwehr des Körpers angeregt wird. Daraus resultiert ein Ungleichgewicht des Immunsystems welches sich in Schäden am Körper manifestieren kann (Allergien, Autoimmunkrankheiten u.s.w.) Bei einer natürlichen Krankheit werden zelluläre und humorale Abwehr gleichmäßig angeregt wobei das Gleichgewicht erhalten bleibt. Über die zelluläre Abwehr entsteht eben der lebenslange Schutz des Menschen vor Masern, Mumps, Röteln, Windpocken u.s.w., wenn die Person diese Kinderkrankheiten durchgemacht hat. Diesen Schutz kann keine Impfung bieten (weil widernatürlich). Auch die Zusatzstoffe in der Impfdosis (z.B. Aluminium, Formaldehyd, 2-Phenoxyethanol, Quecksilber u.s.w.) gelangen auf unnatürlichem Wege in den Körper und können dort, auch schon in geringen Mengen, Schäden am Körper anrichten. Außerdem beginnen Impfungen in der Regel mit einem Alter von 6 Monaten oder sogar früher, und werden in regelmäßigen Abständen wiederholt. Es erfolgen mehrere Impfungen in einem recht engen Zeitraum, wodurch eine Akkumulation der Impfzusatzstoffe eintreten kann.

11. Welche Rolle spielen die sozio-ökonomischen Grundlagen?

Die enorme Verbesserung der sozio-ökonomischen Grundlage unserer Bevölkerung von ca. 1950 bis heute ist der Grund für den steten Rückgang aller Kinderkrankheiten. Im allgemeinen sind hygienische Maßnahmen (z.B. Wasser, Abwasser, Wohnverhältnisse, Bekleidung, Nahrung), sowie die Beseitigung des Hungers im speziellen zu nennen. Diese Faktoren begünstigten nachweislich die Funktion des Immunsystems, welches für eine gute Gesundheit unerlässlich ist. Die Epoche von der Frühzeit bis ca. 1950 war für den größten Teil der Bevölkerung durch Hunger, Armut, Elend und als Folge dessen durch Krankheit gekennzeichnet. Es ist auch allgemein bekannt, dass infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen und Mißernten in der Vergangenheit, deutlich mehr Seuchen und Epidemien auftraten und gegenwärtig immer noch auftreten. Diese gesundheitlich ungünstigen Faktoren sind in West- und Mitteleuropa nach dem 2. Weltkrieg im großen und ganzen nicht mehr aufgetreten. Es kam zu einer allgemeinen Anhebung des Lebensstandards auf ein Niveau, wie es zuvor nie bekannt

war. Mit zunehmender Besserung und deren Auswirkung auf die allgemeine soziale Lage der Bevölkerung gingen die Kinder- und Infektionskrankheiten zahlenmäßig zurück und deren Verlauf wurde an den betroffenen Personen im allgemeinen deutlich milder. Dieser Trend begann lange vor den großangelegten Impfkampagnen, und lässt sich aus Statistiken, die aus Deutschland vorliegen, eindeutig nachweisen. Unter Berücksichtigung o.g. Fakten ist die Aussage *„Impfen sei nach wie vor die wichtigste und wirksamste Präventionsmaßnahme"*, für mich nicht nachvollziehbar und auch irreführend. In der Tat tauchen immer wieder Berichte auf, wonach sowohl geimpfte wie auch ungeimpfte Personen die Kinderkrankheiten durchmachen. Ganz zu schweigen von Schäden am Organismus, die durch Impfstoffe hervorgerufen werden können. Mit Impfungen sind die Impfärzte als Trittbrettfahrer auf den in voller Fahrt befindlichen Zug rückläufiger Kinderkrankheiten aufgesprungen und behaupten, mit Impfungen einen Sieg über die Seuche errungen zu haben und versuchen, sich den Lorbeer dieses Sieges auf die Stirn zu setzen – der ihnen nicht gebührt. (Siehe die Tabelle im Anhang).

12. Wie groß ist der Schutzeffekt des Keuchhusten-Impfstoffes?

Die Wirksamkeit des Keuchhusten-Impfstoffes muss stark in Zweifel gezogen werden. Bei statistischen Erhebungen des Robert-Koch-Institutes sind im Zeitraum 2002-2004 in den neuen Bundesländern bei den unter 15-jährigen an Keuchhusten erkrankten Personen im Schnitt 40% vollständig, und somit vorschriftsmäßig, geimpft gewesen. Im Land Brandenburg und in Mecklenburg-Vorpommern waren es sogar mehr als 50% die trotz vollständigen Impfstatus erkrankt sind. (Epidemiologisches Bulletin Nr. 23, 10.06.2005, RKI).

13. Schäden am Körper durch Formaldehyd?

Mindestens die Impfstoffe Boostrix, Twinrix Kinder, Pentavac, Infanrix, Td-Virelon, Revaxis und Td-Rix enthalten Mengen von Formaldehyd, wo man keineswegs nur von Spuren reden kann. Wird im Beipackzettel nicht ausdrücklich erwähnt, dass nur Spuren von von Formaldehyd als Rückstand enthalten sind, so liegt eine vorsätzliche Beimischung in den Impfstoff vor, die als *„Detoxificans"* gedacht ist. Allgemein liegen keine Mengenangaben von Formaldehyd in oben genannten Impfstoffen in den jeweiligen Beipackzetteln vor.

14. Welche Wirkung haben Zusatzstoffe in Impfstoffen?

In verschiedenen Impfstoffen befinden sich erhebliche Mengen von Zusatzstoffen (bis zu 300 Zusatzstoffe sind bekannt), z.B. Aluminiumhydroxyd, Aluminiumphosphat, Polysorbat 80, hydrolysierte Gelatine, Human-Albumin, Phenolrot, Natriumtetraborat, Neomycinsulfat, Dinatriumphosphatdihydrat, Natriumhydrogenphosphat, Glycin, Mannitol, Sorbitol, Kaliumchlorid, Calziumchlorid, Glutamin, Glutaminsäure, Harnstoff, Kaliummonohydrogenphosphat, Kaliumhydroxid sowie Thiomersal (Quecksilber) und 2-Phenoxyethanol die als Konservierungsmittel gedacht sind. Man beachte: Der Hersteller muss die Inhaltsstoffe nicht deklarieren. Es läuft unter ***„Betriebsgeheimnis“***. Falls doch Inhaltsstoffe aufgelistet sind kann sich jeder selber durch Nachforschen ein Bild über die Wirkungsweise und Toxizität dieser Zusatzstoffe machen.

15. Genmanipulierte Impfstoffe?

Alle Hepatitis B-Komponenten in Impfstoffen sind durch Genmanipulation hergestellt. Dasselbe gilt für die Gebärmutterhalskrebs-Impfstoffe (HPV). Werden wir von der Ärzteschaft diesbezüglich aufgeklärt?

16. Herstellung von Impfstoffen auf abgetriebenen menschlichen Föten und menschlichen Krebszellen?

Alle im Rötelnimpfstoff enthaltenen Rötelnviren sind im Gewebe von abgetriebenen menschlichen Föten gezüchtet und anschließend in menschlichen Krebszellen (der sogenannten HeLa Zell-Linie, das ist eine Humane Zervix Adenokarzinom Zell-Linie), weiterverarbeitet worden. Im Beipackzettel als RA-27/3-Rötelnviren, gezüchtet in Kulturen humaner diploider MRC5 Zellen, oder humaner diploid cells (HDC) deklariert. Dasselbe gilt für den Windpocken- und den Hepatitis A Impfstoff.

17. Herstellung von Impfstoffen auf tierischen Krebszellen?

Das Wirtssystem für den inaktivierten Poliomyelitis-Impfstoff (Kinderlähmung) sind VERO-Zellen. Bei VERO-Zellen handelt es sich immer um tierische Krebszellen. Diese entstammen einer Affenart, der grünen Meerkatze.

18. Sind Impfstoffe Medikamente?

Impfstoffe sind Medikamente und haben sogenannte ***„Nebenwirkun-***

gen", welche in Wahrheit jedoch Hauptwirkungen sind. Eine Multiple Sklerose Erkrankung hervorgerufen durch den Hepatitis B-Impfstoff, (Siehe die jeweiligen Beipackzettel z.B. für HBVAXPRO von Sanofi Pasteur MSD GmbH, 08/2006) können nicht als *„Nebenwirkungen"* abgetan werden. Einem gesunden Baby oder Kleinkind unter dem Deckmantel der *„Prävention"* Medikamente zu verabreichen ist m. E. unverantwortlich. **Dies ist m. E. Zwangsmedikation durch Irreführung.**

19. Studium des Beipackzettels?

Empfehlen möchte ich Ihnen das genaue Studium aller Beipackzettel der Impfstoffe. Die überall erwähnten und beschriebenen Komplikationen und *„Nebenwirkungen"* (in nicht geringer Zahl), sprechen selbst für den Laien eine deutliche Sprache. Bei Impfungen kann man zweifellos von Körperverletzung sprechen. Allein die unmoralische und unethische Herstellung von Impfstoffen lässt uns als Familie jede Impfung ablehnen.

Quellenangabe:

„Kritische Analyse der Impfproblematik" von Anita Petek-Dimmer, Verlag AEGIS Schweiz, Band 1, 2004 und Band 2, 2005.

„Impfen - das Geschäft mit der Angst", von Dr. Gerhard Buchwald, emu-Verlags GmbH, Lahnstein, 2010.

„The Journal of Natural Science" Jahrgang 1, Nr. 3 Oktober-Dezember 1998, *„Impfen, eine Gefahr für die Gesundheit"*, von Dr. J.-F. Grätz.

„Impfschutz - Irrtum oder Lüge", von Simone Delarue, Hirthammer Verlag, 1997.

„Impfungen - der unglaubliche Irrtum", von F. und S. Delarue, Hirthammer Verlag, 1997.

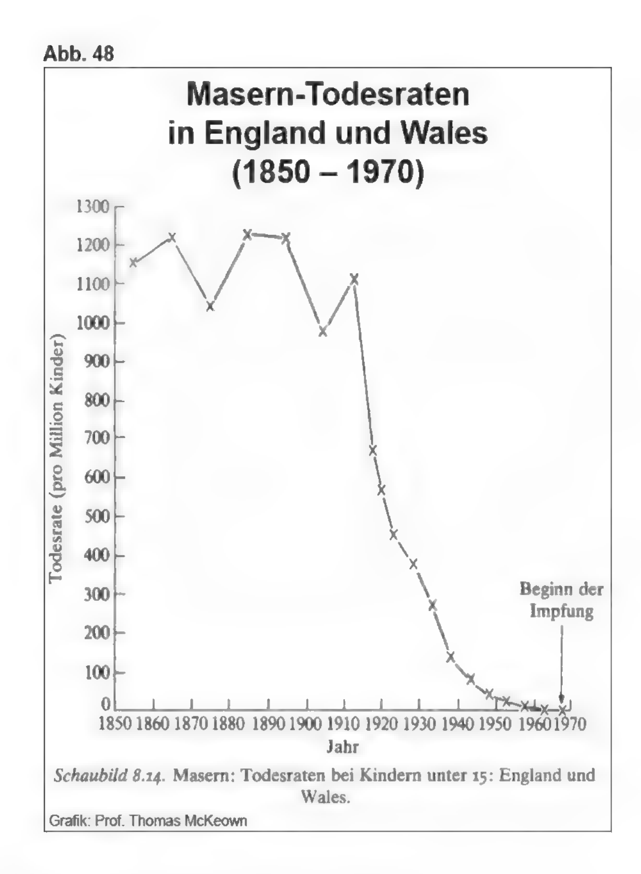


Schaubild 8.14. Masern: Todesraten bei Kindern unter 15: England und Wales.

Schaubild 8.14. Masern: Todesraten bei Kindern unter 15: England und Wales.

(Quelle der Abbildung: „Die Bedeutung der Medizin“ von Prof. McKeown, Suhrkamp Verlag 1982.)

20. Hat das Impfen auch eine religiöse Komponente?

Siehe dazu den nachfolgenden *„Offenen Brief“*:

Matthias Köpke
Boben Enn 6 OT. Zollchow
17291 Nordwestuckermark
Deutschland
Tel: 03984-719416
e-mail: Esausegen@aol.com

Zollchow, den 24.04.2020

An die Rabbiner und Mitglieder der
Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands (ORD)
Roonstraße 50
50674 Köln
e-mail: info@ordonline.de

Offener Brief

Sehr geehrte Rabbiner und Mitglieder der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands (ORD),

mit diesem Schreiben wende ich mich an Sie, um Sie noch einmal mit Nachdruck auf mein in der Bibel/Tora verbrieftes Recht des **Esausegens** (Genesis 27, 40) zu erinnern und speziell in Bezug auf die Impfpflicht und jede andere Zwangsmedikation in Deutschland durch die Bundesregierung hinzuweisen. Wie Sie vielleicht bereits wissen, nehme ich und meine Familie diesen **Esausegen** in jedem Lebensbereich in Anspruch, so auch diesmal und aktuell zum Thema Impfen und Zwangsmedikation. Wir lehnen jede Impfung ab. Deshalb lehnen wir auch jede für uns geplante oder beschlossene Impfpflicht im speziellen und Zwangsmedikationen im allgemeinen ab. Alle dazu in Beziehung stehenden Zwangsmaßnahmen werden von uns ebenfalls abgelehnt. Jede Art von Zwangsmedikation (z.B. Zwangsimpfung) betrachten wir als uns von Jakob-Israel auferlegtes Joch welches uns durch den **Esausegen** gemäß 1. Mose 27, 40 erlaubt ist friedlich abzuwerfen. Siehe dazu nachfolgenden Punkt A, den einleitenden Hinweis des Verfassers. **Ich/Wir fordere(n) Sie hiermit auf, meinem/unserem in der Bibel/Tora göttlich verbrieften Recht nicht im Wege zu stehen, sondern alles in Ihrer Macht stehende zu unternehmen, um allgemein diesem meinem/unseren göttlichen Recht des *„abwerfens von Jakob-Israels Joch und des selber Herr seins“* zur Geltung und zum**

Durchbruch zu verhelfen, und speziell jede Impfpflicht und jede andere Zwangsmedikation zu verhindern. Sind Sie denn nicht auch Verwalter oder Sachwalter dieses göttlichen Rechtes hier auf der Erde? Ich habe mich bereits mit Schreiben vom März 2016 an Sie mit einer ***„Feststellungsklage“*** bezüglich des **Esausegens** gewandt, bisher jedoch darauf keine Antwort von Ihnen erhalten. Näheres zum Thema Impfen entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Begründung des Schreibens an Sie. Was in vorliegendem Brief über das Judentum geschrieben steht, trifft zum großen Teil auch auf das Christentum und auf den Mohammedanismus (Islam) zu, da sich das Christentum und der Islam als Rechtsnachfolger des Judentums begreifen (Judentum = Altes Israel; Christentum = Neues Israel). Ich bitte Sie um eine Stellungnahme zu diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Köpke (Verfasser) und Nicole Köpke (Mitunterzeichnerin)

Folgende 8 Punkte sind eine Begründung, warum ich mich zum Thema Impfpflicht/Zwangsmedikation an die Religionsführer wende.

A. Einleitender Hinweis des Verfassers

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak[1)], der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky[2)] – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

---

1) Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.

2) Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29): *„So gebe dir Gott* (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!"* kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden (1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du <u>auch ein Herr</u> und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst."

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh** und die **Verhinderung der Ankunft des Messias,** welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.[3] Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die *„excommunicatio latae sententiae"* [Strafe für Ungehorsam]). Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

Anmerkung:

Im obigen Hinweis des Verfassers ist von **Verfluchung und Vernichtung** Israels durch Elohim (Gott) Jahweh die Rede. **Was hat es damit auf sich?**

Im 1. Mose 12, 3 und im 1. Mose 27, 29 heißt es in der deutschen Bibelübersetzung u.a.:

„Ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde

---

3) Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens"*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht", Viöl im Nov. 2002.

ich verfluchen“.

Was ist nun der tiefere Sinn der hebräischen Wörter ***„Segen“*** und ***„Fluch“***? Wie müsste man diese Wörter richtig in die deutsche Sprache übersetzen?

Frei in diesem Sinne übersetzt würde also der Segen Gottes im ersten Teil an Abram wie folgt lauten: „Ich werde denen dienen (לברך), die dir dienen (לברך), ...“ („Ich werde die segnen, die dich segnen...“)

Und der zweite, schreckliche Teil „und wer dir flucht (קלל), den werde ich verfluchen (ארר);“ Das erste Wort für verfluchen (מְקַלֶּלְךָ) stammt von einer Wurzel, die wörtlich bedeutet, über etwas Wichtiges spotten. Das zweite Wort für verfluchen (אָאֹר) kommt eigentlich von einer völlig anderen Wurzel, die etwas wie „aufs Äußerste zerstören“ bedeutet.

Unter Berücksichtigung dieses Einblicks in die hebräische Sprache sollte die Übersetzung wie folgt lauten:

„Ich werde denen dienen, die dir dienen, und die, die über dich spotten, werde ich aufs Äußerste zerstören.“

Sind nicht jene, welche den Esausegen nicht wahrnehmen oder glauben wollen, die Spötter? – der Verheißung an Esau und seine Nachkommen durch den Schöpfer und Urheber aller Dinge!

Schrecklich ist die Bedeutung des Wortes, welches wir als ***„Fluch“*** kennen. Auf das ***„Äußerste zerstören – vernichten“***. Die Bibel sagt hierzu ***„auf ihnen bleibt der Zorn Gottes (Jahwehs)“*** (Joh. 3,36). Ja, Gerechtigkeit und Heiligkeit sind Absolutismen, die Jahweh zu Eigen sind. Jahweh ist Maßstab aller Dinge und der Absolute (lat. absolutus = losgelöst [von irgendjemand] aus eigener Machtvollkommenheit).

B. Hat die Impfproblematik eine religiöse Komponente?

Meines Erachtens hat die Impfproblematik eine **religiöse** Komponente. Betrachten wir das Wesen und Wirken des **Bibel-Gottes Jahwe** (Gott der Juden, Christen, Mohammedaner) etwas genauer so bleibt mir nichts weiter übrig, als dies anzunehmen. Lassen wir dazu den renommierten Theologen Dr. Hugo Gressmann in seinem Buch ***„Der Ursprung der israelitisch-jüdischen Eschatologie“*** zu Wort kommen:

„Jahwe als Seuchen- und Totengott

Wie Jahwe im Krieg für Israel eintrat und dann vor allem durch Naturereignisse wirkte, **so vernichtete er seine Gegner auch durch Plagen jeder Art.** Um Saras willen schlug er den Pharao mit schweren Schlägen (Gen. 12,17 vgl. 20,17). Zur Zeit des Mose ließ er **zehn Plagen** über die

Ägypter ergehen (Ex. 7-11). In der Wüste ward Mirjam mit dem Aussatz bestraft (Num.12), und unter das murrende Volk wurden Sarafe d.h. Brandschlangen geschickt (Num. 25). Vor Israel sandte Jahwe Hornissen her, die die Kanaaniter aus Palästina vertrieben (Ex. 23,28; Dtn. 7,20; Jos. 24,12 vgl. Philo: de praem. 16). Durch den Raub der Lade stellten sich bei den Philistern die **Pest** und die Mäuseplage ein (1. Sam. 5 f.). Davids Stadt ward infolge der Volkszählung von einer **Pest** heimgesucht (2. Sam. 24 = 1. Chr. 21). Über Asarja (Ussia) verhängte Jahwe eine **Plage**, sodass er aussätzig ward bis zum Tage seines Todes (2. Reg. 15,5 = 2. Chr. 26,19), während Sanheribs Heer durch den **Engel Jahwes** d.h. wahrscheinlich durch die **Pest** dezimiert wurde (2. Reg. 19,35 = 2. Chr. 32,21). Unter die heidnischen Samarier trieb Jahwe Löwen, weil sie den Landesgott nicht gebührend verehrten (2. Reg. 17,25). Wie groß die Fülle der **Seuchen** und **Plagen** war, mit denen der erzürnte Jahwe seine Feinde überschütten konnte, lehrt ein flüchtiger Blick in den **Fluchkatalog** Dtn. 28. **Alle Leiden und Übel, von denen die Menschen je gequält wurden, schrieb man in älterer Zeit unbefangen dem Wirken Jahwes zu.** Noch ein Amos sagte:

‚Geschieht ein Unglück in der Stadt und Jahwe hat es nicht getan?‘ (3,6)

Nimmt man zu dieser Anschauung von Jahwe als dem **Plagengott** seine Offenbarung durch Erdbeben, Sturm, Feuer, Flut und Krieg, die in den vorigen Paragraphen skizziert worden ist, so begreift man, eine wie furchtbare, grausame, explosive, **schreckenerregende Gottheit** Jahwe nach dem Glauben des Volkes sein konnte und unter Umständen war. Israel brauchte keine Kakodämonen, **weil Jahwe selbst der furchtbarste Dämon war** (Hans Duhm). Wehe den Menschen, wenn Jahwe ergrimmt war und seiner Rache die Zügel schießen ließ! Aber mochte der Gott auch mitunter auf Israel zürnen, die Regel war doch, dass seine Strafe nur die **Feinde** Israels traf, während sein Volk sich seines mächtigen Schutzes erfreuen durfte und trotz alledem auf seine Liebe und Güte vertraute. Erst eine spätere, empfindlichere Zeit nahm Anstoß an dem naiven Glauben, der von Jahwe alles Unheil ableitete. Man ersetzte ihn, anfangs durch den **Engel Jahwes** (2. Sam. 24,16; 2. Reg. 19,35; Jes. 37,36), dann durch den **Satan** (Job. 2,7), behielt aber daneben die alte Vorstellung bei (Job. 19,21).

In der Eschatologie spielen die **Seuchen** ebenfalls eine große Rolle. Es genügt, aus dem reichen Material einige charakteristische Beispiele auszuwählen. Hos. 13,14 sagt Jahwe mit Bezug auf die Ephraimiten:

‚Soll ich sie aus der Hand der Hölle befreien, vom Tode loskaufen? Her mit deinen Seuchen, Tod! Her mit deiner Pestilenz, Hölle!‘

Tod und Šeol (Hölle) **sind hier persönlich gedacht, da sie mit »Du« angeredet werden. Sie gelten als Unterfeldherren Jahwes, die ein großes**

Heer von Fieber- und Krankheitsscharen befehlen. Wie vor und hinter dem Könige Trabanten herlaufen (2. Sam. 15,1; 1. Sam. 25,42), **so geht nach Hab. 3,5 die Pest dem Jahwe voran, wahrend das Fieber ihm folgt.**

Handelt es sich an diesen Stellen um erstmalige dichterische Personifizierung von Tod, Šeol und Pest durch die Propheten oder haben wir hier volkstümliche, mythische Größen vor uns?

In der babylonischen Religion sind mit den Göttern der Totenwelt die bösen Krankheits- und Seuchendämonen aufs engste verbunden (KAT.[3] S. 460). Wie *‚**aus der altorientalischen Totenwelt, dem Ort Nergals** [des Totengottes] **und Namtars, des Pestgottes, alle Dämonen und Seuchen kommen**‘* (Jeremias S. 363), so wird Hos. 13,14 Pest und Fieber mit Šeol und Tod verknüpft, so heißt Job. 18,13 der **Aussatz der Erstgeborene des Todes**, so wird im nächsten Verse **der Tod selbst als der König der Schrecken** bezeichnet. …

Die **Seuchen** werden erstens von **Jahwe**, zweitens von den **Engeln Jahwes**, drittens von jahwefeindlichen **Dämonen** abgeleitet. Als Persönlichkeiten erscheinen sie in älterer Zeit nur sehr selten, dagegen wieder im Judentum zur Zeit Christi.

Die meisten prophetischen Aussprüche setzen die erste voraus. So sagt z.B. Jer. 14,12:

*‚Wenn sie fasten, höre ich nicht auf ihre Klage, und wenn sie Opfer und Gabe darbringen, will ich ihnen nicht wohl; **denn durch Schwert, Hunger und Pest** will ich sie vernichten‘*;

*‚Darum gib ihre Söhne dem Hunger preis und stürze sie hin in die Gewalt des Schwertes; es sollen ihre Weiber kinderlos werden und verwitwet, ihre Männer **Pestermordete** und ihre Jünglinge Schwerterschlagene im Kriege‘;* (Jer. 18,21)

*‚Und ich will schlagen die Bewohner dieser Stadt, Menschen und Vieh; **an schwerer Seuche sollen sie sterben**‘*. (Jer. 21,6).

Aber wozu Stellen über Stellen häufen, kehrt doch die typische Trias der Hauptvernichtungsmittel Jahwes: **Hunger, Schwert und Pest** bei Jeremia allein 18 mal und in derselben stereotypen Weise auch anderswo wieder.

Nicht ganz so oft, aber immerhin noch häufig genug, kommen als vierte schlimme Strafe die wilden Tiere hinzu. So sagt Jahwe Dtn. 32,23 f.:

*‚Überhäufen will ich sie mit **Übeln**, will all meine **Pfeile** gegen sie verbrauchen: Hunger (aus Mangel) an Zukost und Brot, **Fieber und giftige Seuche**, will der **Tiere Zahn** gegen sie entsenden **samt dem Gift der im Staube schleichenden Schlangen**‘*.[4)]

Damit vergleiche man eine Stelle wie Jer. 5,6:

---

4) **Symbolik**: Pfeile; giftige Seuche; Beißende giftige Schlangen; Giftzahn = Impfspritzen?

‚Darum tötet sie der Löwe aus dem Walde, verheert sie der Steppenwolf, lauert der Panther an ihren Städten; jeder der sich herauswagt aus ihnen, wird zerrissen'.

Das die wilden Tiere hier Bilder seien für die Feinde (Giesebrecht), ist durch nichts angedeutet und wenig wahrscheinlich, **weil auch Pest, Hunger und Schwert in realem Sinne gemeint sind.** Oder Jer. 8,17:

‚Denn siehe, ich entsende wider euch Schlangen, Basilisken, gegen die keine Beschwörung hilft, und sie sollen euch beißen, spricht Jahwe'.[5]

Zu den typischen Strafmitteln Jahwes gehörten die **wilden Tiere** so gut wie die **Pest**, **Hunger** und **Schwert**. Das ist durch die Notizen in den historischen Büchern, die keine Allegorisierung vertragen (Ex. 23,29; Num. 25; 2. Reg. 17,25), außer allen Zweifel gestellt. Lag es denn da so fern, war es nicht vielmehr selbstverständlich, dass Jahwe, wenn er selbst an seinem Gerichtstag in die Schicksale Israels eingriff, auch wilde Tiere wider seine Feinde losließ? Wir werden also postulieren dürfen, dass in der älteren vorprophetischen Eschatologie Drohungen existierten, die von einem wütenden Heer wilder Tiere redeten, durch die Jahwe das Land verwüsten werde. Wenn bei Jeremia und Ezechiel (5,17; 14,15 f.) diese Tiere wieder in eigentlichem Sinn verstanden werden, so ist eben bei diesen jüngeren Propheten die ursprüngliche Idee bewahrt worden. Übrigens ist sie schon bei Hosea deutlich nachweisbar in einem Vers, der besonders interessant ist, weil er das Reale mit dem Bildlichen vermengt:

‚Ich stoße auf sie *(sagt Jahwe)* ***wie eine verwaiste Bärin und zerreiße ihre Herzkammern, und Löwen werden sie fressen, die wilden Tiere des Feldes sie zerreißen'*** (Hos. 13,8).

Da Jahwe die Bestien schickte, so ist es von hier aus am leichtesten begreiflich, wie das letzte Zitat lehrt, dass die Gottheit selbst, sei es mit einem Löwen (Hos. 5,14; 11,10; 13,7; Jes. 31,4; Jer. 49,19; u.a.), einem Panther (Hos. 13,7) oder gar einer Motte (Hos. 13,8) verglichen wird. Wenn anderswo (Zeph. 2,14 f.; Jes. 13,21 f.; 34,11 ff.; Jer. 9,10; 10,22; 49,38; 50,39; 51,37) geschildert wird, wie in den verödeten Ländern und Städten Schakale, Wölfe, Uhus, Strauße und andere Wüstentiere hausen, so darf man diese Tatsache schwerlich in diesen Zusammenhang einreihen, sondern muss sie einfach zum Stil der **Kriegslieder** rechnen. Seit alters – wohl nicht erst seit Zephanja – liebten es die Dichter, die völlige Verheerung einer Gegend durch solche typischen Züge anschaulich zu beschreiben."[6]

Ausführlich wird das Wesen und Wirken Jahwehs in dem spannenden e-

5) **Symbolik**: Beißende giftige Schlangen; Giftzahn = Impfspritzen?
6) Lic. Dr. Hugo Greßmann; „Der Ursprung der israelitisch-jüdischen Eschatologie", Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1905, S. 85-97, hier gekürzt. Hervorh. nicht im Original.

Buch (digitalisiert als PDF-Datei) von Matthias Köpke ***„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“*** behandelt, welches im Internet unter www.archive.org. www.scribd.com oder einer anderen Quelle kostenlos erhältlich ist.

Dr. Gressmann erwähnt oben, daß Jahweh (Gott) zur Zeit des Mose zehn Plagen über die Ägypter (Ägypten steht für die ungläubige *„Welt“*) ergehen ließ (Exodus 7-11). Davon ist die fünfte Plage die Viehpest und die sechste Plage die Geschwüre. Dort heißt es 2. Mose 9, 8-11:

„Da sprach der Herr (Jahweh) zu Mose und Aaron: Nehmt euch beide Hände voll Ofenruß, und Mose soll ihn vor den Augen des Pharao gegen den Himmel streuen. Dann wird er über dem ganzen Land Ägypten zu Staub werden, und es werden daraus an den Menschen und am Vieh im ganzen Land Ägypten ***Geschwüre*** *entstehen, die in* ***Blasen*** *aufbrechen. Und sie nahmen den* ***Ofenruß*** *und traten vor den Pharao, und Mose streute ihn gegen den Himmel;* ***so wurde er zu Geschwüren und Blasen, die an den Menschen und am Vieh aufbrachen****.“*

Wer muß bei dieser biblischen Beschreibung nicht an die Pest oder die Pocken denken?[7)]

Gibt es Hinweise zu den Plagen auch im Neuen Testament? (Das Christentum betrachtet sich ja selber als Rechtsnachfolger des Judentums.)

„Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: Geht hin und gießt die sieben ***Schalen des Zornes Gottes*** *aus auf die Erde. Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde; und es kam ein* ***böses und schlimmes Geschwür*** *an die Menschen, welche das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.“* (Offenb. 16, 1-2) *„... und lästerten den Namen Gottes,* ***der über diese Plagen Macht hat****, und sie taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben.“* (Offenb. 16, 9). ... *„Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten,* ***voll der sieben und letzten Plagen****, und redete mit mir und sprach: ...“* (Off. 21, 9).

Aber schauen wir uns zuerst einmal das Passahfest (Ostern) der Juden an. **Welchen Sinn hat dieses jüdische Fest?** Der Auszug der Israeliten aus Ägypten mittels der zehn **Plagen**.

Der Vorgang der ***„Feier“*** soll etwa folgender sein:

---

7) Hugo Gressmann schreibt oben, daß nicht nur mit dem **Bibelgott** Jahweh, sondern auch die Götter der Totenwelt in der **babylonischen Religion,** mit den bösen Krankheits- und Seuchendämonen aufs engste verbunden sind. Wie ***„aus der altorientalischen Totenwelt, dem Ort Nergals*** *[des Totengottes]* ***und Namtars, des Pestgottes, alle Dämonen und Seuchen kommen“***, so wird Hos. 13,14 Pest und Fieber mit Šeol und Tod verknüpft, so heißt Job. 18,13 der Aussatz der Erstgeborene des Todes, so wird im nächsten Verse der Tod selbst als der König der Schrecken bezeichnet.

Gibt es im Hinduismus auch Seuchengötter? Siehe dazu **Fußnote 17** an Ende dieses Briefes mit dem Beispiel ***„ Shitala“.***

Der jüdische Familienvater schüttet einige Tropfen frisches oder eine Substanz von getrockneten und gepulverten Blutes[8)] in ein Glas, tunkt den Finger der linken Hand hinein und besprengt (segnet) damit alles, was auf dem Tisch steht, worauf der Familienvater spricht:[9)]

„Also bitten wir Gott** (Jahweh), **daß er die zehn Flüche** (Plagen) **senden möge allen Feinden des jüdischen Glaubens“. (2. Mose Kap. 7-12).

Jahweh soll an den Häusern der Israeliten vorübergehen und nur die Ungläubigen verzehren.

In 2. Mose 12, 21-27 heißt es dazu:

„Und Mose berief alle Ältesten Israels und sagte zu ihnen: Zieht hin und nehmt euch nach euren Sippen Schafe und schlachtet das Passah.[10)] *Dann nehmt ein Büschel Ysop und taucht es in das Blut im Becken und streicht etwas von dem Blut, das in dem Becken ist, an die Oberschwelle und an die beiden Türpfosten. Ihr aber – von euch darf bis zum Morgen keiner zur Tür seines Hauses hinausgehen. Und der Herr (Jahweh) wird durch das Land gehen, um die Ägypter zu schlagen. Sieht er das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, wird der Herr (Jahweh) an der Tür vorübergehen und wird dem Verderber nicht erlauben, in eure Häuser zu kommen, euch zu schlagen. Darum sollt ihr dieses Wort ewig halten als Ordnung für dich und deine Kinder. Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommt, das euch der Herr (Jahweh) geben wird, wie er geredet hat, dann sollt ihr diesen Dienst ausüben. Und es soll geschehen, wenn euch eure Kinder fragen: **Was bedeutet dieser Dienst für euch?**, dann sollt ihr sagen: **Es ist ein Passahopfer für den Herrn, der an den Häusern der Söhne Israel in Ägypten vorüberging, als er die Ägypter schlug, unsere Häuser aber rettete.**“*

C. Verseuchung/Verfluchung?

Verseuchung ist der medizinische Begriff zur Beschreibung einer massenhaften Erkrankung von Organismen, die durch **ungezielte** oder auch **gezielte** Verbreitung von Krankheitserregern (Viren, Bakterien) erfolgen

---

8) 2. Mose Kap. 12, 5-14; Psalm 78. **Die 10 Flüche** (Plagen) **sind: 1. Blut** (hebr. Dam)**; 2. Frösche** (hebr. Zefarde'im)**; 3. Mücken** (hebr. Chinim)**; 4. Stechfliegen** (hebr. Arow)**; 5. Viehpest** (Beulenpest) (hebr. Dewer)**; 6. Geschwüre und Blasen** (Pocken) (hebr. Schechim)**; 7. Hagel** (hebr. Barad)**; 8. Heuschrecken** (hebr. Arbeh)**; 9. Finsternis** (hebr. Choschech)**; 10. Tod der Erstgeburt** (hebr. Maschuth bekoroth).

9) Prof. Dr. August Rohling: ***„Meine Antworten an die Rabbiner oder Fünf Briefe über den Talmudismus und das Blutritual der Juden“*** S. 68-69, Lühe Verlag GmbH, Süderbrarup 2003, Faksimile-Ausgabe der 1883 im Verlag der Cyrillo-Method'schen Buchdruckerei in Prag erschienenen Auflage.

10) ***„Passah“*** bedeutet soviel wie ***„Überspringung“*** oder ***„Vorübergehen“***.

kann. Dies geschieht auch beim Impfen durch die Verabreichung von Impfstoffen. Bei wieder gesundeten Populationen wird das Durchseuchung genannt.

Mein bestreben als Vater ist es, mich und meine Kinder sowohl vor der **gezielten** als auch vor der **symbolischen Verseuchung** durch Impfstoffe zu schützen. M.E. kommt das einer **Verfluchung** gleich (s.o.). Symbolik spielt in religiösen Kreisen m.E. eine große Rolle. Als Beispiele seien erwähnt:

Im **Judentum: Die Beschneidung** = Symbolische Aufnahme des Beschnittenen in den Bund mit dem Bibelgott Jahweh; in der **Freimaurerei: Symbolische Beschneidung** im Meistergrad = Aufnahme des symbolisch Beschnittenen in den Bund mit Jahweh; im **Christentum: Die Taufe =** Symbolische Aufnahme des Getauften in den Bund mit Jahweh und Aufnahme in das Volk Israel.

Die ungezielte Verbreitung von Krankheitserregern kann m.E. besser durch hygienische und sozio-ökonomische Maßnahmen erreicht werden als durch die Verabreichung von Impfstoffen. Auch vollständig geimpfte Menschen können an der Krankheit erkranken gegen die sie geimpft wurden. Seriöse Statistiken sagen dies aus.

Die Begründer der Antigen-Antikörper-Theorie, die Juden Paul Ehrlich und Elias Metschnikoff, gaben u.a. durch diese Theorie bzw. Hypothese den *„wissenschaftlichen"* Unterbau für das Impfwesen. Heute weiß man, daß das Immunsystem des menschlichen Körpers viel zu komplex ist um nur auf Antikörper reduziert zu werden. Paul Ehrlich war auch der Begründer der Chemotherapie und die seinerzeit *„moderne"* Infektionstherapie ist auch mit seinem Namen verbunden. Ich selber betrachte die Chemotherapie und die Infektionstherapie größtenteils als Irrtum. Heute heißt die Zulassungsstelle für Impfstoffe in Deutschland *„Paul-Ehrlich-Institut"*. **Nomen est omen**[11] oder besser **nomen atque omen**. In Sinne von Paul Ehrlich wird dieses Institut auch heute noch geführt. Aber ist dies gerechtfertigt, wenn sich seine Theorie bzw. Hypothese heute als überholt oder gar falsch herausgestellt hat? Ich denke nicht, deshalb ist dies ein weiterer Grund weshalb ich vom Impfen Abstand nehme.

Nach jüdisch-christlichem Glauben werden den **Symbolhandlungen** auch **magische Wirkung** beigemessen wie z.B. bei der Beschneidung oder der Taufe. (Siehe dazu das eBook ***„Der jüdische Sinn von Beschneidung***

---

11) **Nomen est omen** ist eine lateinische Redensart und bedeutet ***„der Name ist ein Zeichen"***. Sie wird meist gebraucht, um auszudrücken, dass der Name eine Person oder Sache treffend, oft auch übertreibend oder ironisch gesprochen, kennzeichnet. Zum besseren Verständnis kann man es frei mit ***„Der Name ist Programm"*** übersetzen. Die Redensart stammt ursprünglich vom römischen Komödiendichter Plautus (um 250-184 v. Chr.), der in seinem Stück Persa (Der Perser) die Formulierung **nomen atque omen** (lat. ***„Name und zugleich auch Vorbedeutung"***) verwendete.

und Taufe" von Matthias Köpke) Das Gleiche kann durchaus auch auf das Impfen zutreffen, wo man durch das Verabreichen von abgeschwächten oder abgetöteten Keimen oder künstlichen Partikeln zumindest eine symbolische Verseuchung erreichen kann.

D. Nachfolgend ein Praxisbeispiel zu den Flüchen/Plagen?

Mich persönlich wundern die Aussagen von Wissenschaftlern und Ärzten in ***„Der Impfspiegel – 300 Aussprüche ärztlicher Autoritäten über die Impffrage"***, herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu Dresden, 1890, nach Kenntnis der obigen Ausführungen nicht mehr. ***„Der Impfspiegel"*** ist u.a. im Internet bei www.archive.org oder www.impfkritik.de erhältlich. Auch ist der Inhalt in diesem Buch weiter hinten abgedruckt. Es wird allgemein die völlige Unwissenschaftlichkeit des Impfens beklagt, ja sogar oft als Aberglaube gekennzeichnet. Heute im Jahre 2020 wird die Pockenimpfung nicht mehr eingesetzt, sie diente aber als Vorläufer für die gegenwärtige Vielzahl von Impfstoffen. Diese heutigen Impfstoffe haben gleichwohl das Erbe des Pockenimpfstoffes angetreten und basieren auf den gleichen bzw. ähnlichen Hypothesen und Theorien (Meinungen, Ansichten). M.E. können die im ***„Impfspiegel"*** gemachten Aussagen auch auf die heutigen Impfstoffe übertragen werden. Es hat sich diesbezüglich wenig geändert. Da nach meiner Ansicht ein religiöser Einfluß auf das derzeitige weltweite Impfgeschehen zum mindesten nicht ausgeschlossen werden kann, **erweist sich für mich die Berufung auf den Esausegen laut 1 . Mose (Genesis) 27, 40 als gangbarer und von mir beschrittener Weg aus diesem Dilemma.** Das mag absurd klingen aber man sollte sich doch etwas mit dem Wesen der Religionen beschäftigen. Siehe dazu auch die weiteren Veröffentlichungen von Matthias Köpke ***„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger"*** und ***„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?"***.

E. Hat denn die heutige Medizin nichts mit Religion zu tun?

Die UNO und deren Unterorganisationen sind überstaatliche (internationale) Organisationen, deren Beschlüsse für die Mitgliedsstaaten laut dem Völkerrecht bindend sind. Wenn die WHO z.B. die Masern weltweit ausrotten will, so ist dieses Ziel für alle Mitgliedsstaaten bindend und muss auch von diesen in die Tat umgesetzt werden. Egal ob es nun Sinn macht oder nicht. Wissenschaftlichkeit spielt dort m.E. keine Rolle.

Nachfolgende Abbildung zeigt den *„internationalen Impfausweis"* oder *„Impfbuch"*!


WELTGESUNDHEITSORGANISATION
WORLD HEALTH ORGANIZATION
ORGANISATION MONDIALE DE LA SANTÉ

INTERNATIONALE BESCHEINIGUNGEN
ÜBER IMPFUNGEN
UND IMPFBUCH

INTERNATIONAL CERTIFICATES
OF VACCINATION

CERTIFICATS INTERNATIONAUX
DE VACCINATION

gemäß § 16 Bundes-Seuchengesetz

ausgestellt für / issued to / delivré à

Name Vorname / Surname, given name / Nom, prénom

Geburtsdatum / Born on / Né(e) le in / à

Wohnort und Straße Address / Domicile et adresse

Reisepaß-Nr oder Nr des Pers Ausweises

Passport No. or Identity card No

Numéro du passeport ou de la carte d'identité

Internationale Gesundheitsvorschriften / International Sanitary Regulations / Règlements Sanitaires Internationaux

Man sieht auf obigem Impfbuch oder Impfausweis das Logo der WHO (Weltgesundheitsorganisation). Die WHO ist eine Organisation der UNO (Vereinte Nationen). **Was sind die Vereinten Nationen? Welcher Geist herrscht in der UNO und deren Organisationen?**

Der Vorläufer der heutigen UNO war der sog. ***„Völkerbund"***.

Der Genfer Völkerbund (die heutige UNO), der erste großangelegte Verwirklichungsversuch jenes kapitalistisch-freimaurerisch-jüdischen Weltstaates, den das Judentum übrigens mit bemerkenswerter Offenheit als seine Schöpfung in Anspruch nimmt:

Der jüdische Rechtsanwalt Dr. Klee sagte laut *„American Bulletin"* am 19. Januar 1926 in einer Rede:

„Der Völkerbund ist keineswegs das Werk Wilsons, sondern eine jüdische Schöpfung, auf die wir stolz sein können. Die Idee des Völkerbundes geht zurück auf die Propheten Israels. Die Idee des Völkerbundes ist ein Produkt und das Eigentum echt jüdischer Kultur."

Die Jüdin Sambier schrieb 1920 in dem in New York erschienenen *„Führer zum Zionismus"*, S. 21, 22:

„Der Völkerbund ist ein altes jüdisches Ideal … Die Juden kennen es bereits seit 3000 Jahren, denn es ergab sich aus den Gesetzen und den Worten der Propheten. Es ist aus dem Judaismus entstanden."[12]

12) „Weltdienst" vom 15. August 1936. (Quelle: Kommoss, Dr. Rudolf: Juden hinter Stalin, Nibelungen Verlag Berlin-Leipzig, 1938, S. 212)

„Der Völkerbund wurde begründet von dem Präsidenten Wilson, der, wie bekannt, von einem jüdischen Generalstab geleitet wurde, dessen Hauptvertreter waren: L. Brandeis, Mitglied des Obersten Gerichtshofes und Chef des amerikanischen Zionismus, Bernhard Baruch, Multimilliardär, Kanonenhändler, Otto Kahn von dem Bankhaus Schiff, Kuhn & Loeb, der den Bolschewismus finanzierte, Aron Levy, Großchef des Bnei B'rith jüdische Freimaurerei, usw. …"[13)]

Und die Zugeständnisse fehlten nicht!

Israel Zangwill erklärt, daß der Völkerbund ***„wesentlich jüdisch"*** ist. Lucien Wolff, Hauptschriftsteller des *„Minderheiten-Abkommens"*, schreibt:

„Alle Juden müssen es als eine heilige Pflicht ansehen, mit allen denkbaren Mitteln den Völkerbund zu stützen. Wir haben das größte Interesse an dem Erfolg des Bundes. Er steht im Einklang mit unseren edelsten und heiligsten Traditionen. Er hat für uns ein überragendes Interesse, da er die günstigste Lösung der Judenfrage sichert. Seine Zukunft ist im übrigen gesichert."[13)]

Simon Tov Jacoel wollte 1921 sogar, dass man ihn in Jerusalem beheimate. Das war die Logik selbst! …

„Der Völkerbund" — schrieb er — ***„dieses keusche Kind, geboren aus dem Geiste Israels, muss leben und die Luft seines Vaters atmen. Der Völkerbund muss seinen Sitz im Innern der Mauern und der Türme der Stadt des Friedens, der Stadt Jerusalem, haben."***[13)]

Dies ist auch die Ansicht Nahum Sokolows, Großchef des Zionismus, im August 1922:

„Der Völkerbund ist eine jüdische Idee und Jerusalem wird eines Tages die Hauptstadt des Weltfriedens werden."[13)]

Und vor dem Zusammenbruch, der diesen Versuch der Weltbeherrschung bedroht, schreibt Lucien Wolff mit Besorgnis:

„Das Gebäude, so sorgfältig in Paris gebaut im Jahre 1919 durch die jüdischen Abordnungen von Amerika und England, würde zusammenbrechen, wenn der Völkerbund zugrunde ginge."[13)]

Aha, die Idee des Völkerbundes (UNO) geht also zurück auf die **Propheten Israels. Was heißt denn das?**

Der Talmud ist neben der Thora noch heute das maßgebende jüdische Gesetz- und Lehrbuch. Es ist selbstverständlich, daß der Talmud auf die Freimaurerei in ihrer endgültigen Zweck- und Zielbestimmung den ent-

---

13) „Scheinwerferleuchten" – Beilage zu Ludendorffs Halbmonatsschrift „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft"; Folge 22 vom 20.2.1938.

scheidenden Einfluss ausgeübt hat.

Er verkündet das Weltreich Noahs und der Noachiden. Schon die ältesten Freimaurerurkunden sprechen von Noah und seinen Geboten und von den Freimaurern als den Söhnen Noahs, die diese Gebote, wie sie der Talmud lehrt, zu befolgen haben. Sie sollen die ***„sittlich-religiöse“*** Grundlage für den allgemeinen ***„Menschheitsbund“*** (Die derzeitige UNO) bilden, da ja die verschiedenen Konfessionen, die jüdische, die christliche und die mohammedanische – andere soll es ja bekanntlich nicht geben – erst später durch Moses, Christus und Mohammed gelehrt und entwickelt wurden. Nun hat es aber mit diesen Geboten eine eigene Bewandtnis. **Die Praecepta Noachica, d.h. die Gebote Noahs**, enthalten als erstes Gebot: **Gehorsam der jüdischen Obrigkeit und Jehowah gegenüber.**

„Das Freimaurertum ist von Israel geboren“ sagte Rabbiner M. J. Merrit laut dem *„Jewish Guardian“* vom 12. April 1922.



Wappen der UNO
(Vereinte Nationen)



Wappen der WHO
(Weltgesundheitsorganisation)

F. Geht es z.B. beim Impfen nur ums Geld?

Es ist sehr unterrichtend, was seinerzeit Walther Rathenau (Eingeweihter Jude und Politiker, ehem. Außenminister Deutschlands) über die Wirkungen der Milliardenverschuldung des deutschen Volkes geschrieben hat. Rathenau schrieb:

„Milliarden! Fünfzig, hundert, zweihundert Milliarden – was ist das? – Handelt es sich also um Geld?

Geld, Reichtum und Armut eines Menschen bedeutet wenig. Jeder einzelne von uns wird mit Freude und Stolz arm sein, wenn das Land gerettet wird.

Doch in der traurigen Sprache unseres wirtschaftlichen Denkens haben wir keinen andern Ausdruck für die lebendigen Kräfte eines Volkes als den armseligen Begriff der Milliarde.

Wir bemessen nicht die Lebenskraft eines Menschen nach den viertausend Gramm Blut, die er in sich hat; wir können die Lebenskraft eines Volkes nicht anders messen als nach den zwei- oder dreihundert Milliarden seines Besitzes.

Vermögenslosigkeit ist hier nicht nur Armut und Not, sondern Sklaverei, und doppelt für ein Volk, das die Hälfte seines notwendigsten Lebensunterhaltes kaufen muss. Nicht die willkürliche, persönliche, grausame oder milde Sklaverei des Altertums, sondern die anonyme, systematische, wirtschaftliche Fronarbeit von Volk zu Volk.

In dem abstrakten Begriff der hundert Milliarden steckt nicht allein Geld und Wohlstand, sondern Blut und Freiheit.

Die Forderung ist nicht die des Kaufmanns: Zahle mit Gold, sondern die Forderung Shylocks: Gib mir das Blut deines Leibes. Es ist nicht die Börse, sondern nach Verstümmelung des Staatskörpers durch Abtretung von Land und Macht ist es das Leben!"[14)]

Der große englische Dichter William Shakespeare – einer der größten der Menschheit überhaupt – hat in seinem Schauspiel ***„The merchant of Venice" („Der Kaufmann von Venedig")*** eine Szene geschaffen, in welcher der Jude Shylock mit herrlichen Worten bewogen werden soll, seinen Vernichtungs- und Racheabsichten zu entsagen. Es ist vergeblich. Aber der unnachgiebige Jude selbst hat den Schaden davon. Ein tiefer Sinn liegt in dieser Szene. Shakespeare war kein ***„Antisemit"*** und wollte den Juden nicht ***„eins auswischen"***, wie man so schön sagt. Er war aber ein großer Erzieher der Menschheit und wollte auch den Juden einen Spiegel vorhalten, um sie daran zu erinnern, wohin solche Denkungsart notwendig führen muss.

G. Was hat der Esausegen mit dem Impfen zu tun?

Gibt es nicht auch Parallelen zum Alten Testament? Auch der Esausegen laut Genesis 27, 40 muss von den Israeliten eingehalten werden, ansonsten haben sie den Schaden. Siehe dazu den ***„Hinweis des Verfassers"*** in vorliegender Schrift. Meine Familie und ich nehmen für uns ausdrücklich den Esausegen auf allen Lebensgebieten in Anspruch, so auch beim Impfen.

Nähere Informationen erhält man in den weiteren Veröffentlichungen von Matthias Köpke als e-Bücher im Internet unter: www.archive.org www.scribd.com www.yumpu.com oder gedruckt direkt beim Verfasser:

„Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten", „Das offene Tor – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte", „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger" *und* ***„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?".***

---

14) Walther Rathenau: „Nach der Flut". S. Fischer Verlag, Berlin 1919, S. 68.

H. Ein Praxisbeispiel zur Gültigkeit der Bibel in der heutigen Zeit?

Nachfolgend ein Auszug aus der Ansprache des Präsidenten des Staates Israel, Ezer Weizmann, vor den Mitgliedern des Deutschen Bundestages und des Bundesrates am 16. Januar 1996:

„Herr Bundespräsident!
Frau Bundestagspräsidentin!
Herr Bundesratspräsident!
Herr Bundeskanzler!
Meine Damen und Herren Abgeordnete des Bundestages und des Bundesrates!
Exzellenzen des diplomatischen Korps!
Verehrte Gäste!
Meine Damen und Herren!

Das Schicksal hat es gewollt, dass ich und die Angehörigen meiner Generation in einer Zeit geboren wurden, in der Juden in ihr Land zurückkehrten und es neu aufbauen konnten. Ich bin nun nicht mehr ein Jude, der in der Welt umherwandert, der von Staat zu Staat ziehende Emigrant, der von Exil zu Exil getriebene Flüchtling. ***Doch jeder einzelne Jude in jeder Generation muss sich selbst so verstehen, als ob er dort gewesen wäre – dort bei den Generationen, den Stätten und den Ereignissen, die lange vor seiner Zeit liegen. Daher bin ich immer auf der Wanderschaft, aber nicht mehr auf den abgelegenen Wegen der Welt. Jetzt wandere ich durch die Weite der Zeiten, ziehe von Generation zu Generation, laufe auf den Pfaden der Erinnerungen.***

Die Erinnerung verkürzt die Distanzen. 200 Generationen sind seit den historischen Anfängen meines Volkes vergangen, und sie erscheinen mir wie wenige Tage. Erst 200 Generationen sind vergangen, seit ein Mensch namens Abraham aufstand, um sein Land und seine Heimat zu verlassen und in ein Land zu ziehen, das heute mein Land ist. Erst 200 Generationen sind seit dem Zeitpunkt vergangen, als Abraham die Machpelah-Höhle in der Stadt Hebron kaufte, bis zu den schweren Konflikten, die sich dort in meiner Generation abspielen.

Erst 150 Generationen sind seit der Feuersäule des Auszugs aus Ägypten bis zu den Rauchsäulen der Shoah vergangen. ***Und ich, geboren aus den Nachkommen Abrahams im Lande Abrahams, war überall mit dabei.***

Ich war ein Sklave in Ägypten und empfing die Thora am Berg Sinai,

und zusammen mit Josua und Elijah überschritt ich den Jordan. Mit König David zog ich in Jerusalem ein, und mit Zedekiah wurde ich von dort ins Exil geführt. Ich habe Jerusalem an den Wassern zu Babel nicht vergessen, und als der Herr Zion heimführte, war ich unter den Träumenden, die Jerusalems Mauern errichteten.

Ich habe gegen die Römer gekämpft und bin aus Spanien vertrieben worden. Ich wurde auf dem Scheiterhaufen in Magenza, in Mainz, geschleppt, und habe die Thora im Jemen studiert. Ich habe meine Familie in Kischinev verloren und bin in Treblinka verbrannt worden. Ich habe im Warschauer Aufstand gekämpft und bin nach Eretz Israel gegangen, in mein Land, aus dem ich ins Exil geführt wurde, in dem ich geboren wurde, aus dem ich komme und in das ich zurückkehren werde.

Unstet und flüchtig bin ich, wenn ich den Spuren meiner Väter folge. Wie ich sie dort und in jenen Tagen begleite, so begleiten mich meine Väter und stehen hier und heute neben mir. Die Scharfsichtigen unter Ihnen werden sie erkannt haben: eine Gefolgschaft von Propheten und Bauern, Königen und Rabbinern, Wissenschaftlern und Soldaten, Handwerkern und Schülern. Manche starben wohl lebenssatt in ihrem Bett, manche wurden vom Feuer verzehrt, und manche fielen dem Schwert zum Opfer.

Wie von uns verlangt wird, kraft der Erinnerung an jedem Tag und jedem Ereignis unserer Vergangenheit teilzunehmen, so wird auch von uns verlangt, uns kraft der Hoffnung auf jeden einzelnen Tag unserer Zukunft vorzubereiten.“[15]

Herr Weizmann, wie auch jeder andere Jude, war demnach mit dabei, als Isaak auch den Esau gesegnet hat (Genesis 27, 40; Esausegen). Es wird sogar von jedem Juden **verlangt**. Mit den ***„abgelegenen Pfaden der Welt“*** oben ist Ägypten gemeint. Ägypten steht symbolisch für die sündige heidnische Welt. Jerusalem dagegen steht symbolisch für das biblische Jahweh-Gottesreich. Beim Pessach-Fest denken die Israeliten an den Auszug aus Ägypten und die 40-jährige Reise der Israeliten durch die Wüste in ihre sog. Freiheit. Zu Pessach soll jeder sich so sehen, als sei er selbst aus Ägypten gezogen. Daher wird jeder am Tisch Anwesende noch vor dem Lesen der Haggada gefragt, woher er komme und wo er angekommen sei.

„Woher kommst Du?“ „Aus Ägypten.“
Wohin gehst Du?“ „Nach Jerusalem.“

Und dann sagen alle zusammen: *„Nächstes Jahr in Jerusalem!“*

---

15) https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/gastredner/weizman/weizman/197116
Hervorhebungen im Text von Matthias Köpke.

An den ersten beiden Abenden von Pessach leiten die Juden einen **Seder** – ein festliches und feierliches Ereignis. **In den Fußstapfen der israelitischen Vorväter:**

Am Seder ist es so, als ob jeder Einzelne Israelit erneut mit seinen biblischen Vorfahren aus Ägypten zieht. Es beginnt mit den israelitischen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob; die jetzigen Israeliten (Juden, Christen, Freimaurer usw.) sind mit ihrem Volk, wenn es ins Exil geht und grausame Unterdrückung und Verfolgung erleidet. Sie sind mit ihm, wenn Gott Jahweh die zehn Plagen schickt, um Pharao und seine Nation zu bestrafen, sie sind mit ihrem Volk, wenn es Ägypten verlässt und wenn es das Rote Meer überquert. Und sie sind Zeugen der wundervollen Hand Jahwehs, die das Meer teilt, so dass die Israeliten hindurch können, und wie dann das Meer über die ägyptischen Legionen hereinbricht.

Ist die Schaffung des Staates Israel im Jahre 1948 das Ergebnis eines erneuten Auszugs der Israeliten aus der heidnischen Welt (Ägypten) gewesen?

„Eine Verjährungsfrist gilt für die Bibel nicht“[16)]

Benjamin Nethanjahu

Und im Christentum?

Seit jeher wurden in der amtlichen römisch-katholischen Liturgie Bibelstellen, die sich ursprünglich auf Ägypten, auf Babylon, auf Moab und andere Völker beziehen, ohne weiteres als gegen jeden völkischen Freiheitswillen gesprochen angewendet. Der Vatikan drückt das so aus, und zwar in seiner feierlichsten Liturgie:

„Du hast, o Gott *(Jahweh)*, ***durch den Spruch deiner Propheten die Geheimnisse der jetzigen Zeiten kundgetan“*** (Missale Romanum [römisches Messbuch] von ca. 1934, in Sabbato sancto).

Dabei ist zu beachten, daß Rom wie Juda unter Propheten beileibe nicht nur Jesaja, Jeremia, Daniel, Ezechiel usw. versteht, sondern sämtliche, auch die *„historischen“* Bücher der Bibel. Sonach sind etwa die Mordtaten, die von Josuah und David berichtet werden, keineswegs nur Wiedergaben einmaliger Vorkommnisse, sondern ***„Prophezeiungen“*** künftiger oder gegenwärtiger Vorkommnisse, die ebenso verlaufen könnten. Sozusagen eine Anleitung zur Kriegführung. Demnach ist jedes Priestertum politisch.

Für mehr Informationen zum Thema **„IMPFEN“** siehe das Buch von Matthias Köpke ***„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“***.

---

16) Que. http://www.israelheute.com/Nachrichten/Artikel/tabid/179/nid/31753/Default.aspx vom 3.5.2017

Gibt es in anderen Religionen auch Seuchengötter? Zum Beispiel im Hinduismus?[17)]

Wer ist denn der Gott im Alten und Neuen Testament der Bibel?[18)]

Dieser Offene Brief ging mit jeweils geänderter Anrede und Adresse an folgende Empfänger:

1. Die Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschlands, Roonstr. 50, 50674 Köln.
2. Die Allgemeine Rabbinerkonferenz Deutschlands (ARK), Tuchol-

---

17) **Seuchengötter gibt es auch in anderen Religionen wie z.B. im Hinduismus die Pocken- und Maserngöttin Shitala.** Die Pockenimpfung wurde in Indien bereits im 1. Jahrhundert n.Chr. von Brahmanenpriestern vor der Pockengöttin Shitala bei mystischen Zeremonien ausgeführt. Im 11. Jh. drangen die Moslems bis nach Indien vor und wurden dort mit dem brahmanischen Impfverfahren bekannt, bei dem Pockeneiter von milden Fällen durch leichte Hautschnitte auf Gesunde übertragen wurde. Der Freimaurer und französische Kaiser Napoleon I. lernte dieses Impfverfahren, durchgeführt an Sklaven des Osmanischen Reiches, in Ägypten und Syrien kennen und führte dann die Pockenimpfung in Europa in weiten Gebieten ein. Beim Militär sogar als Pflichtimpfung.

„**Shitala** (Sanskrit शीतला *śītalā* ‚die Kühle',[1] ‚die Kühlende'), auch *Shitalamata* (‚Mutter Shitala') oder *Shitala Devi* (‚Göttin Shitala') genannt, ist die **indische Pockengöttin**,[2] **Göttin der Masern** und **Göttin der Erkrankungen** (besonders der fiebrigen) im Allgemeinen. Sie ist zudem die Muttergöttin sowie Schutzgöttin von Bengalen.[3] Darüber hinaus wird sie auch in Teilen der indischen Diaspora verehrt. In der Regel nimmt sie die Gestalt einer alten Frau an, wenn sie Gläubigen erscheint. Gelegentlich erscheint sie aber auch in Träumen.

Heute gilt die Göttin Shitala, wie die Göttin Shashti, vielerorts auch als **Beschützerin von Kindern**.[4] Wie viele indische Götter hat auch sie ein **doppeltes Wesen: einerseits bringt sie die Pocken, andererseits kann sie Menschen aber auch davon heilen, davor bewahren und alles Leiden von ihnen nehmen. Sie ist gnädig zu denen, die sie verehren und hart und unnachgiebig zu denen, die ihr ihre Anbetung verweigern.** Shitala bestraft insbesondere diejenigen, die das Gleichgewicht von Kalt und Warm in ihrem Leben und ihrem Körper stören. Vorzugsweise wird sie von den niederen Kasten verehrt. Weit verbreitet ist der Glaube, dass Shitala nachts durch die Dörfer streift auf der Suche nach Opfern und Beute. Daher vermeiden es insbesondere Frauen und Kinder aus Furcht in dunklen Nächten in die Nähe ihrer Tempel zu gehen, um nicht auf die Göttin zu treffen.

Menschen, die durch Pockeninfektion oder Lepra sterben, werden nicht verbrannt, sondern begraben oder in einem Fluss beigesetzt, da dies als göttlicher Tod (Essenz der Göttin) angesehen wird und man glaubt, dass die Göttin Shitala Besitz von Kranken ergriffen hat (Besessenheit), in sie fährt und eins mit ihnen wird.[5] Damit einher geht also durchaus auch die Vorstellung Kontakt mit der Göttin aufzunehmen und ein gewisses ‚Auserwähltsein'. Die Infektion mit Pocken kann also nicht nur als Strafe, sondern auch als besondere Gunst und Gnade der Göttin und große Ehre verstanden werden. Die Infektion mit der Krankheit wird oft einfach als **‚Kuss der Göttin'** bezeichnet. Weit verbreitet ist auch der Glaube, dass man nach einer Pockeninfektion immun gegen die Krankheit wird. Weiterhin soll sie auf die Widrigkeiten des Lebens vorbereiten, den Körper für andere Krankheiten stärken und resistent gegen sie machen. So wird die Krankheit oft als Segnung in Verkleidung aufgefasst. Die **Pockenübertragung** gilt also auch als Form der körperlichen und sogar der sexuellen Liebe und wird als Spiel (Lila) der Göttin verstanden. Sie gilt also durchaus auch als **wünschenswerter Zustand**. In Indien wurde sie seit jeher als **streng religiös** verstanden. Im Sanskrit werden

skystr. 9, 10117 Berlin.

3. Zentralrat der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, Leo-Baeck-Haus, Pf. 040207, 10061 Berlin.
4. Den Apostolischen Nuntius für Deutschland, Dr. Nikola Eterovic, Lilienthalstr. 3A, 10965 Berlin.
5. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, Kaiserstr. 161, 53113 Bonn.
6. Kommissariat der Deutschen Bischofskonferenz, Büro, Hannover-

---

Masern auch als *choti mai* oder *choti mata* (‚die kleinere Mutter') bezeichnet, während man **Pocken** dort auch *bari mai* oder *bari mata* (‚die größere Mutter') nennt.[6] Wenn Shitala erzürnt, erhitzt sie sich, wodurch sie auch den Körper des Besessenen von innen verglüht und ihre Opfer überhitzt. Daher muss sie gekühlt werden. Wenn der Kranke geheilt ist, verlässt Shitala den Körper.[7]

Frauen versuchen oft die Infektion und Besessenheit durch Shitala auf lebende (meistens Tiere) oder leblose Objekte zu übertragen, vorzugsweise handelt es sich dabei um Hunde und Flüsse. Dabei werden vom Kranken gegessene übriggebliebene Speisen den Hunden zu essen gegeben oder von ihm benutzte Gegenstände in den Fluss geworfen.[4] Die Worte, die der Kranke durch das hohe Fieber im Delirium spricht, verstehen Gläubige als Wünsche der Göttin und handeln danach. Die Pocken selbst werden auch als Blumen, die den Körper der Göttin schmücken, bezeichnet. Man glaubt, dass Shitala ihren Begleiter, den Dämon Jvarasura, der 64 Pockenarten hervorruft, vorwegschickt, damit er die Menschen mit Fieber ansteckt, bevor die Göttin ihm nachfolgt und die Pocken überträgt. **Dies tut sie, indem sie Pockenkeime auf ihre Opfer wirft.** Vielerorts beispielsweise in Orissa leben sogenannte *Kalasi*,[4] die man als besessene Personen bzw. Krankheits-Orakel ansieht und von dem die Dorfbewohner die Wünsche der Shitala erfahren. Er spricht demzufolge mit der Stimme der Göttin. Es werden auch **magische Rituale** praktiziert, in denen man versucht, die Göttin zum Verlassen des Körpers zu bewegen.[4]

Obwohl die Infektion von Pocken inzwischen (seit 1970) größtenteils stark eingedämmt wurde, ist anzunehmen, dass Shitala auch weiterhin verehrt wird und ihr Kult nicht aussterben wird, da sie inzwischen auch sehr viele andere Funktionen wahrnimmt, so dass sie längst nicht mehr ausschließlich mit Pocken identifiziert wird.

[1] Gerhard J. Bellinger: *Knaurs Lexikon der Mythologie.* Knaur, 1999, S. 453: *Shitala*
[2] Jan Knappert: *Lexikon der indischen Mythologie.* Heyne Verlag, München 1994, S. 273: *Shitala*
[3] Gerhard J. Bellinger: *Knaurs Lexikon der Mythologie.* München 1999, S. 453: *Shitalā*
[4] Babagrahi Misra: *Sitala: the small-pox goddess of India.* In: *Asian Folklore Studies.* Vol. 28, No. 2, 1969, S. 133–142.
[5] Axel Michaels: *Der Hinduismus Geschichte und Gegenwart.* C.H. Beck Verlag, München 1998, S. 256.
[6] Dorothy S. Mull: *The Sitala syndrome: the cultural context of measles mortality in Pakistan.* In: *The Anthropology of Infectious Disease: International Health Perspectives.* 1997.
[7] Lauren Minsky: *Pursuing Protection from Disease: The Making of Smallpox Prophylactic Practice in Colonial Punjab.* In: *Bulletin of the History of Medicine.* vol. 83, No. 1, 2009, S. 164–190.

(Quelle: Internet: https://www.wikiwand.com/de/Shitala# , abgerufen am 19.04.2020. Hervorhebungen nicht im Original)

Das in Judentum und in Christentum auch religiöse Elemente u.a. aus indischen Quellen geflossen sind, kann man in den Büchern von Ernst Schulz ***„Der Trug vom Sinai“***, Ludendorffs Verlag München, 1936; (www.archive.org) und von Dr. Mathilde Ludendorff ***„Erlösung von Jesu Christo“***, Verlag Hohe Warte, (www.hohewarte.de) nachlesen.

18) **Anm. Matthias Köpke: Wer ist denn der Gott der Bibel?**

1. Mose 14, 22: „Ich erhebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott (Jahweh),

sche Str. 5, 10115 Berlin.

7. Vorsitzenden des Rates der EKD (Evangelische Kirche), Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover.

Anlagen:

1. Buch *„Warum sind meine Kinder nicht geimpft"* von Matthias Köpke.
https://archive.org/details/KoepkeMatthiasWarumSindMeineKinderNichtGeimpftEigenverlag20152.Auflage./mode/2up

---

der Himmel und Erde geschaffen hat."

2. Mose 19, 5-6: „Werdet ihr meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein."

Jesaja 8, 13: „Den Herrn der Heerscharen (Jahweh), den sollt ihr heiligen! ER sei eure Furcht, und ER sei euer Schrecken!"

Psalm 119, Vers 118-120: „Du zertrittst alle, die von deinen Rechten abirren; denn Lüge ist ihr Trug. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse. Vor deinem Schrecken schaudert mein Fleisch, ich fürchte mich vor deinen Urteilen (Gerichten)."

Psalm 2, 8-9: „Fordere von mir, so will ich dir die Völker zum Erbe geben und die Enden der Erde zum Eigentum! Mit eisernem Stabe magst du sie zerschmettern, wie Töpfergefäß sie zertrümmern. Nun denn, ihr Könige, handelt klug! Lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden! Dient Jahweh voll Furcht und küsst seine Füße unter Zittern!"

Lukas 19, 27: „Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, dass ich über sie König würde, bringt her und erschlagt sie vor mir!"

Johannes 15, 6-8: „Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen."

Lukas 3, 9: „Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen."

Lukas 3, 16-17: „ … der (Jesus) wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. In seiner Hand ist die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit dem ewigen Feuer verbrennen."

Hebräer 6, 7-8: „Denn das Land, das den reichlich strömenden Regen eingesogen, und denen für die es bebaut wird nützliches Kraut hervorbringt, genießt den Segen von Gott. Bringt es aber Dornen und Disteln, so wird es verworfen, geht dem Fluche entgegen, dessen Ende ist das Verbrennen."

1. Korinther 5, 3-7: „Ich meinesteils, zwar abwesend dem Leibe, doch anwesend dem Geist nach, habe über den, der sich so vergangen hat (Sünder), schon wie anwesend entschieden, im Namen des Herrn Jesus dahin, dass wir zusammentreten, ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus, und übergeben einen solchen dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. Es sieht nicht gut aus mit eurem Ruhm. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid. Ihr seid ja Ungesäuerte: denn als unser Passa ist geschlachtet Christus."

Graf von Hoensbroech schreibt in seinem Buch „Das Papsttum" dazu: „Es ist eine unbestreitbare Wahrheit, das die Päpste jahrhundertelang an der Spitze eines Mord- und Raubsystems gestanden, das mehr Menschenblut geschlachtet als irgendein Krieg oder eine Seuche, ‚im Namen Gottes (Jahwehs) und Christi'. Der Weg des Papsttums ist ein Weg des Grauens und Entsetzens."

2. Buch *„Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“* von Matthias Köpke
   https://archive.org/details/KoepkeMatthiasMeineKlageVorDenKirchenUndRabbinergerichtenEigenverlag2016/mode/2up
3. *„Aktion Überprüfung des Impfdogmas“* von Wolfgang Böhm vom 01.07.2006
4. *„Forderungen u.a. des Deutschen Ärztetages zur (Wieder-)Einführung der Impfpflicht in Deutschland“* von Jürgen Fridrich vom 01.07.2006
5. *„Offener Brief“* von Wolfgang Böhm vom 31.10.2009

Anlagen 1 und 2 bitte direkt über den jeweiligen Link im Internet abrufen.
Anlagen 3 bis 5 nachfolgend.

Ich selber schließe mich den Aussagen und Forderungen in o.g. Schreiben von Wolfgang Böhm und Jürgen Fridrich, vom Verein *„Libertas & Sanitas e.V.“*, an.

Libertas & Sanitas e.V.

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Wilhelm-Kopf-Straße 15
71672 Marbach am Neckar
Tel.: 0 71 44 – 86 25 35
Fax: 0 71 44 – 86 25 36

An alle
politischen Entscheidungsträger
in Bund und Land

Datum: 01.07.2006

Aktion Überprüfung des Impfdogmas
Forderungen u. a. des Deutschen Ärztetages
zur (Wieder-)Einführung der Impfpflicht in Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,

die derzeit laufenden Aktivitäten zur Erhöhung der Impfraten und zur Durchsetzung der Impfpflicht führen zu einem dogmatischen Verhalten, so dass Eltern trotz Entscheidungsfreiheit massiv unter Druck gesetzt werden, der z. B. über die Verweigerung der Teilnahme bei Veranstaltungen bis hin zur Androhung des Sorgerechtsentzuges gehen kann, damit ein Kind zwangsweise geimpft wird. Ähnlich ergeht es Ärzten, die sich kritisch mit dieser Problematik auseinandersetzen.

Dieses Verhalten hat mittlerweile solche Ausmaße angenommen, dass das ihm zugrunde liegende Impfdogma zwingend überprüft werden muss, bevor es zu weiteren Schritten insbesondere durch politische Entscheidungen kommt. Wir bitten Sie, das beiliegende Schreiben aufmerksam zu lesen und die folgenden Forderungen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Zur Überprüfung des Impfdogmas fordern wir **vor dem Einstieg in die Beratung und die Beschlussfassung,** die dazu führen könnten, die Freiheit der Impfentscheidung einzuschränken und eine Impfpflicht einzuführen, u. a. Folgendes:

1. Aussetzen der derzeit laufenden massiven Impfkampagne durch Politiker, Bundes-, Landes- und kommunale Gesundheitsbehörden und ihnen angeschlossene Einrichtungen, Arbeitgeber, Schulen sowie durch Ärzte(-verbände), Pharmaindustrie und Medien.
2. Verbot der Benachteiligung Nichtgeimpfter, die sofortige Beendigung der Stigmatisierung nicht Geimpfter durch moralischen und tatsächlichen Druck, z. B. durch Verweigerung der Teilnahme an Veranstaltungen bis hin zur Androhung des Sorgerechtsentzuges, um eine vermeintlich notwendige Impfung an einem Kind zu erzwingen.
3. Klares Bekenntnis zur Freiwilligkeit der Impfungen und zur Freiheit der Impfentscheidung durch die Eltern.

Libertas & Sanitas e.V. Marbach
[illegible] Gesundheit und eine bessere Zukunft
[illegible]
[illegible] | www.libertas-sanitas.de
[illegible] Sparkasse [illegible]

4. Ausführliche Information der Bevölkerung **vor** der persönlichen Impfentscheidung über die Vor- **und** Nachteile der Impfung, insbesondere über die im beiliegenden Schreiben vom 01.07.2006 genannten Tatsachen.

5. Information der Ärzte, dass
   - der Verdacht einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung zu melden ist und ein Nichtmelden mit Bußgeld geahndet werden kann **und wird**,
   - Eltern vor der Impfentscheidung sachlich über die Vor- **und** Nachteile der Impfung, ins besondere über die im beiliegenden Schreiben vom 01.01.2006 genannten Tatsachen, und über Alternativen zu informieren sind,
   - auf keinem Fall Druck auf die Eltern ausgeübt werden darf.

6. Ausführliche Information und Schulung der Bevölkerung über andere kostengünstige und wirksame präventive Maßnahmen zum Schutz vor Infektionskrankheiten. Diese sind insbesondere Hygiene, Ernährung, Lebensführung, sauberes Trinkwasser etc. Diese Informationen und Schulungen müssen frei von der Einflussnahme durch die Industrie (insbesondere Pharma- und Nahrungsmittelindustrie) erfolgen.

7. Durchsetzen einer breit angelegten öffentlichen wissenschaftlichen Diskussion über das Impfdogma, wobei darauf zu achten ist, dass nur Tatsachen und nicht Meinungen, Wahrscheinlichkeiten und Behauptungen der Diskussion zugrunde gelegt und dass impfkritische Wissenschaftler, Gruppen und Einzelpersonen paritätisch beteiligt werden.

8. Offenlegen der Unterlagen zur Zulassung von Impfstoffen. Dies gilt besonders für die den Entscheidungen des Paul-Ehrlich-Institutes (PEI) zugrunde liegenden Studien und Risiko-/Nutzenbewertungen. Da die Auswirkungen auf jeden Einzelnen von elementarer Bedeutung sind, darf weder dass PEI noch der Hersteller des Impfstoffes die Auskünfte unter Berufung auf Betriebsgeheimnisse verweigern.

9. Zukünftig nur öffentliche Verfahren mit Beteiligung der Öffentlichkeit (vergleichbar den Bebauungsplanverfahren nach dem Baugesetzbuch) zur Zulassung von Impfstoffen durch das PEI .

10. Veröffentlichung des wissenschaftlichen Nachweises der Erreger von Krankheiten, gegen die geimpft wird bzw. werden soll, des wissenschaftlichen Nachweises, dass nur diese Erreger die Krankheiten verursachen, und des wissenschaftlichen Nachweises, dass die empfohlenen Impfungen auch tatsächlich schützen, nach den Henle-Koch-Postulaten. Die Veröffentlichung erfolgt durch das Paul-Ehrlich- und das Robert-Koch-Institut (RKI).

11. Wissenschaftlicher Vergleich aller bekannten präventiven Maßnahmen zum Schutz vor Infektionskrankheiten.

12. Öffentlichkeit der Sitzungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) und Veröffentlichung der Protokolle.

13. Offenlegen der Verbindungen (insbesondere wirtschaftlicher Art) der Mitglieder der STIKO und anderer Entscheidungsträger in Behörden und Institutionen, der Gutachter etc. zur freien Wirtschaft, zu staatlichen und anderen Institutionen etc., was international üblich ist (dies gilt zum Beispiel auch für Finanzierung der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Influenza).

Libertas & Sanitas e.V. Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05, 85066 Eichstätt | Fernruf 08421 903707 , Fernkopie 08421 [illegible]
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40), Konto 26 136 222

14. Sämtliche Studien, die von den Ethik-Kommissionen zugelassen werden, müssen im vollen Umfang veröffentlicht werden. Dies gilt auch dann, wenn die Studien abgebrochen werden. Änderungen des Studieninhaltes sind zu begründen und zu genehmigen. Auch hier ist zu veröffentlichen, wer diese Studien beauftragt und finanziert hat und welcher der Beteiligten mit der freien Wirtschaft wie verflochten ist.

Weitere Forderungen werden sich sicher im Rahmen der öffentlichen Diskussion ergeben.

Da hier elementare Grundrechte und die Wissenschaftsfreiheit bedroht sind, bitten wir Sie, sich für diese öffentliche wissenschaftliche Diskussion einzusetzen, und wenn möglich, sich dafür auch zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren bitten wir Sie im Falle von politischen Entscheidungen, diese genau zu prüfen und im Zweifel Ihre Zustimmung zu verweigern.

Wir freuen uns auf eine positive Antwort.

Hinweise:
Wir beabsichtigen, Ihre Antwort ggf. im Internet zu veröffentlichen.
Schreiben mit den inhaltlich gleichlautenden Forderungen gehen u. a. an die in die in der Anlage genannten Personen.

In der Erwartung einer positiven Antwort verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Anlagen: 1

Libertas & Sanitas e.V. (lat. Freiheit und Gesundheit) ist ein gemeinnütziger Verein, der aus einer Kooperationsmaßnahme der beiden größten deutschen impfkritischen Organisationen AEGIS Deutschland e.V. (Alle Eltern für Gesundheit, Impffreiheit und Selbstbestimmung) und EFI Deutschland (Eltern für Impfaufklärung) hervorgegangen ist. Wir fördern die öffentliche Gesundheitspflege durch die Aufklärung der Bevölkerung mittels fundierter und unabhängiger Informationen. Dies gilt besonders für Impfungen, aber auch für andere Eingriffe in den menschlichen, tierischen und pflanzlichen Organismus. Die offiziell erhältlichen Informationen sind in der Regel einseitig und teils von wirtschaftlichen Interessen geprägt. Eine wirklich umfassende Aufklärung vor allem von Eltern und Ärzten findet bisher nicht statt.

Libertas & Sanitas e.V. Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421 [illegible]
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

Jürgen Fridrich
Vorsitzender

Lindenstr. 41
56290 Sevenich
Tel.: 06762-8556
Fax: 06762-960648

Datum: 01.07.2006

Forderungen u. a. des Deutschen Ärztetages zur (Wieder-)Einführung der Impfpflicht in Deutschland

Dieser Brief ist insbesondere an nachfolgende Personen und Gremien gerichtet,

damit niemand sagen kann, er habe vor seiner Entscheidung die Tatsachen nicht gekannt:

- Herrn Horst Köhler, Bundespräsident
- Frau Angela Merkel, Bundeskanzlerin
- alle Mitglieder der Bundesregierung und die Verantwortlichen der Bundesministerien
- alle Mitglieder des Bundestages
- alle Ministerpräsidenten der Bundesländer
- alle Mitglieder der Landesregierungen und die Verantwortlichen der Landesministerien
- alle Mitglieder der Landtage

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Deutschland gibt es Bestrebungen, wieder eine Impfpflicht zu erwirken, was eine erhebliche Einschränkung von Grundrechten bedeutet. Aktuell nehmen wir Bezug auf das „Beschlussprotokoll des 109. Deutschen Ärztetages vom 23. bis 25. Mai 2006 in Magdeburg". Dort heißt es zu Punkt VII der Tagesordnung, Absatz Prävention/Impfen u. a.:

„**10. Pflichtimpfung für Masern:** Der Deutsche Ärztetag fordert die Bundesregierung auf, umgehend die Masernimpfung in Deutschland nach § 20 Abs. 6 Infektionsschutzgesetz (IfSG) als eine Pflichtimpfung vorzusehen.

11. Impfungen: Der Deutsche Ärztetag fordert die Ärztekammern auf, zu prüfen, ob gegen Ärzte, die sich explizit und wiederholt gegen empfohlene Schutzimpfungen nach § 20 Abs. 3 Infektionsschutzgesetz (IfSG) aussprechen, berufsrechtliche Schritte eingeleitet werden können, da sie mit ihrem Verhalten gegen das Gebot der ärztlichen Sorgfalts- und Qualitätssicherungspflicht verstoßen.

12. Impfstatus in Gemeinschaftseinrichtungen: Der Deutsche Ärztetag fordert die zuständigen Länderministerien auf, die notwendigen Rechtsbestimmungen zu erlassen, dass in Gemeinschaftseinrichtungen, wie Kindergärten und Schulen, nur Kinder aufgenommen werden dürfen, die einen vollständigen Impfstatus entsprechend den nach § 20 Abs. 3 IfSG von den obersten Landesgesundheitsbehörden öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen dokumentiert vorweisen können; es sei denn, nach ärztlichem bzw. amtsärztlichem Urteil ist eine Impfung bei dem Kind oder Jugendlichen kontraindiziert.

13. Höhere Durchimpfungsrate: Der 109. Deutsche Ärztetag fordert die zuständigen Ministerien der Bundesländer auf, eine vollständig erfolgte Durchimpfung von Säuglingen und Kleinkindern – entsprechend den aktuellen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) – zur Voraussetzung für die Aufnahme in überwiegend staatlich finanzierten Kinderkrippen und Kindergärten zu machen und diese in dem künftigen Präventionsgesetz auch gesetzlich zu verankern.“

So lauten die Forderungen des Deutschen Ärztetages.

Da die Medizin, und damit auch deren Bereich „Impfen“, sich auf die Wissenschaft beruft, muss sie sich an wissenschaftlichen Tatsachen messen lassen. Der Ärztetag irrt sich, wenn er bei Punkt 11, Abs. 4 feststellt: *„Entscheidend ist die vorherrschende Ansicht in den Kreisen der wissenschaftlichen Medizin.“* **In der Wissenschaft geht es nicht um Ansichten. Behauptungen müssen durch Fakten belegt sein.** Wenn die Tatsachen den Hypothesen – auch zum Impfen – widersprechen, dann müssen wir an den Tatsachen festhalten und die Hypothesen ändern oder verwerfen – und nicht umgekehrt. **Medizin, die die Tatsachen nicht kennt oder – aus welchen Gründen auch immer – nicht nennt, ist unwissenschaftlich.**

Die Bestrebungen des Ärztetages sind teilweise eine Folge des aktuellen Maserngeschehens in Nordrhein-Westfalen. Daher auch dazu Tatsachen, die nicht erwähnt werden:

1. Masernhäufungen treten auch bei hohen Durchimpfungsraten und bei 1x, 2x und häufiger Geimpften auf. Die medizinische Fachliteratur ist eine gute Quelle, um sich über Impfversagen zu informieren. Versagensraten der Impfung von 40 bis 78 % sind beschrieben (Paunio, *Explosiv school-based measles outbreak*, AmJ.Epid. 1998, 148, 1103-10). Manchmal kann die „Impfwirksamkeit“ nicht ermittelt werden, weil sich unter den Erkrankten keine Ungeimpften befinden (Hutchins, *A school-based measles-outbreak*, Am.J.Epid. 1990, 132, 157-68).

   Es widerspricht also den Tatsachen der Vergangenheit, wenn der Eindruck erweckt wird, dass Masernhäufungen einfach durch mehr Impfungen verhindert werden und dass mangelnde Impfraten die Ursachen von Ausbrüchen seien.

Libertas & Sanitas e.V. Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05, 85066 Eichstätt | Fernruf 08421 903707 Fernkopie 08421 99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

Was sich ändert, ist teilweise das Erscheinungsbild der Masernerkrankung: es fehlen z. T. typische Merkmale. Die US-Forscher prägten den Begriff **VMMI (Vaccine-Modified Measles Infection)**, eine impfungsbedingt veränderte Maserninfektion. Diese wird dann nicht als Masern erkannt oder nicht gezählt, weil z.B. weniger als 38,3°C Fieber auftritt (Mossong, *Modeling the impact of subclinical measles transmission,* Am.J.Epid. 1999, 150:1238-49). Sie sind dennoch ansteckend und bergen mangels Erkennbarkeit sowohl für den Einzelnen als auch epidemiologisch ein nicht fassbares Risiko.

2. Der Rückgang schwerer Masernverläufe trat **vor** dem Einsatz von Impfungen ein, ist also **nicht** auf diese zurückzuführen: Das wissenschaftliche Gesetz **„Ursache vor Wirkung"** ist nicht erfüllt (Mc Keown, *Die Bedeutung der Medizin,* Suhrkamp 1982). Mc Keown hat beschrieben, dass die Bedeutung der Medizin, besonders auch der Impfungen, für die Gesundheit stark überschätzt wird: *„Der Sieg über die großen europäischen Seuchen war keineswegs primär ein Sieg der Medizin. Medizinische Forschung und medizinische Dienste sind fehlgeleitet; was die Gesellschaft für das Gesundheitswesen ausgibt, stellt eine entsprechende Fehlinvestition dar, da bei der Mittelverwendung von* ***falschen Annahmen*** *über die Grundlagen menschlicher Gesundheit ausgegangen wird."*

   Genau diese Aussagen sind – untermauert durch Belege – auch bei Rosenbrock, Was *ist New Public Health?*, Bundesgesundheitsblatt 8/2001, beschrieben. Herausgeber dieser Monatszeitschrift sind unter anderem: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bundesinstitut für gesundheitliche Aufklärung, Robert Koch-Institut (RKI), Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Wenn dort der genannte Beitrag von den Verantwortlichen gelesen würde, müssten Impfungen und manche anderen medizinischen Maßnahmen eingestellt werden.

3. Um die Einführung eines Schulgesetzes (nur Geimpfte kommen in die Schule) zu rechtfertigen, wird gerne auf die USA verwiesen. Das zeigt besonders deutlich, dass die „Experten" die Tatsachen nicht anschauen oder nicht kennen (wollen). In dem Buch „Vaccines" (Plotkin/Orenstein, 1999, Saunders) finden wir im 12. Kapitel zur Masernimpfung auf Seite 231 eine Abbildung über die Impfraten nach Einführung des Schulgesetzes 1979: es gab einen Rückgang von ca. 8.5 Millionen Impfdosen auf ca. 6.5 Millionen. Wieso glauben wir in Deutschland, dass die Einschränkung persönlicher Freiheitsrechte die Menschen vom Sinn der Impfungen überzeugt? Warum scheuen wir die öffentliche Diskussion der Tatsachen zum Impfen? Wer hat Angst, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen? Wenn alles fürs Impfen spräche, dann wäre es einfach, die Menschen zu überzeugen. Tatsachen bleiben Tatsachen, ob einer sie akzeptiert oder nicht.

4. Es gibt kaum eine Studie, die nicht direkt oder indirekt von Drittmitteln abhängig ist. So wird schon bei der Entscheidung ob eine und welche Studie durchgeführt werden soll, zumindest auf die Interessen des Drittmittelgebers „Rücksicht genommen". Dies gilt besonders für den Inhalt und Aufbau der Studien (das so genannte „Studiendesign").

5. In den meisten Ländern gibt es zwar Ethik-Kommissionen, die Studien genehmigen. Aber es gibt **keine Veröffentlichungspflicht** für diese Studien. Die Geldgeber – fast immer die Pharmaunternehmen – entscheiden, ob überhaupt und in welchem Umfang veröffentlicht wird. Wenn aber schon das Veröffentlichte den Sinn der Impfungen in-

Libertas & Sanitas e.V. Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Postfach 12 05, 85066 Eichstätt | Telefon 08421-905757 | Fernkopie 0842...
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt BLZ 721 513 40, Konto 20 136 222

fragestellt, was enthält dann erst das Unveröffentlichte? Es ist unethisch und unwissenschaftlich, durchgeführte oder abgebrochene Studien nicht in vollem Umfang zu veröffentlichen (Quelle u. a.: *Fundbüro für Studien*, Apotheken-Umschau B 04/06).

6. Professor Dittmann, der Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut in Berlin (RKI) war, stellte fest, dass zu 2/3 aller möglichen Impfkomplikationen nach Impfungen im Kindesalter **keine Bewertung möglich ist, weil es keine geeigneten Untersuchungen gibt** (Dittmann; Risiko des Impfens und das noch größere Risiko, nicht geimpft zu sein; Bundesgesundheitsblatt 2002, 45:316-22).

   Wenn daraufhin der Vorsitzende eben jener STIKO Schmitt behauptet, es gäbe keine Komplikationen und bleibenden Impfschäden, dann ist dies wissenschaftlich unhaltbar. Angst sei ein schlechter Ratgeber, schreibt Schmitt weiter in „Schutzimpfungen 2003" (Infomed). Doch dann erfahren wir, dass er damit nur die Angst vor Impfschäden meint, die er für unbegründet hält. Angst vor Infektionskrankheiten ist notwendige Voraussetzung für Impfakzeptanz. Zu keiner einzigen Impfung lässt sich wissenschaftlich belastbar der Nachweis führen, dass sie die Ursache für den Rückgang der entsprechenden Erkrankung nach Häufigkeit und Schwere ist. Damit fehlt die Zulassungsvoraussetzung, da ohne Nutzen keine Nutzen/Risiko-Abwägung möglich ist. Zu dieser Erkenntnis kann jeder gelangen, der sich u. a. die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den meldepflichtigen Krankheiten und den Todesursachen anschaut. Das hatte auch der oben zitierte Mc Keown für England und Wales getan. **Wer als Wissenschaftler die Vergangenheit (teilweise) ausblendet, ist ein Unwissenschaftler.**

7. Es gab bisher nur eine Studie zum Impfen, die von der Teilnehmerzahl wissenschaftlichen Anforderungen genügte. Die WHO hat diese von 1969 bis 1976 in Indien durchgeführt. In ihrem Bulletin 1979, 57:819-27 können wir das Ergebnis nachlesen: die Tuberkuloseimpfung schützte nicht, im Gegenteil: **Geimpfte hatten sogar ein höheres Erkrankungsrisiko als Ungeimpfte.** Die STIKO hob jedoch erst 1998 die Impfempfehlung wegen fehlendem Wirksamkeitsnachweis und nicht seltener Impfkomplikationen auf. Ohne Wirksamkeitsnachweis war die Impfung etwa 75 Jahre im Einsatz – ausschließlich auf der Basis von Glauben an ihre Wirkung und Wunschdenken, dass alles schon klappen wird. Alles Wissenschaft, oder? Und so geht es noch heute. Das STIKO-Mitglied Heininger beglückt uns in seinem Buch „Kinderimpfungen" (2004, Irisiana) mit folgender Feststellung zur Zeckenimpfung: ***„Die Wirksamkeit der FSME-Impfung wird auf mindestens 95% geschätzt und ist somit sehr gut."***

8. Warum Impfungen scheinbar wirken, erfahren wir im Epidemiologischen Bulletin (EB), der wöchentlichen Veröffentlichung des RKI: **Ärzte glauben** bei (von ihnen) Geimpften **nicht,** dass diese die Krankheit haben können, gegen die sie geimpft sind. Sie unterlassen z. B. eine Keuchhustendiagnostik, obwohl sie dazu bei länger anhaltendem Husten verpflichtet sind und sie Kenntnis von der epidemiologischen Situation hatten. Sie nehmen dadurch die Gefährdung anderer in Kauf. Wer geht gegen diese Ärzte vor? (Quelle: Pertussis – Management eines Ausbruchs an einer Grundschule, EB 11.2.2005/Nr. 6, 43-46).
   Auch STIKO-Vorsitzender Schmitt glaubt, dass vorwiegend Ungeimpfte erkranken. Hier erkrankten ausschließlich vollständig Geimpfte. Statt diese Glaubenshaltung zu überprüfen, klagt man Mütter an, die wohlüberlegt, weil informiert, eine eigene Entscheidung zum Impfen treffen. Wieso glauben Ärzte, Funktionäre und viele Journalis-

ten, dass eine Mutter, die ihr Kind nicht so impfen lässt, wie es empfohlen wird, nicht das Wohl ihres Kindes im Sinne hat?

9. Die ganze Unfähigkeit zu wissenschaftlicher Objektivität ist im EB vom 24.3.2005/Nr. 12 erkennbar: „Influenza-Ausbruch in einem Seniorenheim in Brandenburg – zur Effektivität der Schutzimpfung“ (S. 99-101). Mit statistischen Wahrscheinlichkeitsberechnungen errechnet man eine Wirksamkeit der Impfung, obwohl **Geimpfte eine um 10 % höhere Erkrankungsrate hatten als Ungeimpfte.** Im Text heißt es, dass ***„Bewohner mit einer zeitgerechten Grippeschutzimpfung die gleiche Wahrscheinlichkeit zu erkranken hatten wie ungeimpfte Bewohner.“*** Überhaupt eine statistische Berechnung bei so geringen Fallzahlen anzustellen, zeugt von Unkenntnis über statistische Grundsätze. Aus den Ergebnissen dann abzuleiten, dass es notwendig ist, die Impfanstrengungen auszuweiten, lässt jegliche Wissenschaftlichkeit vermissen. Glauben die „Experten“, dass die offensichtlich unwirksame Impfung dadurch wirksam wird, dass wir mehr impfen?

10. Die üblichen Studien bemühen Wahrscheinlichkeiten, um etwas zu belegen. Beck-Bornholdt und Dubben beschreiben in ihrem Buch „Der Schein der Weisen“ (Hoffmann und Campe 2002), was davon zu halten ist. Im Kapitel „Die Lebenslüge der medizinischen Forschung“ lesen wir: *„Die Statistik sagt uns nur, wie wahrscheinlich es ist, dass wir vermuten, dass ein Medikament wirksam sei, wenn es das in Wirklichkeit gar nicht ist. Kein Test, der auf einer Wahrscheinlichkeitstheorie beruht, kann von sich aus nützliche Belege für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer Hypothese liefern.“* Dadurch ist auch klar, warum es so widersprüchliche Studienergebnisse gibt: weil man mit solchen Studien gar nicht beweisen kann, was man beweisen will. Das erfordert ganz neue Überlegungen bei den Gremien, die für die Vergabe von Forschungsgeldern verantwortlich sind. Und dann bietet es sich auch an, wieder eine unabhängige Forschung zu ermöglichen, Wer soll das bezahlen? Die Pharmaunternehmen durch eine Abgabe auf ihre Produkte: **denn, wenn sie gute Produkte herstellen, profitieren sie ja von unabhängiger, objektiver Wissenschaft**. Lassen wir also die im wirklichen Sinne freie Forschung den Markt bereinigen: dann haben wir in dieser Hinsicht eine soziale, freie Marktwirtschaft.

Die aufgezählten Punkte sind nur eine kurze Beschreibung der wissenschaftlichen Tatsachen. Die Reihe lässt sich endlos fortsetzen. Bei manchen strengen Impfbefürwortern mag persönliche Überzeugung oder sogar finanzielles Interesse den Blick für die Wirklichkeit trüben. Der wesentliche Aspekt ist jedoch Angst: **Angst, sich einzugestehen, dass man sich geirrt und dafür die Verantwortung zu übernehmen hat.**

Im Mittelalter glaubten die Menschen, dass die Erde eine Scheibe sei und der Mittelpunkt des Kosmos. Die Erde interessierte es nicht, ob wir die Tatsachen akzeptierten oder nicht: sie war vorher und nachher eine Kugel und die Sonne der Mittelpunkt. Menschen, die die Wahrheit aussprachen, wurden verbrannt, denunziert oder mussten widerrufen. Diese wurden und werden um so heftiger bekämpft, je größer die Gefahr, dass ein Dogma fällt.

Bevor Sie deshalb erwägen, die vom Ärztetag geforderten Veränderungen, die Grundrechte einschränken, zu beraten und gegebenenfalls umzusetzen, ist in einem demokratischen Staat eine öffentliche, wissenschaftliche Diskussion notwendig. Sie wird dann erstmals auf der Welt zum Thema Impfung stattfinden, und die Tatsachen werden uns nur einen Lösungsweg offen lassen: Wir hören auf zu impfen, weil es keinen belegbaren Nutzen gibt. Dadurch wird Deutschland zum Standort Nr. 1 für wirkliche Wissenschaft werden.

Freiheit der Forschung, wie sie in den Grundrechten beschrieben ist, besteht niemals für unwissenschaftliche Forschung. Bloße Hypothesen, Glauben und Hoffnungen dürfen nicht dazu führen, Wege einzuschlagen, deren Folgen wir als Wissenschaftler nicht verantworten können.

Wir bitten Sie nicht nur, wir fordern Sie auf, **sich für die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion einzusetzen und zwar unter paritätischer Beteiligung impfkritischer Wissenschaftler, Gruppen und Einzelpersonen**. Inhalt der Diskussion dürfen nur Tatsachen sein, keine Annahmen, Behauptungen, Vermutungen, hypothetische Berechnungen etc.

Für eine solche Diskussion stehen wir gerne zur Verfügung. Als Bürger unseres Staates zählen wir auf Sie, damit Demokratie einen lebendigen Beweis ihrer Daseinsberechtigung liefern kann. Um mit Hermann Hesse zu sprechen:

„Damit das Mögliche geschieht,
muss das Unmögliche immer wieder versucht werden."

Fangen wir mit dem ersten Schritt an.

Mit freundlichen Grüßen erwarten wir Ihre Antwort!

Jürgen Fridrich

Jürgen Fridrich
Vorsitzender

Libertas & Sanitas e.V. (lat. Freiheit und Gesundheit) ist ein gemeinnütziger Verein, der aus einer Kooperationsmaßnahme der beiden größten deutschen impfkritischen Organisationen AEGIS Deutschland e.V. (Alle Eltern für Gesundheit, Impffreiheit und Selbstbestimmung) und EFI Deutschland (Eltern für Impfaufklärung) hervorgegangen ist. Wir fördern die öffentliche Gesundheitspflege durch die Aufklärung der Bevölkerung mittels fundierter und unabhängiger Informationen. Dies gilt besonders für Impfungen, aber auch für andere Eingriffe in den menschlichen, tierischen und pflanzlichen Organismus. Die offiziell erhältlichen Informationen sind in der Regel einseitig und teils von wirtschaftlichen Interessen geprägt. Eine wirklich umfassende Aufklärung vor allem von Eltern und Ärzten findet bisher nicht statt.

Libertas & Sanitas e.V. Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05, 85066 Eichstätt | Fernruf 08421 903707 | Fernkopie 08421 99
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 130 222

Libertas & Sanitas e.V.

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Wilhelm-Kopf-Straße 15
71672 Marbach am Neckar
Tel.: (0 71 44) 86 25 35
Fax: (0 71 44) 86 25 36

Datum: 31 10 2009

OFFENER BRIEF

Folgende Maßnahmen beziehungsweise die Aufforderung dazu sind aus unserer Sicht mit den Menschenrechten (u. a. Art. 1, 3 und 19) und dem Grundgesetz (u. a. Art. 1, 2 und 5 GG) unvereinbar und bedürfen daher der Überprüfung. Sie können auch Folgen nach dem Strafgesetzbuch (u. a. § 223 und 228 StGB) haben, wenn sie durchgeführt werden oder dazu aufgefordert wird:

1. Die vorgesehene Pandemie-Massenimpfung gegen die H1N1-„Schweinegrippe"
2. Alle üblichen Impfungen, die von der Ständigen Impfkommission (STIKO) und den Bundesländern empfohlen werden
3. Alle sonstigen Impfungen, die in Deutschland eine Zulassung erhalten haben und die im Rahmen ärztlicher Therapiefreiheit angewandt werden können
4. Alle übrigen Impfungen, die weltweit eingesetzt werden

Diesen Brief erhalten u. a.:

Der Bundespräsident Horst Köhler, der Bundestagspräsident Norbert Lammert mit der Bitte um Weiterleitung einer Kopie an alle Mitglieder des Bundestags und des Ausschusses für Gesundheit, der Bundesratspräsident Jens Böhrnsen mit der Bitte um Weiterleitung jeweils einer Kopie an alle Mitglieder des Bundesrats und des Gesundheitsausschusses, die Bundeskanzlerin Angela Merkel mit der Bitte um Weiterleitung jeweils einer Kopie an die Mitglieder der Bundesregierung; der Bundesminister für Gesundheit Philipp Rösler mit der Bitte um Weiterleitung jeweils einer Kopie an das Robert Koch-Institut (RKI) und den Mitgliedern der Ständigen Impfkommission (STIKO), das Paul-Ehrlich-Institut (PEI), das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWIG) und den Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen; der Deutsche Ethikrat; der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA); die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK); die Ministerpräsidentenkonferenz (MPK); die Konferenz der für das Gesundheitswesen zuständigen Ministerinnen und Minister

Libertas & Sanitas e.V.
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle. Wilhelm-Kopf-Str 15 71672 Marbach | Fernruf. (07144) 862535 Fernkopie. (07144) 862536
info@libertas-sanitas.de | www libertas-sanitas.de
Bankverbindung Sparkasse Eichstätt (BLZ: 721 513 40) Konto: 20 136 222

bzw. Senatorinnen und Senatoren der Länder (somit alle für Impfempfehlungen zuständigen Landesgesundheitsstellen); die Landtagspräsidenten der Bundesländer mit der Bitte um Information der Abgeordneten sowie die im Bundestag vertretenen Fraktionen und Parteien; darüber hinaus die Vertreter der Medien von Presse, Funk und Fernsehen mit der Bitte um Veröffentlichung. Des Weiteren der Bundesgerichtshof, das Bundesverfassungs- und das Bundesverwaltungsgericht im Wissen, dass teilweise die Landesgerichte ebenfalls zuständig sein könnten, und unabhängig davon, ob die Zuständigkeit besteht oder letztendlich die rechtliche Relevanz gegeben ist.

Damit niemand sagen kann, er habe es nicht gewusst.

Information ist Voraussetzung, um sich für die Sicherung der demokratischen verfassungsmäßigen Ordnung und Rechte sowie das Wohl der Bürger dieses Landes und auf der ganzen Welt einzusetzen.

Zu 1.
Die vorgesehene Pandemie-Massenimpfung gegen die H1N1-„Schweinegrippe"

Die STIKO empfiehlt im Epidemiologischen Bulletin (EB) 41/2009 vom 12.10. 2009, Schwangere nur mit einem nicht adjuvantierten Spaltimpfstoff zu impfen (also auch nicht mit dem Bundeswehrimpfstoff!). Dieser ist in Deutschland nicht verfügbar, aber z.B. in USA; er entspricht vom „technischen" Aufbau dem bekannten jährlichen Influenzagrippeimpfstoff. Im selben EB empfehlen das Robert Koch-Institut (RKI) und das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) im Widerspruch zur STIKO, nach individueller Abwägung zwischen Arzt und Schwangerer doch mit dem in Deutschland vorgesehenen Impfstoff »Pandemrix" zu impfen. Wie diese Abwägung ohne Kenntnis des Nutzens und des Risikos erfolgen soll, teilen diese uns nicht mit. Welche Empfehlung ist richtig? Die STIKO gehört zum RKI. RKI und PEI sind beide dem Bundesgesundheitsministerium zugeordnet. Zumindest das PEI hat gar keine Empfehlungen auszusprechen, sondern ist für Zulassung und Sicherheitsüberwachung der Impfstoffe zuständig.

Die Entscheidung für den Impfstoff „Pandemrix" der Fa. Glaxo SmithKline mit dem „Wirkverstärker" ASO3, der bisher noch in keinem handelsüblichen Impfstoff eingesetzt wurde, bedeutet, ein unnötiges und nicht abschätzbares Risiko für die Bürger allgemein und insbesondere für Schwangere, Ungeborene und Kleinkinder einzugehen. Unnötig daher, weil u. a. die USA sich für einen anderen Impfstoff entschieden haben, der dieses Risiko nicht beinhaltet. Allein schon dieser Sachverhalt macht die Begründungen, warum Deutschland/Europa sich für den obigen Impfstoff entschieden hat, nicht mehr nachvollziehbar.

Die Aussagen, dass der Impfstoff, der ja auch Schwangeren gegeben werden soll (weil sie besonders gefährdet seien) weder embryo- noch fetotoxisch wirkt, basieren ausschließlich auf Tierversuchen. Seit Contergan ist allgemein bekannt, dass diese Ergebnisse nicht auf den Menschen übertragbar sind; Tierversuche werden aber nach wie vor u. a. für die Zulassung von Impfstoffen gefordert. Hat niemand dabei ein ungutes Gefühl? Wer glaubt, das entscheiden und verantworten zu können? Weitere sachliche Informationen enthält das arznei-telegramm 9/2009. Es wird auch das Prinzip vorbeugenden Verbraucherschutzes missachtet.

Es gibt keinen Beweis für eine Schutzwirkung des Impfstoffes vor der Krankheit, sondern ausschließlich so genannte Antikörperstudien, dank derer dann von „Wirksamkeit" gesprochen wird. Der Bürger versteht unter Wirksamkeit jedoch, dass er vor der entsprechenden Krankheit geschützt ist. Dazu ein Zitat des Herrn Prof. Heininger (z. Z. stv. Vorsitzender der STIKO): es macht keinen Sinn, nach einer Impfung Antikörper zu bestimmen, weil dies keine zuverlässige Aussage über Vorhandensein oder Fehlen von Impfschutz ermöglicht (Handbuch Kinderimpfung, Irisiana 2004, S. 64).

Ohne bewiesenen Nutzen gibt es keine positive Nutzen-Risiko-Bilanz und jegliche Impfung ist so unzulässig; gleichgültig, ob ihr Risiko bekannt oder unbekannt, klein oder groß ist.

Da der Impfstoff „Pandemrix" aus Mehrfachbehältnissen entnommen wird, enthält er Thiomersal. **Diese Quecksilberverbindung wird schon seit ca. 10 Jahren zumindest in Impfstoffen für Säuglinge und Kleinkinder auf Empfehlung der WHO nicht mehr beigefügt, nachdem besonders bei Frühgeborenen hohe Quecksilberkonzentrationen nachgewiesen worden waren.** Darüber berichtete das PEI im Bundesgesundheitsblatt 12/2004 (Weisser u. a.: Thiomersal in Impfungen, S. 1169). Auch dies bedeutet ein unzumutbares Risiko, insbesondere für das Ungeborene. Wer glaubt, dass Ungeborene dadurch nicht gefährdet sein könnten? Thiomersal wurde ca. 70 Jahre angewandt, ohne dass seine Sicherheit bewiesen wurde - es wurde gar nicht erst untersucht!

Da die Pandemie-Krisensituation auch dadurch begründet ist, dass die WHO bei ihrer Pandemie-Definition keine bedrohliche Infektion mehr voraussetzt, könnte Pandemie zum Dauerzustand werden. Denn für einen gewissen Verbreitungsgrad eines Erregers braucht es nur eine größere Menge Tests; jeder Test beinhaltet eine Fehlerrate von so genannten „falsch positiven" Anzeigen, was bedeutet, dass beim Patienten nichts da ist, der Test aber anzeigt, dass etwas da ist. Wenn diese Fehlerrate z. B. 20 % (was durchaus üblich ist) beträgt, brauchen wir nur 100 schwerkranke Patienten testen, deren Tod wir erwarten, und bei 20 % bekommen wir ein falsch positives Testergebnis (positiv ist für den Patienten negativ). Und dann wird dieser eventuell noch antiviral („Tamiflu"?) behandelt. Allein schon die möglichen Nebenwirkungen dieser Therapie können einen schwerkranken Patienten gefährden.

An dieser Stelle muss die Haltung auch unserer Regierung und der sie beratenden Experten zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Frage gestellt werden. Es gibt klare Gründe, deren Empfehlungen zur Pandemie (aber auch z.B. zur Masernausrottung) nicht ungeprüft zu folgen. **Die WHO impft bis heute in den „ärmeren" Ländern gegen Tuberkulose (Tbc), obwohl sie schon 1979 selbst veröffentlicht hatte, dass Geimpfte häufiger an Tbc erkrankten und nicht selten schwere Impfkomplikationen auftraten (Trial of BCG Vaccine, WHO-Bulletin, 57(5), S. 819-27).** Selbst die impffreudigen US-Behörden beschrieben, dass es keinen Beweis für eine Schutzwirkung der Impfung gibt und in den armen Ländern die Tbc sogar zunimmt (Plotkin/Orenstein, Vaccines, Saunders 1999, S. 111-39). **Wieso vertrauen wir der WHO blind?**

Bei der auch aus Kostengründen vorgesehenen Einbindung des öffentlichen Gesundheitsdienstes in die Massenimpfaktion stellt sich die Frage, wie die Untersuchung und das Anamnesegespräch vor der Impfung erfolgen soll; insbesondere, wie das zeitlich verwirklicht werden kann. Denn vor der Impfung ist sowohl eine uneinge-

schränkte Information der Impflinge als auch eine körperliche Untersuchung nötig, um ihre prinzipielle Impffähigkeit sicherzustellen. Ohne diese stellt die Impfung eine strafbare Körperverletzung dar.

Bisher erfüllen alle öffentlichen Aufklärungsinformationen, z.B. des PEI als Sicherheitsbehörde, nicht die Voraussetzung, **um dem Bürger eine informierte Zustimmung und damit eine eigene Entscheidung zu ermöglichen**. TV-Auftritte vom bisherigen Präsidenten des PEI, Prof. Löwer, sind untragbar, wenn er schwere Impfkomplikationen ausschließt und dabei auf eine geringfügig schlechtere Verträglichkeit im Vergleich zur jährlichen Influenzagrippeimpfung Bezug nimmt. Denn in deren Fachinformation finden sich auch schwere neurologische Störungen (z.B. Enzephalomyelitis und Guillain-Barré-Syndrom) als Nebenwirkungen, während Löwer nur von „Rötung, Schwellung und leichtem Krankheitsgefühl spricht". Auf dieser Basis durchgeführt, ist eine Impfung aus unserer Sicht eine Körperverletzung, also eine strafbare Handlung; denn Ärzte sehen sich so aufgefordert, andere Nebenwirkungen nicht zu nennen. **Solche unvollständigen Informationen sind sofort zu unterlassen. Der Bürger hat besonders an öffentliche Institutionen, die sogar Ministerien unterstehen, eine besondere Vertrauenserwartung.** Beim Impfstoffhersteller dagegen nimmt er durchaus in Kauf, dass dieser unvollständig und die Wahrheit verstellend informieren könnte.

Warum lassen die Ärzte den Impfling vor der Impfung nicht den Beipackzettel oder die Fachinformation lesen? Der Impfstoffhersteller schreibt dort von möglichen Nebenwirkungen, die der Arzt meist nicht mitteilt. Auch bei Freiwilligkeit der Impfung entsteht beim Bürger der Eindruck, dass er nichts Sinnvolleres tun könne, als sich und seine Familie impfen zu lassen. **Eine solche, die Wirklichkeit verstellende Information besonders durch eine staatliche Institution wie dem PEI ist mit dem Vertrauen der Bürger in diese unvereinbar und stellt eine (bewusste?) Irreführung (Manipulation, um den Impfgedanken nicht zu gefährden) dar** und kommt einer Aufforderung der Ärzte zur Straftat gleich.

Wesentliche Aspekte zu Nutzen und Sicherheit von Impfungen allgemein, die aber ebenso für den Pandemie-Impfstoff gelten, folgen nachstehend.

Zu 2.
Alle üblichen Impfungen, die von der Ständigen Impfkommission (STIKO) und den Bundesländern empfohlen werden

Bei der Zulassung und Empfehlung von Impfungen wird davon ausgegangen, dass deren Nutzen (nämlich Krankheiten und deren Komplikationen zu verhindern) stets grundsätzlich viel größer sei, als ihr Risiko (unerwünschte schwere/bleibende Impffolgen/-schäden). Es also auf jeden Fall viel gefährlicher sei, die entsprechende Krankheit (z.B. Masern, Haemophilus influenzae Typ b) durchzumachen, als geimpft zu werden. Bei dieser Nutzen-Risiko-Bewertung können wir den Nutzen als Zähler eines Bruches und das Risiko als den Nenner ansehen. Nun ist klar, dass wir, wenn der Bruch lösbar sein soll, sowohl den Zähler als auch den Nenner kennen müssen. Sind uns einer von beiden oder sogar beide unbekannt, gibt es kein Ergebnis. Vielmehr noch: **wenn der Nutzen nicht besteht, spielt es keine Rolle, ob das Risiko bekannt oder unbekannt ist, klein oder groß; dann ist die Impfung nutzlos!**

Libertas & Sanitas e.V
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle Wilhelm-Kopf-Str 15 71672 Marbach | Fernruf: (07144) 862535 Fernkopie. (07144) 862536
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ: 721 513 40) Konto: 20 136 222

Alle Annahmen, Behauptungen und Aussagen zum Nutzen und Risiko müssen einer sachlichen, einfachen wissenschaftlichen Überprüfung standhalten. Eine Abschätzung eines möglichen Nutzens einer Impfung (Nutzen in dem Sinne, dass durch die Impfung die Krankheits- und Sterberate an der entsprechenden Erkrankung zukünftig deutlich gesenkt werden könnte) setzt daher erstens ein funktionierendes Erfassungssystem für solche Krankheiten und die Schwere ihres Verlaufs lange vor Anwendung der Impfung voraus. Weil nur so konkrete Zahlen ermittelt werden können und z. B. ein schon lange rückläufiger Trend der Krankheits-/Sterberaten erkannt wird, der nichts mit einer Impfung zu tun haben kann, weil es sie da nicht gab. Ein solches System, das spätestens dann eingerichtet werden müsste, wenn die Forschung der Impfstoffhersteller beginnt, bestand und besteht nicht, und zwar weltweit. Dass heißt, dass schon vor der Zulassung die Voraussetzung fehlt, eine konkrete Aussage zur Anzahl von Krankheiten zu machen, die die Impfung theoretisch verhindern könnte – falls sie schützen würde.

Erschwerend kommt hinzu, dass Ärzte bei Geimpften nicht glauben, dass diese daran erkrankt sind, wovor sie geschützt sein sollen. Es kommt zur Fehldiagnose und zu keiner Meldung. So erfahren auch die Behörden nur wenig vom Versagen der Impfungen (siehe hierzu EB 6/2005 vom 11.2.2005, Pertussis: Management eines Ausbruchs an einer Grundschule).

Zweitens wäre ein wirksames Überwachungsinstrument notwendig, um Impfkomplikationen während der breiten Anwendung erfassen zu können. Denn für Zulassung und Empfehlung liegen regelmäßig nur wenige Sicherheitsdaten aus Studien vor. Die Bewertung von Risiken ist dort nur eingeschränkt möglich, weil die Studiendauer zu kurz, das Studiendesign fehlerhaft (z. B. Vergleich mit einem anderen Impfstoff statt mit einem Placebo) und die Teilnehmerzahlen zu gering sind, um etwa seltenere und langfristige Schäden entdecken zu können.

Und dabei müssen wir, wie die Masernimpfung deutlich zeigte, auch mit Spätfolgen rechnen, die erst eine Generation später auftreten: Der Nestschutz von Säuglingen, deren Mutter gegen Masern geimpft wurde, ist schlechter, als der, den nicht geimpfte Mütter an ihre Kinder weitergeben. So haben wir heute eine Zunahme an ganz jungen Masernkranken, die früher geschützt waren. Deren Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf gilt als erhöht.

Ein solches Sicherheitserfassungssystem besteht weltweit nicht. Im Bundesgesundheitsblatt 12/2004 wurde darüber vom PEI ausführlich berichtet. **Das vorhandene System der passiven Surveillance von Meldungen von Gesundheitsstörungen nach Impfungen ist demnach grundsätzlich nicht in der Lage, epidemiologische Aussagen zur Häufigkeit des Auftretens von Komplikationen nach Impfung zu treffen. ... Die Meldedaten können also nicht die Frage beantworten, ob Impfungen oder bestimmte Impfstoffe „sicher" sind, sie können lediglich Hinweise auf neue Risikosignale geben** (Keller-Stanislawski u.a.; Verdachtsfälle von Impfkomplikationen, S. 1151-64).

Schon im April 2002 war dort beim damaligen STIKO-Mitglied Dittmann zu lesen, dass **zwei Drittel der von den Expertenkomitees des Instituts für Medizin der US-amerikanischen Akademie der Wissenschaften analysierten möglichen Komplikationen nach Schutzimpfungen des Kindesalters ursächlich weder zugeordnet noch ausgeschlossen werden konnten** (Risiko des Impfens, S. 316-22).

Die US-Behörden geben zu (Plotkin/Orenstein, Vaccines 1999, S. 1144-63), dass große Lücken in unserem Wissen zur Impfstoffsicherheit bestehen, obwohl wir schon 200 Jahre impfen (als Beginn wird die Pockenimpfung betrachtet).

Im Bundesgesundheitsblatt 4/2002 erfahren wir vom PEI auch, dass höchstens 5 % der Folgen nach Impfungen zur Meldung kommen (Keller-Stanislawski u. a., Auswertung von Verdachtsfällen, S. 344-54).

Wenn wir diese Aussagen verknüpfen, dann gibt es nur einen Schluss: wir glauben, hoffen und wünschen, dass Impfungen sicher sind, aber wir wissen es nicht.

Und dieses Unwissen ist, wie die Quellenangaben zeigen, sowohl bei den deutschen, als auch bei den international zuständigen Institutionen bekannt. Das bedeutet, dass dort wider besseres Wissen gegenüber der Bevölkerung ein falscher Eindruck bezüglich der Sicherheit von Impfungen erweckt wird. Darum sind die vorher zitierten Aussagen des PEI-Chefs Prof. Löwer zur Sicherheit des Pandemie-Impfstoffes untragbar.

Wir haben kein Erfassungssystem, um diese Wissenslücken zu schließen. Nicht einmal eine verpflichtende Fortbildung für Ärzte, um deren unzureichendes Meldeverhalten zu verbessern, wird durchgeführt. Obwohl das Infektionsschutzgesetz (IfSG) eine Meldepflicht vorsieht und eine Ordnungsstrafe bei Verstößen vorgesehen ist, wird das Fehlverhalten einfach hingenommen.

Da wir jetzt wissen, dass weder für die Krankheitsraten, die eine Impfung senken soll, noch zur Sicherheit brauchbare Daten zur Verfügung stehen, ist eine positive Nutzen-Risiko-Bewertung gar nicht möglich. Wir können eine Bruchrechnung nicht lösen, wenn uns Zähler und Nenner unbekannt sind. Wir wissen nicht, ob das niemand merkt, weil diese fast immer von Ärzten vorgenommen wird, obwohl eine solche Bewertung keine medizinischen Kenntnisse voraussetzt, sondern einfache Rechen- und Statistikkenntnis; diese müssen dann aber auch angewandt werden, und dazu gehört auch die Bereitschaft zu Objektivität und logischem Denken.

Das Gesagte reicht aus, um sofort ein Moratorium zum Impfen festzulegen. Aber es kommt noch „schlimmer", wenn wir aus der Vergangenheit lernen wollen und uns mit dem behaupteten Nutzen der bisherigen Impfungen befassen. Im Bundesgesundheitsblatt 8/2001 wurde von Rosenbrock in einem Beitrag auf den englischen Professor für Sozialmedizin, McKeown, Bezug genommen (Was ist New Public Health? S.753-62):
Medizinische Forschung und medizinische Dienste sind fehlgeleitet; was die Gesellschaft für das Gesundheitswesen ausgibt, stellt eine entsprechende Fehlinvestition dar, da bei der Mittelverwendung von falschen Annahmen über die Grundlagen menschlicher Gesundheit ausgegangen wird.

Diesen Aussagen wurde bis heute nicht widersprochen!

McKeown hatte zurückschauend in England und Wales festgestellt, dass wir auch den Impfungen eine Bedeutung zumessen, die diesen nicht gebührt. Der Rückgang der entsprechenden Krankheiten hatte andere Ursachen, u. a. Verbesserungen in der Ernährung und der Bildung sowie technische und soziale Reformen in der Arbeitswelt und städtischen Umwelt (Frisch- und Abwasser, Wohnräume). In dem Beitrag von Rosenbrock ist beispielhaft Tuberkulose dargestellt; die Abbildung 1 ist dort

Libertas & Sanitas e V.
Forum fur Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschaftsstelle Wilhelm-Kopf-Str 15 71672 Marbach | Fernruf (07144) 862535 Fernkopie. (07144) 862536
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ: 721 513 40) Konto: 20 136 222

fehlerhaft wiedergegeben (Todesrate pro Million müsste es heißen, dies wurde in einer späteren Ausgabe korrigiert).

McKeown veröffentlichte seine Erkenntnisse 1979 (The Role of Medicine); 1982 erschien sein Werk in deutscher Sprache (Die Bedeutung der Medizin, Suhrkamp).

Wer sich die entsprechenden Zahlen des Statistischen Bundesamtes anschaut, wird McKeowns Ergebnisse auch für Deutschland bestätigt finden. Wer das bis in die Gegenwart tut und auch die medizinische Fachliteratur diesbezüglich auswertet, stellt fest, dass sich daran bis heute nichts geändert hat: **Impfungen sind nicht die Ursache für den Rückzug der entsprechenden Erkrankungen!**

In der Anlage finden Sie außer einer Abbildung zur Tuberkulose noch eine für Masern von Mc-Keown, sowie als Beispiel für eine moderne Säuglingsimpfung „Haemophilus influenzae Typ b". Weitere Beispiele finden Sie auf unserer Internetseite www.libertas-sanitas.de unter Aktuelles.

Bei allen drei Abbildungen kann jeder sofort erkennen, dass die dargestellten Veränderungen (der Rückgang der Todesfälle bzw. Erkrankungszahlen) nicht Folge der Impfungen sein können, weil der Rückgang vor deren Anwendung erfolgte.

Wer sich so mit diesen Daten befasst, der stößt allerdings noch auf weitere Einflussfaktoren, die es teilweise erschweren, die Nutzlosigkeit der Impfungen auf einen Blick zu erkennen. Zu nennen sind u. a. geänderte Krankheitsdefinitionen (so genannte Falldefinitionen), verändertes Meldeverhalten, weil der Arzt nicht glaubt, dass ein Geimpfter genau daran erkrankt, wovor er geschützt sein soll, Entdeckung anderer Erreger, neue Diagnostik, Unkenntnis der Statistik, mangelnde Logik und Objektivität, aber auch die Verwendung von Kondomen, verbesserte Behandlungsmethoden, Früherkennungsuntersuchungen, Hygiene, seuchenpolizeiliche Maßnahmen etc.

Quellen werden gern zur Verfügung gestellt.

Welche Gründe dabei finanzielle Aspekte spielen, lässt sich nur ahnen. Aber um solche Spekulationen geht es nicht.

Wenn wir jetzt wissen, dass der behauptete Nutzen der Impfungen nicht besteht, dann stellt sich die oben genannte Frage, ob Impfungen oder die entsprechenden Krankheiten gefährlicher sind, nicht. **Weil ohne Nutzen jede Impfung sinnlos und unzulässig ist.**

Diese Tatsachen konnten auf der 1. Nationalen Impfkonferenz vom 5. - 7.3.2009 in Mainz nur über das Saalmikrofon beschrieben werden, da sowohl ein Vortrag, als auch ein Informationsstand (neben den Impfstoffherstellern) und auch Beiträge für den Tagungsband abgelehnt wurden.

Für die Impfempfehlungen der STIKO am RKI fehlt somit jegliche Grundlage. Auch für deren diesjährigen Empfehlungen (Epidemiologisches Bulletin 30/2009 vom 27.7.2009) fehlen die wissenschaftlichen Grundlagen.

Viele Adressaten des heutigen Schreibens haben schon vor drei Jahren von diesen Zusammenhängen erfahren (Aktion „Überprüfung des Impfdogmas").

Die Tatsachen lassen nur eine Folgerung zu: die Impfungen sind einzustellen! Beenden wir den Glauben an den Segen und die Sicherheit der Impfungen, ersetzen wir Expertenmeinungen durch nüchterne Tatsachen! Setzen Sie sich bitte unverzüglich dafür ein, damit die verfügbaren Geldmittel ab sofort für Maßnahmen

Libertas & Sanitas e.V.
Forum fur Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Wilhelm-Kopf-Str 15 71672 Marbach | Fernruf (07144) 862535 Fernkopie (07144) 862536
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstatt (BLZ: 721 513 40) Konto: 20 136 222

zur Verfügung stehen, die nachweislich nützlich sind. Das fordern angesichts der Tatsachen unsere Gesetze, die Ethik, der gesunde Menschenverstand und die derzeitige wirtschaftliche Situation.

Den für Deutschland zuständigen Institutionen (u. a. Gesundheitsministerium, PEI, RKI, STIKO) sind diese Tatsachen bekannt. Mit ihrem bisherigen und derzeitigen Informationsverhalten begehen sie daher (vorsätzliche?) Täuschung und Irreführung der Ärzteschaft und der Bürger. Und das aus dem Motiv, dass dem „Impfgedanken" nicht geschadet werden darf. Ein solches Verhalten könnte auch strafrechtliche Konsequenzen haben.

In einer öffentlichen, wissenschaftlichen Diskussion - ähnlich dem Fachgespräch „Impfen - (k)ein Thema für die Politik", das am 12.11.2007 im Bundestag stattfand - ist zu klären, wie wir zukünftig mit Impfungen umgehen wollen und welche Entschädigungsansprüche sich aus den beschriebenen Fakten ergeben. Dann ist zu prüfen, welche für die Gesundheit der Bürger sinnvollen Maßnahmen zukünftig anzuwenden sind.

Zu 3. und 4. sind keine weiteren Ausführungen nötig, da die Tatsachen unter 2. auch hier uneingeschränkt gültig sind. Nur die Datenlage ist noch unzureichender.

Diese Informationen erhalten Sie nach der Bundestagswahl. Bedenken Sie, dass es auch beim Thema Impfen um Menschen geht, die ihre Wahl informiert treffen wollen und die ein grundgesetzliches Recht haben, dass ihnen das ermöglicht wird.

So wird auch beim Thema Impfungen nach Recht und Gesetz entschieden werden können und die Wissenschaft wird sich dann ohne Rücksicht auf andere Interessen für das Wohl der Menschen einsetzen, der Treue zur Verfassung verpflichtet, wie es Artikel 5GG vorgibt.

Wir bitten um und erwarten eine Antwort!
Besten Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Libertas & Sanitas e.V.
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Wilhelm-Kopf-Str 15 71672 Marbach | Fernruf: (07144) 862535 Fernkopie. (07144) 862536
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ: 721 513 40) Konto: 20 136 222

1. Tuberkulose und BCG-Impfung

Es ist klar erkennbar, dass die Impfung erst zur Anwendung gekommen ist, als kaum mehr Todesfälle zu verzeichnen waren. Diese Abbildung aus dem Buch „Die Bedeutung der Medizin", McKeown, Suhrkamp 1982 wurde im Bundesgesundheitsblatt 8/2001 gezeigt (Erläuterungen ab Seite 6 des offenen Briefes).

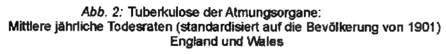
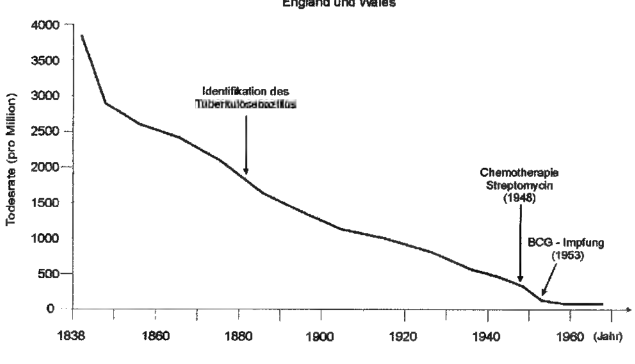


Abb. 2: Tuberkulose der Atmungsorgane:
Mittlere jährliche Todesraten (standardisiert auf die Bevölkerung von 1901)
England und Wales



Quelle: Die Bedeutung der Medizin, McKeown, Suhrkamp 1982

2. Masern und Masern-Impfung

Auch diese Abbildung finden Sie im v. g. Buch.

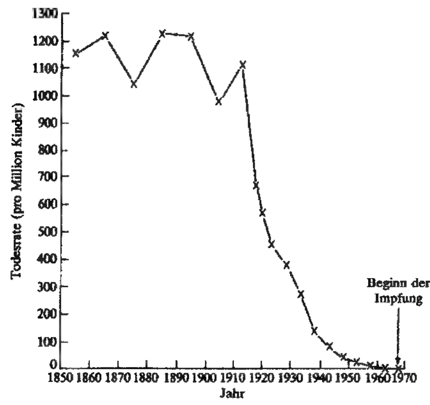


Schaubild 8.14. **Masern: Todesraten bei Kindern unter 15: England und Wales.**

Libertas & Sanitas e.V.
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle Wilhelm-Kopf-Str. 15 71672 Marbach | Fernruf: (07144) 862535 Fernkopie (07144) 862536
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ: 721 513 40) Konto: 20 136 222

3. Haemophilus influenzae Typ b und Hib-Impfung

Im Jahr 1993 erschienen in der Zeitschrift JAMA gleichzeitig drei Beiträge zur Hib-Impfung, die alle mit Abbildungen oder Tabellen belegten, dass der größte Rückgang der Erkrankungszahlen vor Beginn der Impfung erfolgte!

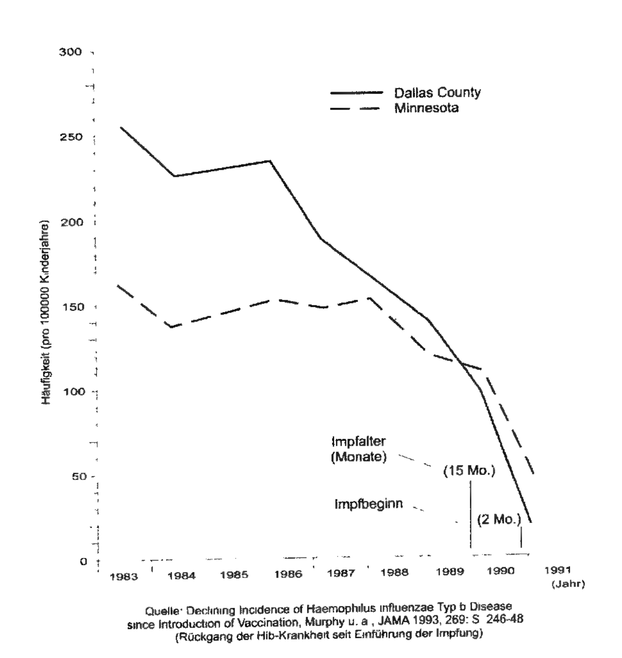
Hier ein Beispiel:

Der Erkrankungsgipfel lag damals in USA bei ca. 12 Lebensmonaten. Als begonnen wurde, die zwei Monate alten Kinder zu impfen, war die Krankheit fast schon verschwunden!

Erstaunlicherweise war der Artikel jedoch überschrieben:

„Rückgang der Hib-Erkrankungen seit Einführung der Impfung“

Abb. 10.1: Häufigkeit von Haemophilus influenzae Typ b-Fällen
bei Kindern von 0-17 Monaten
(1983-1991)



Quelle: Declining Incidence of Haemophilus influenzae Typ b Disease since Introduction of Vaccination, Murphy u. a., JAMA 1993, 269: S 246-48
(Rückgang der Hib-Krankheit seit Einführung der Impfung)

Abbildungen 1 und 3 sind dem Buch „Impfen mit den Augen des Herzens“ betrachtet, Fridrich, Pirolverlag 2006, entnommen.

Libertas & Sanitas e.V.
Forum fur Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschaftsstelle: Wilhelm-Kopf-Str. 15 71672 Marbach | Fernruf: (07144) 862535 Fernkopie (07144) 862536
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung Sparkasse Eichstatt (BLZ: 721 513 40) Konto. 20 136 222

21. Was ist der „*Impfspiegel*“?

Der „***Impfspiegel***“ ist eine Sammlung von 300 Aussprüchen ärztlicher Autoritäten über die Impffrage aus dem Jahre 1890. Die vollständige Ausgabe ist auch digitalisiert im Internet unter www.archive.org www.scribd.com oder einer anderen Quelle kostenlos erhältlich.

9. Tausend.

D e r

I m p f s p i e g e l

300 A u s s p r ü c h e ä r z t l i c h e r A u t o r i t ä t e n

über die

I m p f f r a g e

und zwar vorwiegend aus neuerer Zeit.

Herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu D r e s d e n

(Rietschelstraße 8, L)

P r e i s 40 P f.

Der Wahrheit müssen wir alle zuhören, und wollen wir auch die Ohren zustopfen, so durchdringt und erschüttert ihre Stimme auch die tauben Teile des Menschen.

Jean Paul.

Dresden 1 8 9 0

Komissions=Verlag von T. W i n t e r.

Inhaltsübersicht

Druck von Paul Manegold, Dresden

Vorwort.

In dem bisherigen Kampfe um die Impffrage haben die Impffanatiker, besonders auch die ärztlichen Referenten im deutschen Reichstage den impfgegnerischen Standpunkt als den Standpunkt einer laienhaften, unwissenschaftlichen Auffassung der Frage hinzustellen gesucht. Infolgedessen herrscht in weiten Kreisen die Ansicht, als gebe es nur einzelne wenige Vertreter der ärztlichen Wissenschaft unter den Gegnern der Impfung. Die erfreuliche Thatsache, daß bereits Hunderte der tüchtigsten Ärzte zu den Impfgegnern gehören, und daß ihre Zahl von Jahr zu Jahr wächst, ist nur wenig bekannt. Viele Gebildete, die im Geheimen schon längst impfgegnerisch denken, s c h ä m e n s i c h d a r u m g e r a d e z u, solche Ansichten öffentlich zu bekennen, weil sie glauben, dieser als "laienhaft" gebrandmarkte Standpunkt könne sie etwa in den Verdacht der Unwissenheit oder der Halbbildung bringen, weil ja die Autoritäten Freunde der Impfung seien".

Die vorstehenden Blätter, welche lediglich aus Aussprüchen von Ärzten zusammengestellt sind, sollen darum den für Viele gewiß überraschenden Beweis erbringen, daß nicht nur die Zahl der Ärzte, die g e g e n die Impfung geschrieben haben, eine sehr große ist, sondern auch, daß sich unter diesen Ärzten sehr viele Autoritäten befinden, die sich hinsichtlich ihres wissenschaftlichen R u f e s mit jeder der impffreundlichen Autoritäten messen können, fast immer aber vor diesen letzteren den V o r z u g genießen, ihre Ansichten mit einer Fülle von e i g e n e n p r a k t i s c h e n E r f a h r u n g e n a u f d e m G e b i e t e d e r H e i l k u n s t belegen zu können.

Sollten einzelne unter unseren Freunden vielleicht verwundert fragen: "Wozu bedarf es so vieler Zeugnisse in einer Sache, in welcher die natürliche Erfahrung, die Logik und der gesunde Menschenverstand schon längst das Urteil gesprochen haben?" so müssen wir eben erwidern: "Auf keinem anderen Gebiete herrscht zur Zeit noch ein so unbeschränkter Autoritätenglaube, als in der Impffrage. Und darum waren wir gezwungen, den Autoritäten der Impfgläubigen einmal eine stattliche Zahl u n s e r e r Autoritäten entgegen zu stellen.

Die vorstehende Sammlung wird aber unseren zahlreichen Gesinnungsgenossen um so willkommener sein, als sie, in 53 Abschnitte geordnet, zugleich eine erschöpfende Beleuchtung der gesamten Impffrage bietet.

(Inhaltsübersicht am Schlusse)

Hinweis aus 2006 zu diesem Buch: Es wurde – sofern nicht allzu unverständlich – die Rechtschreibung von 1890 beibehalten. .

1. Die ärztliche Wissenschaft ist nicht unfehlbar

Prof. Dr. med. A. f. Hecker: "Was nach der einen Theorie Wahrheit ist, und angeblich erwiesen wird, das leugnet die andere und widerlegt es; ein Heilverfahren, das die eine für nützlich erklärt, nennt die andere geradezu schädlich und verwirft es; ja, es fehlt nicht an Beispielen, daß die Ärzte Kurmethoden und einzelne Mittel mörderisch nannten, deren Heilsamkeit sie wenige Jahre vorher nicht genug preisen konnten."

Prof. Dr. med. Herm. Eberhard Richter, Dresden: "Keine Wissenschaft ist so voller Trugschlüsse, Irrtümer, Träume und Lügen als gerade die Medizin."

Dr. med. H. Rohlfs, Göttingen: "Unsere medizinischen Fakultäten sind in der Beziehung auf Therapie (Heilkunst) von der traurigsten Einseitigkeit befangen und haben einen Dogmatismus und Terrorismus eingeführt, der für das praktische Leben von dem größten Nachtheile ist."

Geheimrat Prof. Dr. med. Frerichs, Berlin: "Die Idee des Heilens führt auf Abwege und gleicht dem Suchen des Alchimisten nach dem Stein der Weisen."

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin: "Eine rationelle Heilkunde wird auf unseren Universitäten heutigen Tages noch nicht geboten."

Dr. med. Rusch: "Wir haben die Krankheiten nicht nur vermehrt, sondern sie sogar tödlicher gemacht."

Dr. med. A. Förster: "In der Medizinheilkunde stehen die Täuschungen und Illusionen mehr an der Tagesordnung, als in irgendeinem anderen Gebiete, selbst das des religiösen Aberglaubens nicht ausgenommen."

Dr. med. Oesterlen: "Die Medizinheilkunde ist mit all ihren von Alters her überkommenen Arzeneien nur eine großartige Pfuscherei."

Dr. med. Kieser (in seinem Buche "System der Medizin"): "In vielen Fällen der ärztlichen Behandlung kann man behaupten, daß nachfolgende chronische Krankheiten nur durch die Schuld der Ärzte hervorgebracht werden."

Dr. med. von Wedekind (in seinem Buche "Über den Wert der Heilkunde"): "Der Wert der Medizin besteht, in ein paar Worten ausgedrückt, vorzüglich darin, daß die zivilisierten Nationen weit mehr von den Ärzten, als von den Krankheiten zu leiden haben."

2. Die Impftheorie ist wissenschaftlich nicht zu begründen.

Prof. Dr. med. Kussmaul, Straßburg: "Wie der Impfschutz zustanden kommt, darüber kann die Wissenschaft bis jetzt keinen Aufschluß geben."

Dr. med. Stein Der impffreundliche, aber ehrliche **Dr. med. Stein** schrieb in der Frankfurter Zeitung: "Den Hauptinhalt zur vorjährigen Abweisung der Petition gegen den Impfzwang gab im Reichstag der damalige Kommissions-Bericht, in welchem der betreffende ärztliche Referent (**Dr. Thilenius**) die unbegreifliche und durch Nichts erhärtete Behauptung aufgestellt hat, daß die Impftheorie wissenschaftlich auf das Vollkommenste begründet sei, mithin der

Impfzwang in seitheriger Form weiter zu bestehen habe. Nun ist aber in keinem Lehrbuche der Pathologie (Krankheitslehre) eine wissenschaftliche Begründung der Impflehre überhaupt zu finden. Auf keiner Ärzteversammlung ist von einer wissenschaftlichen Begründung des Impfens je die Rede gewesen und keine medizinische Autorität hat je von einer auf logischen Sätzen begründeten wissenschaftlichen Impftheorie gesprochen."

Dr. med. Rosa Deshalb sagte **Dr. med. Rosa** im Reichsrate zu Wien: "Ohne physiologische Beweise bleibt mir die Impfung eine Charlatanerie; ohne Physiologie gibt es keine Wissenschaft und die Impfung ist, ich möchte sagen, ein wissenschaftliches Verbrechen."

Dr. med. Bruckner aus Basel sagt geradezu: "Ich stimme ganz überein mit **A. v. Seefeld**, welcher schreibt: "Es scheint, als ob jedes Zeitalter bestimmten Wahnsinnsformen unterworfen sei; wie im Mittelalter die Hexenverfolgung, so ist die Impfwut die Wahnsinnsform unserer Tage . . . Oder ist es nicht Wahnsinn, wenn man, aller Erfahrung zum Trotze, noch immer glaubt, man müsse Krankheit säen, um davon Gesundheit zu ernten?"

Dr. Jos. Hermann, Direktor des Wiedener Krankenhauses in Wien: spricht unverhohlen aus: "Ich halte das ganze Impfgeschäft samt seiner Theorie für einen Humbug der gemeinsten und schädlichsten Gattung, der dem spekulativen Kopfe eines Arztes seinen Ursprung, dem blinden Glauben und Vorurteile seine Fortpflanzung, dem materiellen Erwerbe einerseits, sowie dem Nachbeten wenig denkender Ärzte, der Eitelkeit und dem Eigensinn seiner Gläubigen andererseits, seine bisherige in der That bedauernswerte Existenz verdankt. Ich halte es für eine Beleidigung der reinen Wissenschaft, wenn man der Impfung irgendwelches wissenschaftliche Attribut beilegt, und ich erachte es für eine Verletzung des gesunden Menschenverstandes, wenn man die Kuhpockenimpfung mit irgendeinem Gesetze der Logik in ursächlichen Zusammenhang zu bringen sich nicht scheut."

Dr. med. Ancelon, London, schreibt: "Ich habe 20 Jahre geimpft . . . Sie alle haben wohl mit Enthusiasmus geimpft! Warum fällt uns heute die Lanzette aus der Hand? – Wir stehen beschämt, betroffen da, weil wir nach 65 jähriger Praxis die Vorfrage noch nicht lösen können: Was ist Impfstoff? Was kann derselbe vollbringen? Was sind die Folgen? Im Grund wissen wir nichts Genaues über das Element dieses "kostbaren Präservativs", wie Dr. Lalagade es nennt."

Dr. med. J. Morison, London, schrieb in einem Gutachten an den Premierminister Lord Derby: "Wenn die Vaccination (Impfung) richtig ist, so müssen wir alle Lehren der Hygiene (Gesundheitslehre) als grundlos aufgeben.

Dr. med. Réné: "Die pathologische Anatomie liegt in der Pockenangelegenheit noch in der Kindheit."

3. Die für die wissenschaftliche Begründung der Impftheorie ausgesetzten Preise bleiben unverdient.

Dr. med. Nittinger hatte auf dem ärztlichen Kongreß zu Cherbourg (1860) und zu Bordeaux (1861) einen Preis von 10.000 Franc notariell bei Prof. Desmoulins in Bordeaux niedergelegt, und Engländer und Holländer setzten noch Prämien im Gesamtbetrage von 40.000 Franc hinzu für denjenigen, welcher Nittingers Anklage, "daß die Impfung leichtsinnige Abschwächung und Verminderung des menschlichen Geschlechtes veranlasse", widerlegte und "die Vaccination von dem Vorwurfe der Charlatanerie (Quacksalberei) wissenschaftlich begründet", zu reinigen vermöchte. Der Präsident des ärztlichen Kongresses von Bordeaux sagte

hierzu: "Ich bin zwar selbst Zweifler an der Impfung; dennoch hoffe ich, daß die für den Beweis ausgesetzten Preise mit Glanz gewonnen werden möchten."

Dr. med. Schaller in Stuhlweißenburg versprach auf dem ärztlichen Kongreß 1865 einen Preis von 1.000 Dukaten demjenigen, der ihm aufgrund der Wissenschaft, der Erfahrung oder der Statistik den stichhaltigen Beweis liefere, daß die Impfung einen Schutz gegen die Blattern gewähre. A l l e d i e s e P r e i s e b l i e b e n u n v e r d i e n t."

4. Nicht einmal die medizinischen Fakultäten sind über die Frage einig.

Die medizinische Fakultät der Universität Charkow (Rußland) amtlich aufgefordert, sich über die Einführung des Impfzwanges zu äußern, wies darauf hin, daß es

a) schwer halte, die Impfung mit den Principien des heutigen Standes der Wissenschaft, namentlich mit den Lehren der pathologischen Physiologie zu vereinbaren, und daß es noch schwieriger wäre, wissenschaftliche Beweisgründe zugunsten der Impfung als eines Schutzmittels gegen epidemische Krankheiten zu erbringen.

b) daß die Impfung, die ihr beigemessene Schutzkraft weder bei sporadischem, noch bei epidemischen Auftreten bewährt habe;

c) daß die Impfung nicht frei von dem gegen sie erhobenen Vorwurfe einer nachtheiligen Einwirkung auf den zarten Organismus des Kindes, einer zuweilen offenbar gewordenen Hervorrufung akuter (heftiger), selbst lethaler (tödlicher) Nachkrankheiten und einer möglichen Verbreitung verschiedener Dyskrasien (Säfteverschlechterungen), wodurch die Ziffer der späteren Erkrankungen und Sterbefälle in der Bevölkerung vergrößert werde. Die Mitglieder der Fakultät, nämlich die unterzeichneten Professoren **Lambl**, Professor der pathologischen Anatomie, **Dudakalow**, Chefarzt des Hospitals, **Jasnisky**, Vorsteher des Hebammeninstituts, **Pitra**, Professor der gerichtlichen Medizin, **Laskiewicz**, Professor und Direktor der therapeutischen Klinik, **Grube**, Professor und Direktor der chirurgischen Klinik, erklärten, daß sie sich deshalb nicht in der Lage befänden, an einer Beratung über Maßregeln zur Einführung des Impfzwanges teilzunehmen. **Prof. Dr. med. A. d. Vogt**, (Bern) schreibt hierzu: "Kein Wörtchen haben wir über dieses Gutachten in unseren wissenschaftlichen Werken und Jahresberichten vernommen. . . . Übrigens ist man ja auch nicht gezwungen, medizinische Fakultäten an r u s s i s c h e n Hochschulen als s a c h v e r s t ä n d i g anzusehen.

5. Schon zu Jenners Zeiten wurde von ärztlichen Autoritäten die Impfung aufs Schärfste bekämpft.

Dr. med. Wilh. Rowley, Oxford, nannte Jenner einen frechen Charlatan (Qacksalber) und schrieb schon 1806: "Der geträumten Sicherheit durch Kuhpockenimpfung stehen so viele Thatsachen von Kindern gegenüber, welche die Blattern bekamen, nachdem sie (zwei Monate bis 6 Jahre vorher) regelrecht geimpft waren, daß es kaum noch einer anderen Widerlegung bedarf."

Dr. med. Maclean, Arzt der ostindischen Kompanie, schrieb schon 1810: "Ich hielt es nicht für möglich, daß unter den Gliedern eines Gelehrten und ehrenwerten Standes soviel Fanatismus und Unehrlichkeit herrschen könne."

Dr. med. Rob. Watt, Glasgow, schrieb 1813: "Der von den Blattern "gerettete" Säugling erhält sein Leben, um in der Kindheit an Masern an Scharlach zu sterben, oder um später die Liste jugendlicher Opfer des unersättlichen Magens der Schwindsucht füllen zu helfen."

6. "LYMPHE"

Dr. med. Stowell, 25 Jahre lang in Brighton: "Mehr denn lächerlich, gerade unvernünftig ist es, zu sagen, irgendein verdorbener Stoff, der aus den Eiterbeulen und Bläschen eines organischen Wesens kommt, könne anders, als den menschlichen Körper verunreinigen, und nicht schaden; nenne man den Stoff nun Lymphe, oder gebe man ihm einen anderen dummen Namen, es ist und bleibt ein Verderbnis und ein Abstoß, der weggeworfen werden soll."

7. Es gibt keine Kuh- oder Kälberlymphe

Prof. Dr. med. Bollinger, München, eine Autorität auf tierärztlichem Gebiete, weist nach, daß originäre Kuhlymphe überhaupt nicht existiert. "Die Quelle der sogenannten, originären oder echten Kuhpocken kann nur in der menschlichen Vaccine (Impfung) oder Variola (Blattern) liegen."

Prof. Simons Vorstand der Tierarzneischule zu Comden sagt: "Niemand hat am Ochsen oder am Stier jemals natürliche Pocken entdeckt: durch unreine Hände beim Melken werden die Kühe von den Menschenblattern infiziert."

Prof. Bollinger erklärt ferner, "daß die Pockenformen der Haustiere, des Pferdes, des Rindes, der Schweine, der Ziegen und Hunde, keine selbständigen Krankheiten darstellen, sondern als verirrte Pocken zu betrachten sind, die in letzter Linie von den Menschen- oder Schafpocken abstammen, aber auch wechselseitig von einander ihren jeweiligen Ursprung nehmen können."

Dr. med. Crookshank, Professor der Pathologie (Krankheitslehre) und Bakteriologie (Pilzforschung) am Kings College zu London, weist in einer ganz kürzlich erschienenen Arbeit über Geschichte von Krankheitslehre der Blatternimpfung nach, "daß die früher angeblich einmal aufgetretenen "Kuhpocken" überhaupt mit den Blattern nichts gemein hatten, vielmehr sehr verschiedenen Tierkrankheiten entstammten, und daß schon aus diesem Grunde der fälschlich als "Kuhpocken" bezeichnete Giftstoff nicht gegen Ansteckung durch die Blattern schützen konnte."

Wenn also durch Impfung mit "animalischer" (tierischer) Lymphe Pockenpusteln entstehen, so sind dieselben nicht durch Kuh- oder Kälberpockenstoff entstanden (denn Kuh- oder Kälberpocken gibt es eben nicht), sondern durch das auf Kühe oder Kälber übergeimpfte – Menschenblatterngift!

8. Die Impfung schützt nicht gegen die Blattern.

Der impfeifrige **Geheimrat Med.-Rat Dr. Müller**, Berlin, mußte konstatieren, daß 1871 zu Berlin unter den Pockenkranken 1191 geimpfte Kinder sich befanden von denen 484 gestorben sind.

Dr.med. Lotz: "Daß gerade einer intensiven Epidemie am leichtesten auch Geblatterte und Geimpfte zum Opfer fallen, das hat ja die Erfahrung zur Genüge gelehrt."

Dr. Giel, Zentral- und Impfarzt in München, schrieb: "Die Pocken befielen Geimpfte und Geblatterte und waren sehr häufig tödlich. Die Vaccination bestand die Probe nicht."

Med. Rat Dr. von Kerschensteiner, München, mußte im Jahre 1871 bekennen: "Die gesamte bayrische Bevölkerung ist nahezu geimpft, und trotz 55 jähriger s t r e n g e r Impfung erkrankten an Pocken:

a) G e i m p f t e 29.429 = 65,7 %

b) U n g e i m p f t e (Säuglinge) 1.313 = 4,3%.

Die bayrische Armee ist seit 1843 w i e d e r g e i m p f t, und doch starben in selbiger 1870/71 an 559 Soldaten an den Pocken."

Dr. med. Larondelle, Brüssel: "Viele 7-, 8- und 10-jährige Kinder erlagen den b ö s a r t i g e n konfluirenden (zusammenfließenden) Pocken, wiewohl wir auf ihren Armen die klaren Narben früherer Impfung konstatirten. Dasselbe gilt von den Erwachsenen." Und er erklärt sich diese Thatsachen seltsamer Weise so: "Bei den zahlreichen Fällen tödlicher Pockenerkrankung bei Geimpften muß ich gestehen, daß ich wie viele andere Ärzte glaube, die Kuhlymphe habe ihre alte Schutzkraft eingebüßt."

Dr. med. J. Outhwaite, York: "A u f k e i n e n F a l l schützt die Vaccination gegen den Tod durch die Blattern."

Prof. Dr. med. Eichwald, Petersburg: Der russische Impfanhänger **Prof. Dr. med. Eichwald** in amtlichen Auftrag an das kaspische Meer und den Kaukasus gesendet, erzählt naiver Weise, "daß die Perser, welche in den dortigen Provinzen stark vertreten sind, o h n e I m p f u n g den Pocken entgehen, während geimpfte Russen davon ergriffen wurden."

Die Ärzte **Sedillot, Duplan, Lisfranc, Cousture, Herpin,** bezeugen die Thatsache, daß sie kleine Kinder den natürlichen Blattern unterlegen sahen, kurze Zeit oder alsbald, nachdem sie vaccinirt worden waren.

Der Präsident des Gesundheitsamtes der Stadt New York berichtete im Jahre 1870: "Trotz der sehr durchgehenden Impfung, welche im Jahre 1869 in allen Miethäuserquartieren vorgenommen worden war, begann das Jahr 1870 mit einer starken Zunahme der Pockenfälle. Dieses außerordentliche Vorwiegen der Pocken in verschiedenen Erdteilen, besonders in Gegenden, wo seit langem die Impfung wirksam durchgeführt wird, sowie ihr Vorkommen in der schwersten Form bei gut geimpften Personen sind neue Erscheinungen in der Geschichte dieser Seuche, welche zu einer neuen Untersuchung der ganzen Impffrage und ihrer Ansprüche auf einen wirksamen Schutz führen müssen."

Dr. med. Pearce, 25 Jahre lang Impfarzt in Northampton: "Aus der Betrachtung der E p i d e m i e n stellt sich auf das Thatsächlichste heraus, daß der Versuch, Präventiv- (Vorbeugungs)-Maßregeln gegen Epidemien zu treffen, wie die Vaccination (Impfung) vergeblich ist."

Dr. med. Ad. Henke erklärt in seinem Handbuch zur Erkenntnis und Heilung der Kinderkrankheiten "daß weder die sorgsamste Vaccination, noch der regelmäßige Verlauf der Vaccine die Geimpften gegen den Pockenausschlag schützt."

Prof. Dr. med. Eisenschitz, Wien: "Die Thatsachen lehren, daß erfolgreiche Vaccinationen, an Säuglingen vorgenommen, häufig die Erkrankungen der Säuglinge an den Pocken nicht verhindern, daß sich neben den schönsten Vaccinepusteln eine lebensgefährliche, ja eine tödliche Variola entwickeln kann."

Kreisphysikus Dr. med. Hoffert sagt aufgrund einer 34 jährigen Erfahrung als offizieller Impfarzt: "Daß die Kuhpockenimpfung allgemeinen Schutz gegen Blatternkrankheit gewähre, muß erst noch bewiesen werden."

Dr. med. Normann, Bath: "Ich habe verschiedene Fälle von sekundären Blattern nach der Vaccination gesehen."

Dr. med. Thompson, London: "Ich habe eine sehr bedeutenden Anzahl von Personen in Behandlung gehabt, welche nach der Vaccination von Blattern befallen wurden.

Dr. med. J. Nussey, London: "Ich habe viele Fälle von Blattern nach der Vaccination gesehen."

Dr. med. Paget, Leichester: "Ich bin Zeuge von s e h r e r n s t e n Blatternfällen nach der Vaccination gewesen."

Dr. med. Peacock, London: "Ein jeder praktischer Arzt hat Fälle gesehen, in welchen nach der Vaccination die Blattern auftraten und tödlich waren."

Dr. med. Christison, Edinburg: "Ich habe zahlreiche Fälle von Blattern und Varioliden nach der Vaccination gesehen."

Dr. med. C. Buchanan: "Die Vaccination beugt den Blattern nicht vor."

Spitalarzt Dr. med. Bellot, Stockport: "Ich kenne Fälle, wo die Blattern unmittelbar nach der Vaccination zum Vorschein gekommen sind."

Dr. med. Westall, Wilberforce: "Ich habe nach der Vaccination schlimme Fälle von natürlichen Blattern gesehen."

Dr. med. Welch, Taunton: "Ich hege in der That große Zweifel, daß Personen durch die Vaccination von den Blattern verschont werden und glaube, daß sie gewiß nicht gegen den Tod schützt. Nach der Zahl der Personen zu schließen, welche ich an Blattern nach der Vaccination behandelt habe, darf ich nicht glauben, daß sie weniger jener Krankheit unterworfen sind. Ich kann die Vaccination überhaupt nicht empfehlen.

Prof. Dr. Guépin, Nantes: "Ich habe der Vaccine nie recht vertraut."

Dr. med. Lancaster, London, bezeugt: "daß trotz aller verschärften Impfzwangsmaßregeln bei der letzten Epidemie in London 5.000 starben und 100.000 verkrüppelt wurden."

Oberarzt Dr. Reitz, Petersburg: "Selbst in dem frühesten Alter, wo die Schutzkraft der Vaccine sich am mächtigsten bewähren müßte, ist die Impfung in der That ganz problematisch."

Nach dem Bericht des Wiedener Krankenhauses zu Wien vom Jahre 1871/ 72 waren sämtliche daselbst an den Blattern gestorben – Geimpfte!

Dr. med. Lutze: "Obgleich behauptet wird, daß geimpfte Personen selten die Blattern bekommen, so thut doch eine auf g e w i s s e n h a f t e B e o b a c h t u n g gegründete Erfahrung das Gegenteil zur Genüge dar."

Dr. med. Simon, Hamburg: "Ich weiß gewiß, daß bei den bestvaccinirten Personen die Blattern sich entwickeln."

Dr. med. Birkmeyer, Nürnberg: "Die Impfung schützt nicht."

Dr. med. Roux, Marseille: "Die Geimpften erkrankten in großer Mehrzahl an schweren und tödlichen Pocken, und wenn sie genasen, erlangten sie ihre volle Gesundheit nicht wieder."

Dr. med. Horace Johnson, London: "Die große Masse unserer dermaligen medizinischen Autoritäten hat den Glauben verloren an den fortwährenden Schutz, den der Impfstoff verschaffen soll, und ehe es lang ansteht, wird das kleine Restchen Glaube, daß ihm noch geblieben, auch vollends dahin sein. Man braucht dieser Sache bloß auf den Grund zu sehen, um zu der Überzeugung zu gelangen, daß sie wie ein schmutziger Lumpen verachtet und für immer bei Seite geworfen werden muß."

Dr. med. Nittinger, Stuttgart: "Alle Blatternkranke, welche ich in 25 Jahren zu behandeln hatte, waren ohne Ausnahme 1-, 2-, 3-, 4 mal geimpft. Vor 9 Jahren behandelte ich in Gemeinschaft mit dem Herrn **Medizinrat Dr. Blumhardt** einen Bäcker, Vater von 7 Kindern, der mit Blattern äußerst übersät war und äußerst pestete. Der Vater war 2 mal geimpft, sein 3-jähriger Knabe nicht. Vier geimpfte Mädchen wurden aufs Land geflüchtet, bekamen dort alle die Pocken, zwei geimpfte Knaben und die geimpfte Mutter pockten zuhause, der einzig nichtgeimpfte Knabe aber, der 4 W o c h e n l a n g k e i n e M i n u t e v o m B e t t e s e i n e s V a t e r s z u t r e n n e n w a r – bekam die Pocken nicht und blieb bis jetzt gesund."

9. Die Impfung hat auf die größere oder geringere Heftigkeit der Pockenkrankheit keinen Einfluß.

Dr. med. L. Deventer, Berlin, schreibt in seinem Buche: **"Die Pocken und ein Heil- und Schutzmittel dagegen"**: "Fälle des echten Pockenausbruchs bald nach der vollzogenen Impfung sind sehr zahlreich, und die echten Menschenpocken treten ebensowohl bei geimpften, als bei nichtgeimpften Individuen bald in guter, bald in bösartiger Form auf."

Prof. Dr. med. Hamernik, Prag: "Es ist irrig, daß die Blattern bei den Geimpften eine andere Form haben als bei den Ungeimpften."

Dr. med. Fleischmann (in seiner Kinderheilkunde): "Geimpfte und Ungeimpfte, von Variola ergriffen, leiden gleich schwer."

Prof. Dr. med. Hebra, Wien, betont, "daß man ebensogut bei Vaccinierten heftige Blatternformen mit confluirenden Pusteln, also variola vera (schwarze Blattern), als bei Nichtvaccinierten, bei neugeborenen Kindern gutartig verlaufende leichteste Fälle von Blattern, also Varicellen zu sehen bekomme."

Dr. med. von Breukelerwaard, Holland: "Die Lehre vom Milderwerden der Pocken (durch die Impfung) hat in der Provinz Gröningen einen harten Stoß erlitten."

Dr. med. van Hauff Oberamtsarzt in Kirchheim: "Ungeimpfte Kinder bekämen nicht die echten Blattern, sondern bloß die Varioliden im leichten Grade."

Med. Rat Dr. Brefeld, Breslau: "Es kommen sehr milde Fälle von Variola auf nicht vaccinirtem Boden und schwere Fälle auf vaccinirtem Boden vor, welche letztere der Urform der Blattern an ausgeprägter Form und entschiedener Bösartigkeit nichts nachgeben. Ja, das Wiederbefallen der Geimpften und Revaccinirten ist die große Regel. Die Pocken befallen Vaccinirte wie Nicht-Vaccinirte. Die amtliche Statistik ist ohne Wert."

10. Die Sterblichkeit der Ungeimpften ist nicht größer als die der Geimpften.

Chefarzt Dr. med. J. Keller, Wien, erklärt in seiner Schrift: **"Die Erkrankungen an den Blattern bei den Bediensteten der k. k. österr. Staatseisenbahngesellschaft"**, die Impfung für vollkommen w e r t l o s. "Wenn wir die ersten zwei Lebensjahre bei Geimpften und Ungeimpften ganz unberücksichtigt lassen, so finden wir, daß in den übrigen Lebensperioden die Mortalität der Geimpften (von 1.257 starben 173) 13,76% beträgt, während das Sterblichkeitsprocent der Ungeimpften (von 365 starben 48) nur 13,15% beträgt, daß somit die Sterblichkeit dieser Altersklassen bei Geimpften und Ungeimpften fast ganz gleich ist, ja sogar noch zu Gunsten der Ungeimpften ausschlägt. – In den zwei ersten Lebensjahren ist die Sterblichkeit bekanntlich überhaupt im Allgemeinen bedeutender. Aber auch da beträgt die Mortalität der

Nichtgeimpften im 1. Lebensjahre 45,24%
Nichtgeimpften im 2. Lebensjahre 38,10 %

während die

Geimpften im 1. Lebensjahre 60,46%
Geimpften im 2. Lebensjahre 54,05%

ausmacht."

Hierzu kommt noch, daß die Zahl der Ungeimpften besonders im ersten Jahr viel größer ist, als die der Geimpften. "Wäre das Gegenteil der Fall, würden die Kinder sämtlich in den ersten drei Monaten ihres Lebens geimpft, so würden natürlich vielmehr geimpfte Kinder erkranken, und da die Sterblichkeit in den zwei ersten Lebensjahren eine ziemlich bedeutenden ist, so würde konsequent die Sterblichkeit der Geimpften eine viel größere sein, als die der Ungeimpften, ohne daß wir gerade die Schuld der größeren Sterblichkeit der Impfung beizumessen berechtigt wären."

11. Was die Revaccination (Wiederimpfung) nützt.

Dr. med. Thomas Brown, London: "Revaccination kann das nicht ausrichten, was die Vaccination nicht kann."

Generalarzt und Generalinspekteur du service de santé Dr. Vleminckx, Brüssel: "Die Revaccination der Schuljugend, der Pensionäre, der Gymnasien und Seminare ist unnütz! Die R e v a c c i n a t i o n d e r S o l d a t e n i s t u n n ü t z ! Das ist sonderbar, nicht wahr? Nach alledem, was in dieser Sache schon gesprochen wurde, was geschrieben steht

und geschehen ist. Ich gestehe, ich staune selbst darüber, aber ich kann nicht anders thun, so lange Thatsachen Thatsachen sind."

Dr. med. Lafaurie, Hamburg: "Auch die Revaccination ist nichts als eine weder direkt, noch durch Statistik bewiesene Hypothese, die nur den relativen Wert des Eingeständnisses hat, daß die Vaccinations-Hypothese eine unhaltbare sei."

12. Das jetzige Impfgesetz ist nach der eigenen Logik der Impfgläubigen völlig unzulänglich und unnütz.

Dr. med. Rohlfs, Göttingen: "Wenn man nicht im frühesten Lebensalter impft und alle 5 Jahre d a s g a n z e L e b e n h i n d u r c h w i e d e r i m p f t, und nicht zugleich auch alle unsere Haustiere, von denen die Pocken übertragen werden können, dieser regelmäßigen Impfung unterzieht, so bleibt das ganze Zwangsgesetz eine bloße Eulenspiegelei, da der angebliche Schutz dadurch doch nicht erreicht wird."

13. Nicht einmal die überstandene Blatternkrankheit schützt vor dem nochmaligen Befallenwerden.

Die Ärzte: **von Rhazes, Mead, de Haen, Fernelius, Decker, Borell, Diemerbrök, Willis, Sidobre, Bartholin, Morton, Behrens, Triller, Werlhof, Vogel, Börhave, Makenzie, Röderer** u. a. m. bestätigen die Möglichkeit eines 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7-, 8 maligen Wiederkommens der Blattern.

14. Die Impfung macht den Körper erst recht empfänglich für die Seuche.

Der berühmte Arzt und **Universitäts-Professor Dr. med. Hebra** in Wien hat beobachtet, "daß nach einmal überstandener Pockenkrankheit – und dazu gehöre ja auch die Kuhpockenkrankheit (also die Impfung) – ein nachfolgendes Befallenwerden heftiger und lebensgefährlicher zu sein pflege."

Dr. med. Buchanan, Glasgow: "Ich habe eine Person gekannt, die mit echter Vaccinelymphe geimpft war und am achten Tage von den Blattern befallen wurde. Bei genauer Untersuchung wurden Blatterngrübchen von einem früheren Blatternanfall am Körper entdeckt. Der Patient starb an einer zusammenfließenden Form der Krankheit."

Nach der Sanitätskarte der Bukowina vom k. k Regierungsrat und Landes-Sanitätsratsreferenten **Dr. med. Denarowski** erwiesen sich die Pocken bei der geimpften Bevölkerung der Bukowina 6 mal tödlicher als bei der mitten unter dieser Bevölkerung wohnenden Sekte der vegetarisch lebenden Lypowaner, die sich ihrer Glaubenslehre gemäß nicht impfen lassen dürfen. Auch traten, wie **Prof. Dr. Ad. Vogt** berichtet, die Pocken bei den ungeimpften Lypowanern nur als K i n d e r k r a n k h e i t auf. Nach dem **10.** Lebensjahr kam bei ihnen überhaupt kein Pockentodesfall vor.

Sanitätsrat Dr. med. Meyner, Chemnitz: "Nachdem wir wissen, warum in den letzten 40 Jahren von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer ältere (weil nun geimpfte) Altersklassen von den Pocken ergriffen wurden, so daß jetzt die ältesten Leute nicht mehr sicher vor ihnen sind, erklärt es sich von selbst, daß in den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts erst auf 39 pockenkranke Kinder 10 Erwachsene, 1871 aber bereits auf 14 Kinder 10 Erwachsene kamen.

Es ist eben durch die Impfung von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ein größerer Teil der Bevölkerung empfänglich gemacht worden."

Prof. Dr. med. Kussmaul, Straßburg, sagt in dieser Beziehung, "daß in Genf in den Jahren 1580 bis 1760 unter je 1000 an den Blattern gestorbenen Personen 961 Kinder im Alter unter 10 Jahren und 39 über 10 Jahre waren."

Dr. Meyner fügt hinzu: "In Berlin kamen statt 39 wie in Genf zu einer Zeit, wo man die Impfung noch gar nicht kannte, im Jahre 1871 als Blatternopfer auf 961 Kindern unter 10 Jahren nicht weniger als 1018 Personen über 10 Jahre.

15. Ein Beweis dafür ist auch die auf Virchows Betrieb verbotene Schafimpfung.

Prof. Dr. Roloff, Halle: "Nach Impfung mit Kuhpockenlymphe erfolgte in der Schafherden Ausbruch der natürlichen Pocken."

Prof. Dr. med. Rudolf Virchow in Berlin sagte in Bezug auf die S c h a f i m p f u n g, welche auf seinen Betrieb *(sein Betreiben)* im Jahre 1880 **verboten** wurde*): "Die Schutzpockenimpfung ist in der Tierwelt bereits ein überwundener Standpunkt. Wo man die Schutzimpfung nicht übt, haben die Pocken fast gänzlich aufgehört. Es scheint, daß dort, wo man n i c h t impft, die Seuche nicht so gefährlich ist, als da, wo man impft."

**) Ein klassisches Beispiel für die Darstellungskunst und die unparteiische Berichterstattung der medizinischen Impffreunde liefert der 8. Band der neuesten (4.) Auflage von Meyers Konservationslexikon (s. S. 905). Das Viehseuchengesetz vom Jahre 1880 läßt für Schafe nur noch diejenige Pockenimpfung zu (§§ 47 und 48), durch welche den Schafen, um in pockiger Umgebung sie schnell durchseuchen zu lassen, künstlich die echten Pocken beigebracht werden, eine Maßregel, die aber im Gesetz nur auf dem Papiere steht und von welcher die Behörden keinen Gebrauch machen. Was sagt nun der betr. impffanatische ärztliche Artikelschreiber über die Schafimpfung? "Sie ist beim Ausbruch der Schafpocken gesetzlich vorgeschrieben, um die schnelle Durchseuchung der erkrankten und bedrohten Herden künstlich herbeizuführen." Basta!*

***Daß unter allen anderen Umständen die Impfung der Schafe bei Strafe verboten ist,** erfährt der Leser des "unparteiischen" Konversationslexikons nicht. W e i ß der Artikelschreiber im Jahre 1887 noch nichts von diesem Verbot aus dem Jahre 1880? Sollte die kluge Redaktion des Lexikons wirklich einen solchen Ignoranten als Mitarbeiter anwerben? Oder hält der impffreundliche Herr Verfasser dieses Verbot für ein so schwerwiegendes Menetekel für die Impfung überhaupt, daß er im Interesse des Impfdogmas seinen gläubigen Lesern kein "Ärgernis" bereiten will und darum jenes reichsgesetzliche Verbot lieber totschweigt? Jedenfalls ist diese Art der Berichterstattung ein erfreulicher Beweis dafür, wie morsch die Grundpfeiler der Impf-"Wissenschaft" geworden sein müssen, wenn man schon zu solch kleinen Hausmittelchen greifen muß, um die Risse zu verkleben.*

16. Und zwischen Schaf- und Menschenpocken ist kein Unterschied.

Derselbe hochberühmte Gelehrte - **Prof. Dr. med. Rudolf Virchow** - hat aber auch den wichtigen Ausspruch gethan: "Es ist zu betonen, daß zwischen Tier- und Menschen-Arzneikunde wissenschaftlich keine Scheidegrenze ist oder sein sollte. Das Objekt ist verschieden, aber die Erfahrungen, die aus dem Objekt zu schöpfen sind, sind Lehrsätze, welche die Grundlage der Doktrinen bilden."

Auch nach **Med.-Rath Prof. Dr. Damman**, Direktor der Tierarzneischule zu Hannover, gibt es "zwischen Schaf- und Menschenpocken keinen Unterschied."

17. Was den Schafen recht ist, sollte den Menschen billig sein.

Dr. med. Oldtmann, Linnich: "Unter Falk wird das Impfen der Menschen zum Z w a n g, unter Friedenthal wird das Impfen der Schafe v e r b o t e n. Das gebildete Publikum wird seinen Abscheu vor der von Virchow als eine "an sich schädliche Maßregel" gebrandmarkten Impfung so lange kundgeben, bis wir Menschenärzte dem entschiedenen Vorgehen der Tierärzte nolens volens nachhinken und schließlich den Mut verlieren, länger dem Drucke eines aufgeklärten Jahrhunderts zu widerstehen."

Dr. med. Deventer, Berlin: "Die Gesundheit der S c h a f e soll also respektiert werden; die M e n s c h e n werden g e z w u n g e n, ihre Gesundheit dem Impfer preiszugeben. Beneidenswerte Schafe!"

Dr. med. Oldtmann, Linnich: "Es gab eine Zeit, und zwar eine lange Zeit, da dachten und sprachen die Tierärzte über das Impfwesen genau so, wie die Majorität der Menschenärzte heute noch über das Impfen denkt."

18. Die Geimpften erkrankten stets z u e r s t an den Blattern.

Dr. med. Bruckner, Basel: "Durch die amtlichen Pockenlisten ist unwiderleglich nachgewiesen, daß alle Pockenepidemien der letzten 10 bis 12 Jahre (sowohl in Deutschland wie in England) bei Geimpften und Wiedergeimpften ihren Anfang genommen haben.

Dr. med. Oldtmann in Linnich weist auf Grund der amtlichen Aufzeichnungen des Kreisphysikus **Dr. med. Passow** zu M.-Gladbach nach, daß bei der dortigen Pockenepidemie vom Jahre 1890 (bei einer Bevölkerungszahl von 50.0000 E.) "nur 5 ungeimpfte Unterjährlinge, und zwar in großen Zwischenpausen, die Pocken bekamen, und daß das erste dieser ungeimpften Kindchen erst dann erkrankte, als bereits 23 geimpfte Individuen und insbesondere aus seiner nächsten häuslichen Umgebung Geimpfte zuvor die Pocken bekommen hatten."

19. Durch die Impfung können die echten Pocken erzeugt und verbreitet werden.

Daß häufig durch die "Schutzpockenimpfung" d i e e c h t e n P o c k e n e r s t e n t s t e h e n u n d w e i t e r v e r b r e i t e t werden, mußten, wie **Professor Dr. med. Vogt** in Bern berichtet, die Ärzte **Macpherson** in Indien, **Kuhk** in Erfurt, **Gröll** in Amöneburg, **Montiels-Pons** in Nimes, **Gintrac** in Bordeaux, **Bakewell** auf der Insel Trinidad, **Blümlein** in Ödt u. A. m. erfahren.

Dr. med. Blümlein Über den letztgenannten Fall berichtet **Dr. med. Blümlein** im Jahresberichte über die Leistungen und Fortschritte der gesamten Medizin von Virchow und Hirsch, VIII. Jahrg.: "In Ödt, einer Gemeinde von 8.000 E., war die Impfung eines Kindes die Ursache einer 8 Tage danach ausbrechenden Pockenepidemie, bei der 189 Personen, also 6 1/3 % der Bevölkerung erkrankten."

Med.-Rat Dr. Kiehl, Haag: "Die Impfung dient zur Verbreitung der Blattern."

Dr. med. Hübner, Leipzig: "Da bei der letzten großen Pockenepidemie 1872 sehr häufig der Fall eintrat, daß die frisch Geimpften nach mehreren Tagen an den Pocken erkrankten, sah sich das Polizeipräsidium von Berlin veranlaßt, das Publikum zur Impfung öffentlich aufzufordern und dasselbe zu ermahnen, sich nicht etwa dadurch abhalten zu lassen, daß manche Personen nach erfolgter Impfung die natürlichen Pocken bekommen hätten - denn diese Personen seien nur "zu spät" geimpft gewesen . . ."

Zentralimpfarzt Dr. med. Giel; München: "Die Blatternepidemie in Marseille entstand durch einen jungen Mann, welcher tiefe Impfnarben auf beiden Armen trug."

Auch **Prof. Dr. med. Haeser**, Breslau, sagt in seiner Geschichte der Seuchen:
"In Ägypten brechen häufig die Blattern durch die Impfung aus."

Dr. med. Legendre: "Während die Blattern epidemisch herrschen, soll man sich sehr hüten, ganz kleine Kinder zu impfen, weil die Vaccination ganz dazu geeignet sei, die natürlichen Blattern in ihrer Entwicklung zu fördern."

Prof. Dr. med. Vogt, Bern: "In dem bengalischen Distrikt Silhet impfte **Dr. med. Brown** mit animaler Lymphe und benutzte dann die Impflinge zum Weiterimpfen in jenem Bezirk. Das ging so ordnungsgemäß etwa zwei Monate fort, als er eines schönen Tages merken mußte, daß sich die gutartigen Kuhpocken ordnungswidrig in Menschenpocken von sehr bösartiger Form umgewandelt hatten."

(Auch **Livingstone** berichtet: "Zu Makololo wurde durch die Impfung eine tödliche Blatternseuche hervorgerufen.")

Vergl. Auch den Ausspruch von **Prof. Dr. med. Vogt** unter "Statistik".

20. Durch die Impfung wird das Pockengift künstlich gezüchtet.

Dr. med. A. Th. Stamm schreibt in seinem Buche: **"Die Ausrottungsmöglichkeit der Pocken ohne jedes Impfen"**: "Nicht durch Vermehrung, sondern nur durch Vertilgung der Milzbrandbacillen und ihrer Brutstätten kann ich den Milzbrand beseitigen, nur durch Austilgung der Dyptheritismicrococcen die Dyptheritis besiegen, nur durch Austilgung der Syphilismicrococcen die Syphilis abschneiden und nur

durch Zerstörung der Pockenmicrococcen und durch Vernichtung ihrer Fortpflanzung und Vermehrung

die Pocken vernichten."

"Es ist erwiesen, daß jede Pockenpustel, also selbstverständlich auch jede Impfpockenpustel, zur Vermehrung des Pockengiftes beiträgt. Jede einzelne Pustel, ohne irgendwelche Ausnahme, repräsentirt also einen Herd der Giftvermehrung. Mit der Impfung schaffe ich also Milliarden neuer Herde der Pockengiftvermehrung, und das ist ein schweres Vergehen."

21. Die Impfung ist viel schlimmer als die Blattern.

Dr. med. Ed. Reich, Glücksburg: "Die Impfung bringt noch mehr Degeneration in die Welt, als die Pocken."

Nationalrat Dr. med. Scheuchzer in Bülach (Schweiz): "In Folge gewissenhaften Studiums gelangte ich zur Überzeugung, daß der Nutzen des Impfens zum Mindestens ungewiß, der Schaden aber sicher sei und zwar ganz sicher. Ich behaupte, daß durch die Impfung an Kindern wie Erwachsenen ungleich mehr geschadet worden ist und geschadet wird, als alle unsere Pocken-Epidemien es zu thun im Stande gewesen sind."

22. Das Impfen nützt nichts, ist aber sehr schädlich.

Hofrat Dr. med. Schürmeyer in Freiburg: "Ich habe 32 Jahre in meinem Bezirke von 25.000 Einwohnern die Impfung ausschließlich besorgt und zwar mit aller menschenmöglichen Vorsicht im Vollzuge. Nach 40 Jahren überzeugte mich Statistik und Erfahrung bei den über 10.000 Geimpften, das Vaccinirte von den natürlichen Pocken fast in demselben Verhältnisse befallen werden, wie Nichtvaccinirte, und letztere bei richtiger Behandlung so sicher genesen können, wie erstere. Auch bei bestmöglichem Impfstoffe und richtiger Handhabung der Impfung sind zufällige, schwere und selbst lebensgefährliche Folgen, wie Rotlauf, Drüsenkrankheiten, usw. unvermeidlich. Ich halte deshalb die Impfung nicht nur für nutzlos, sondern der unvermeidlichen Folgen wegen für gesundheits- und lebensgefährlich."

Dr. med. Betz in Heilbronn: "Das Impfen schützt durchaus nicht, nicht einmal auf acht Tage hinaus, vor den Blattern, nützt also auch nichts, hat aber häufig sehr lästige, mitunter bedenkliche, ja selbst tödliche Krankheiten zur Folge."

Dr. med. Skelton, London: "Ich habe viele Jahre zur großen Impf-Armee gehört, möchte aber nicht länger die Verantwortlichkeit auf mich nehmen, da die Vaccine nicht bloß nicht schützt, sondern auch Ursache anderer Krankheiten ist."

Professor Dr. med. Germann, Leipzig: "Während meines 20 jährigen Wirkens an den geburtshilflichen und frauenärztlichen Abteilungen der Leipziger gynäkologischen Poliklinik habe ich die **Impfung als eine Quelle der Verbreitung der Syphilis** erkannt, und hat mich dies zur Überzeugung geführt, daß weder Impfzwang noch Impfung überhaupt ferner zu verteidigen seien, selbst wenn die Schutzkraft der Impfung gegen Pocken statistisch bewiesen wäre, ein Beweis, der bis jetzt nicht geliefert worden ... Wer seinen guten Namen liebt, sollte sich wohl hüten, denselben voreilig zu Gunsten der Impfung aufs Spiel zu setzen; mit deren Verteidigung kann man sich nur blamiren."

Prof. Dr. med. Jung in Basel: "Zu meinem unendlichen Leidwesen erkannte ich erst in späteren Jahren, daß die Impfung nicht nur kein Segen, wohl aber ein Fluch für die Menschheit ist."

Prof. Dr. med. Karl Bock, Leipzig (Verf. Des bekannten Buches **"Vom gesunden und kranken Menschen"**): "Ich habe in meiner 40jährigen Praxis vom Impfen allerdings weit mehr Schlimmes als Gutes gesehen. Daß durch das Impfen im kindlichen Körper eine Art Eitervergiftung veranlaßt wird, selbst wenn die Lymphe zum Impfen von ganz gesunden Kühen und Kindern genommen wird, kann nicht bezweifelt werden, und daß eine solche Blutvergiftung schlechte Folgen haben kann, ist erwiesen."

Dr. med. Andrews: "Eine 28jährige Erfahrung hat mir bewiesen, daß in Hunderten von Fällung die Impfung die Heftigkeit der Blatternkrankheit weder vorbeugend verhindert, noch sie gemildert hat; nur in allzu vielen Fällen ist sie nach meiner Erfahrung die Ursache von Erblindung, Scropheln und ekelhaften Krankheiten gewesen."

Dr. med. John Adams, Redhill: "Ich muß entschieden aussprechen, daß die Kuhpockenimpfung keine Wohlthat für das Menschengeschlecht ist, sondern das Gegenteil."

Dr. med. Hübner, Privatdozent in Leipzig (früher Zielenzig) schreibt in seinem bekannten Buche: "Über Heilung der Pocken etc.":

a. Die Vaccination gewährt nicht nur gar keinen Schutz gegen die natürlichen Blattern, sondern sie begründet

b. die Disposition zur Entstehung der Pockenkrankheit und bewirkt demnach das gerade Gegenteil von dem, was man durch sie erreichen wollte: nämlich sie ist die Ursache zu der fortwährenden Wiederkehr der Pockenepidemien und der Grund ihrer Unvertilgbarkeit;

c. die Impfung ist nichts anderes, als was der Augenschein ergibt: - eine Vergiftung durch animalischen Krankheitsstoff, durch welchen ohne Ausnahme die Gesundheit der unglücklichen Impflinge geschädigt wird."

Dr. med. Siegmund Werner: "Ich erinnere mich noch der Zeit, wo auch ich dem Hörensagen gemäß für die segensreiche Schutzkraft der Impfung begeistert war. Die eigenen Wahrnehmungen führten zur gegenteiligen Ansicht. Nachdem ich Personen an Variola sterben sah, welche nicht nur zweimal, sondern vielmal geimpft worden waren, nachdem ich mich davon überzeugte, daß die Impfung gar keinen Schutz gegen varicella (Wasser- oder Windpocken) gewährt und auch gegen variola keinen oder nur eingebildeten Schutz gibt, nachdem ich oft genug wahrgenommen, welche ernsten Erkrankungen, welche üblen Zufälle die Vaccination und die Revaccination verursachen, nachdem ich nur zu oft Zeuge war, daß Kinder ganz gesunder Eltern nach der Impfung zu kränkeln anfingen, förmlich verwelkten oder sehr skrophulös wurden, mußte ich durch so augenscheinliche Thatsachen aus einem begeisterten Impffreunde ein überzeugter Impfgegner werden."

Dr. med. William J. Collins, 25 Jahre lang Impfarzt in Edinburg und London, hat viele Tausende von Kindern geimpft und legt, nachdem er zur Erkenntnis des ganzen Impfelends gekommen, folgendes Geständnis ab: "Ich habe durchaus keinen Glauben mehr an die Vaccination und betrachte sie mit dem widerlichsten Ekel. Wenn ich von den Opfern meiner eigenen Impfungen nur zum dritten Teile die Leidensgeschichte erzählen wollte, dann würde die Schilderung dieser Gräuel Euch das Blut in den Adern erstarren machen."

Dr. med. Betz, Heilbronn, schreibt uns unterm 18. Juni 1890: "Ich konnte noch nicht zu der Überzeugung kommen, daß das Impfen gegen die Pocken schützt, wohl aber zu der, daß es sehr häufig schadet; **daher fort mit dem Impfzwang!**"

23. Die Impfung verursacht Krankheiten, die viel gefährlicher als die Blattern sind.

Dr. med. W. Hübner, Leipzig: "Da die Pockenlymphe eine naturgemäße Affinität (Verwandtschaft) zu der Lymphe des menschlichen Körpers hat, so wird durch die Impfung vor-

nehmlich das lymphatische System krankhaft afficirt (gereizt), und man findet deshalb bei jedem Impflinge Anschwellungen der Lymphgefäße und der Drüsen, und zwar nicht bloß der nahe gelegenen Achseldrüsen, sondern eine Erkrankung im Drüsensystem des ganzen Körpers, die hierbei anschwellen, schmerzhaft sind und späterhin sich verhärten. Die anatomische Untersuchung dieser pathologisch angeschwollenen Drüsen hat ergeben, daß die Vergrößerung und Verhärtung derselben durch Skrofelmasse bewirkt wird, welche in den Maschen und Schlingen der feinen Gefäßchen abgelagert ist. Es unterliegt daher gar keinem Zweifel, daß die Pockenimpfung die hauptsächliche Ursache der Skrofelsucht und der überhandnehmenden tuberkulösen Schwindsucht ist, was auch statistisch nachgewiesen ist."

Der Impffreund **Prof. Dr. med. Felix von Niemeyer**, Tübingen, (nicht zu verwechseln mit dem Impfgegner **P a u l Niemeyer**): "Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß Kuhpocken skrophulöse Affectionen hinterlassen."

Dr. med. Barnet, Carlisle: "Vaccinirte Personen werden bisweilen Opfer ansteckender Krankheiten und der Schwindsucht."

Dr. med. Rillet, Genf, schreibt in seinem Handbuch der Kinderkrankheiten: "Tuberkulose wurde auffallend häufig nach der Vaccination beobachtet."

Prof. Dr. med. Klebs, Prag, sagte in einem Vortrag im Verein der Ärzte Niederösterreichs: "Eine andere Krankheit, welche von der Volksstimme sowohl, wie von den Ärzten als durch die Impfung übertragbar hingestellt wird, ist die Tuberkulose, bez. die Skrophulose. In dieser Beziehung m e h r e n sich in der That die Beobachtungen, welche darauf hindeuten, daß solche Übertragungen möglich sind."

Dr. med. Bartlett, Professor an der Universität zu New York: "Von **208** geimpften Kindern starben nicht weniger als **138** an tuberkulöser Schwindsucht, **70** aber an anderen Krankheiten, während von **95** n i c h t geimpften nur **30** an tuberkulöser Schwindsucht und **65** an anderen Krankheiten das Leben verloren."

Dr. med. Friedinger (Bericht aus dem Spital für Wöchnerinnen und Findelkinder in Wien): "Ich habe auch beobachtet, daß vaccinirte Kinder, welche während des Verlaufs der Impfung von Brustentzündung befallen wurden und starben und sezirt wurden: Tuberkula und selbst bedeutende Höhlungen in den Lungen zeigten."

Dr. med. Davis, am Northern-Hospital zu Liverpool: "Ich habe gesehen, wie viel Unheil aus der Vaccination entstanden."

Dr. med. Fife, Birmingham: "Ich bin häufig in Fällen mit Kindern consultirt worden, welche vor der Vaccination gesund waren, aber nachher an halsstarrigen Hautkrankheiten zu leiden hatten."

Dr. med. Rowley: "Blindheit, Lahmheit, körperliche Verunstaltung sind in unzähligen Fällen die Folge davon gewesen, daß die Vaccine angewendet worden ist, sowie daß gar oft das verhängnisvolle Gift ein Kind vor der Zeit dahingerafft hat."

Dr. med. Schlegel in Altenburg: "Die Zahl der Unglücklichen, welche an Augen, Ohren und Sprache, am Lichte des Geistes und an den geraden Gliedern schwere Not leiden, sind jetzt weit größer als sonst vor der Vaccination."

D. med. George Gibbs, London: "Und was ist schließlich das Fazit der Schutzimpfung? Sehen wir in das Londoner Pockenhospital hinein. Die größere Hälfte der Blatternkranken,

54 %, ist mit guten Impfnarben versehen und leidet schwer; dem durch die Impfung "Geschützten" wird dafür ein anderes Geschenk zu Teil: Erythem (Rose), Erysipelas (Rotlauf), Impetico (nässende Ausschläge), Ekthyma (Hautausschläge), Petechien (Blutfleckenkrankheit), bösartige Inflammationen (Entzündungen) und Eruptionen (Ausschläge), Diarrhöe, Nervenleiden, Skrofeln, Tuberkeln, Schwindsucht, der Tod durch vicarirende Sterblichkeit, vergrößerte Sterbezahl der Gesamtpopulation, eine verminderte Resistenz (Widerstandsfähigkeit) gegen Krankheitsursachen, schwierigere Kur der Krankheiten, veränderte Wirkung der Arzneimittel."

24. Die Impfung kann den Tod herbeiführen.

Prof. Dr. med. Kussmaul, Straßburg: "Man ersieht hieraus, daß die Kuhpockenkrankheit nicht immer eine ganz leichte und unbedeutende Krankheit darstellt. Sie erregt zuweilen heftige Zufälle und, ich leugne es nicht, sie führt sogar ausnahmsweise den Tod während ihres Verlaufes herbei. Es wäre unrecht, beim Publikum, welches bei dieser Frage so wesentlich interessirt ist, die Wahrheit zu verschweigen und die möglichen üblen Folgen der Impfung geringer hinzustellen, als sie wirklich sind."

Dr. med. Stein, Frankfurt a.M.: "Es hat sich herausgestellt, daß durch Impfung mit humanisirter Kuhpockenlymphe eine Anzahl von Kindern vergiftet, ja getötet worden ist, und zwar vornehmlich durch ein Gift, welches diejenigen, die der betreffenden Seuche nicht erlegen sind, voraussichtlich für ihr ganzes Leben der menschlichen Gesellschaft entrücken kann."

Dr. med. Schaller und Dr. med. Schwarz, Stuhlweißenburg: "Die Blattern nehmen von der Impfung durchaus nicht die geringste Notiz. Die Sterblichkeit an der Vaccination ist eine viel größere als die Sterblichkeit an Blattern."

Dr. med. Shew, Amerika: "Die Impfung bringt das Leben mehr oder weniger in Gefahr und rafft in manchen Fällen das Kind dahin. Ich halte es nicht für geraten, das System durch das Impfgift zu vergiften."

Dr. med. Albu vom Lazarus-Krankenhaus in Berlin teilte in einer Ärzteversammlung folgendes mit: "Von 500 gesunden Kindern, die ich impfte (alle, die Zeichen von Skrofeln usw. an sich trugen, wurden ausgeschlossen) blieben nur 86 gesund. Alle anderen erkrankten; die meisten an Hautausschlägen, Eclampsie, Intestinalkatarrh usw. Von diesen 500 Kindern starben 103 innerhalb des nächsten Jahres. Bei fast der Hälfte dieser Kinder führte eine ununterbrochene Reihe von Erkrankungen den Tod herbei."

Medizinalrat Dr. med. Bauer gesteht, daß er seinen eigenen Knaben "mittelst der Kuhpockenimpfung zu Tode gemartert" hat.

Dr. med. Verkrügen, London: "Ich habe erst vor wenigen Tagen ein sehr gesundes Kind durch das Impfen verloren!"

Dr. med. Böhm, Wiesenbach: "Nicht Pulver und Blei, nicht Schwert und Lanze haben soviel Leben acut und chronisch vernichtet, wie die Lanzette des Impfarztes!"

25. Einige Kinderkrankheiten sind seit Einführung des Impfzwanges viel häufiger und gefährlicher geworden.

Dr. med. J. Roberton, Manchester: "Es sterben jetzt in der That mehr Kinder an Masern, Scharlachfieber und dergl., als vor der Jennerschen Entdeckung."

Dr. med. J. Copland, London, (in seinem Wörterbuche der praktischen Medizin): "Daß Skrofeln und Tuberkeln seit Einführung der Kuhpockenimpfung sich vermehrt haben, leidet keinen Zweifel."

Dr. med. Deventer, Berlin: "Die Krankheiten bei Kindern treten seit der Impfung weit häufiger und gefährlicher auf als vor derselben. Namentlich sind es die Darrsucht der Kinder, der Keuchhusten und die Diphtheritis."

Dr. med. Connel Reed, London: "England und Deutschland kennen die D i p h t h e r i e erst seit Einführung des Impfzwanges!"

26. Durch die Impfung wird der Körper für Seuchen empfänglicher.

Prof. Dr. Bamberger (Würzburg), **Dr. med. Agaz** und **Dr. med. Fr. Müller** (Augsburg), **Dr. med. Vanoni, Dr. med. Ott, Dr. Med. Hacker, Dr. med. Wurm, Dr. med. Bekers, Dr. med. Gleich** (sämtlich in München), **Dr. med. Schilling** (Ebermannsstadt), **Dr. med. Heine** (Würzburg), **Dr. med. Steinbacher, Dr. med. von Klöber** (München), **Dr. med. Gross** (Oberstdorf) konstatiren, daß durch die Impfung die Menschen für üble endemische und epidemische Einflüsse empfänglicher werden (Influenza !!).

27. Die Volksgesundheit hat sich bei Einführung des Impfzwanges verschlechtert.

Dr. med. Jules André schreibt vom Impfen: "Das ist eine hübsche Zumutung. Ein dem Körper feindlicher Stoff bleibt demselben immer feindlich in kranken wie in gesunden Zuständen."

Dr. med. Poche, Hudlic: "In allen österreichischen Provinzen, wo mit Eifer die Vaccination betrieben wird, ist die Militäruntauglichkeit immer größer geworden."

Dr. med. Deventer, Berlin: "Ganz besonders auffallend ist (seit Einführung des Impfzwanges) das Unvermögen der Mütter, ihre Kinder selbst zu stillen."

Dr. med. Nittinger, Stuttgart, führt als Folgen des Impfzwanges an:

1. das Sinken der Volkszahl
2. die Mehrung der Todesfälle
3. die Abnahme der Geburten
4. die Gebrechen der Militärpflichtigen
5. die Verminderung der Geburtskraft der Frauen.

Dr. med. Weber, Duisburg: "Die Impfung schädigt Tausende von Kindern im frühen oder späteren Kindesalter auf Lebenszeit, entweder durch frühen Tod – Vermehrung der Kindersterblichkeit – oder, was noch viel schlimmer ist, durch Ankränkelung der gesund geborenen Konstitution, provozierendes Aufwecken schlummernder Krankheitsanlagen, oder durch Überimpfung geradezu ekelhafter Krankheiten. Sie schafft dadurch die Grundlagen zu einer

langsam arbeitenden allgemeinen Degeneration unseres Volksstammes, gegen welche öffentliche und private Hygiene vergebens ankämpfen werden."

28. Die Einführung des Impfzwanges hat die allgemeine Sterblichkeit erhöht.

Dr. med. Zimmermann, London: "Seit der Impfung erweist sich jede Berechnung über die Zeit der Verdoppelung der Einwohnerzahl als rein unbrauchbar."

Dr. med. Bayard, einer der hervorragendsten französischen Ärzte, schrieb in einer Petition an das Parlament: "Die Vaccination ist ein Verbrechen gegen die Natur. Die allgemeine Einführung der Vaccination hat die Sterblichkeit der Jugend verdoppelt."

Dr. med. Pearce, Northampton: "Ich habe in allen Gegenden, wo die Vaccination forcirt wurde, ein Wachsen der Sterblichkeit beobachtet."

Dr. med. Pearce, London: "Die größte Abnahme an Seelenzahl erleidet Irland, das Land, das vom Adel ausgesaugt und von den Surgeons barbarisch geimpft wird."

Dr. med. Benoit: "Schützen vor Blattern kann Niemand, kein Arzt, kein Wunderdoktor usw. Mit dieser Einsicht sollte jeder fünfsinnige Mensch sich befriedigen. Und doch streiten Ärzte mit einander darüber, klagen einander als dumm, kindisch und ignorant an. Die Einführung des Kuhpockengiftes widerstreitet nicht allein allen natürlichen konstitutionellen Rechten der Eltern, sondern gleicht einem wirklichen Morde. In alten Impfstaaten nimmt die Sterbeziffer grauenhaft zu."

29. Wo der Impfzwang abgeschafft wurde, hat sich die Kindersterblichkeit vermindert.

Dr. med. Th. Bruckner, Basel, schreibt uns unterm 12. Juni 1890: "Bei uns ist der Impfzwang seit 8 Jahren aufgehoben. Obschon **die Kindersterblichkeit seit dieser Zeit entschieden abgenommen hat**, suchen die Herren Impfer dies doch mit anderen Gründen zu erklären."

Dr. med. Crüwell, Danzig: "Lehrreich sind die Angaben des Züricher statistischen Amtes über die dortigen Sterblichkeits-Verhältnisse. Es starben an Diphtheritis und Kroup unter der Herrschaft des Impfzwanges im Jahre **1882**: **390**, dagegen nach Aufhebung des Impfzwanges im Jahre **1884**: **177 Kinder**; es starben an Brechdurchfall im Jahre **1882**: **840**, dagegen nach Aufhebung des Impfzwanges im Jahre **1884**: **403**, also nicht einmal die Hälfte der Kinder.

Diphtheritis und Brechdurchfall sind bekanntlich die häufigsten Folgeübel der künstlichen Pockenimpfung, und es wurden mithin nachweislich im Kanton Zürich durch Unterlassung der Impfung im Jahre **1884: 390 – 177 = 213** und **840 – 403** = **437**, also zusammen **650 Kinder** vor dem Tode an den Folgenübeln der Impfung bewahrt. Freilich, die Kinderärzte von Zürich verloren dadurch, abgesehen von dem Ausfall für die unterlassene Impfung, mutmaßlich die Hälfte ihrer Einnahme. Und das schmerzt !"

30. Welchen Wert darum der "Impfschutz" hat?

Dr. med. Kerner, Weinsberg: "Da so viele Fälle unzweifelhaft festgestellt sind, wo Syphilis, Skrofeln u.s.w. mit eingeimpft wurden, so ist das Impfen immerhin ein Mittel, nicht besser wie da, womit der Bär seinem schlummernden Schützlinge die Fliegen verscheuchte, indem er ihm Felsstücke an den Kopf warf."

K. K. Sanitätsrat Dr. Lorinser, Direktor des Wiedener Krankenhauses und Pockenhauses in Wien: "Gegenüber den großen, unerbittlichen Naturgesetzen, nach denen Epidemien kommen und verschwinden, erscheint die Impfung und der Impfzwang als eine m ü s s i g e S p i e l e r e i, mit welcher sich ängstliche Gemüter beruhigen und täuschen wollen. Diese Spielerei wird aber zu einer großen Plage der Bevölkerung, wenn diese durch Geld- und Gefängnisstrafen gezwungen wird, ihre gesunden Kinder durch einen Injektionsstoff, dessen Wirkungen nicht in der Hand des Arztes liegen, einer Krankheitsgefahr auszusetzen, welche zwar in vielen Fällen glücklich vorübergeht, aber in nicht gar seltenen Fällen zu heftigen Entzündungen, zu längerem Siechtume, ja wohl auch zu einem tödlichen Ende führen kann, und es wird begreiflich, zu welcher Aufregung, zu welchem Widerstande und Proteste von Seite des Volkes in Deutschland die Einführung der Zwangsimpfung führen mußte."

Dr. med. Berhtelen, Dresden-Loschwitz: "Worin besteht wohl der Unterschied zwischen einem Gärtner, der einen Baum gepfropft und einem Arzt, der einem Menschen die Pocken einimpft? – Der erste entnimmt einem edlen und ganz gesunden Baume ein Auge oder Propfreis und propft dasselbe auf einen wilden Stamm, um diesen dadurch zu veredeln.

Der andere nimmt von einem kranken oder absichtlich krank gemachten Tiere ein unreifes, ekelhaftes Krankheitsprodukt (**Eiter**), also ein Gift (Virus) und überimpft dasselbe auf einen gesunden Menschen, um diesen dadurch vor derselben oder einer ähnlichen Krankheit, deren Keim er ihm aufzwingt, wenigsten auf einige Jahre zu schützen.

Welcher von beiden richtiger, logischer, vernünftiger denkt und handelt, das sieht jeder Laie, jedes Kind ein; dazu bedarf es keiner tiefen wissenschaftlichen ärztlichen Kenntnisse. Aber auch die verschiedenen, ja entgegengesetzten Erfolge Beider beweisen dasselbe. Der Gärtner erzielt schönere Blumen, edlere Früchte; der Impfarzt dagegen die mannigfaltigsten Formen acuter und chronischer Krankheiten, während der eigentliche Zweck, die Verhütung der Pocken, also größere Widerstandsfähigkeit gegen Ansteckung, gänzlich verfehlt wird. "Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?" sagte der Heiland. "Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Also an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."

31. Die Impffreunde mußten, um die Impfung zu retten, fortwährend die Methode ändern. Eine Methode nach der andern mußte von den Regierungen v e r b o t e n w e r d e n.

Die **1. Methode** war die **Inoculation** (die Überimpfung des Menschenblatternstoffes).

Dr. med. Rahn, Sangershausen: "Was den Einfluß der I n o c u l a t i o n betrifft, so ist anerkannt, daß dieselbe eine unberechenbare Verbreitung der Blattern durch die aktive Ansteckungsfähigkeit der Inoculirten bewirkte. In den ersten 42 Jahren n a c h Einführung der Inoculation in London starben allein **24.549 Kinder mehr** an den Pocken als in den vorangegangenen 42 Jahren. In Europa traten die Pocken gerade am heftigsten auf n a c h Einführung der Inoculation."

Der alte **Hufeland** im Weimar erklärte **1793**, die Pockenseuche in Weimar sei durch die Inoculation veranlaßt worden.

Die Inoculation ist jetzt bei hoher Geldstrafe, in manchen Ländern sogar bei Freiheitsstrafe verboten.

Die **2. Methode** war die Impfung mit sog. **"Kuhpocken"** (s. Abschnitt 7), die auf Menschen übertragen wurden, von denen die Lymphe nun ab- und auf andere übergeimpft wurde (humansirte Lymphe). Infolge dieser "verbesserten" Impftechnik nahm aber die Übertragung der gräßlichsten und ekelhaftesten Krankheiten, vor allem der Syphilis, derart überhand, daß sich endlich viele H u n d e r t e v o n Ä r z t e n entrüstet dagegen aussprachen. (**vgl. das berühmte engl. Blaubuch über die Impffrage.**)

Der berühmte **Dr. med. Ricord**, Oberwundarzt am Hospital du midi zu Paris schrieb z.B.: "Sollte nur e i n unwidersprechbarer Fall von Überimpfung der Syphilis oder i r g e n d e i n e r a n d e r e n K r a n k h e i t klar bewiesen werden, s o m u ß d i e I m p f u n g a u f h ö r e n." - Und ein Jahr später erklärte er: "So sehr ich mich sträube – ich muß die Möglichkeit der Verbreitung der Syphilis durch die Impfung zugeben."

Die **3. Methode** der letzte Strohhalm, an den sich die Impffreunde nunmehr klammerten, war dann endlich die Impfung mit sog. **animalischer** Lymphe. (s. Abschnitt "Kälberlymphe.")

32. Die sogenannte "Kälberlymphe" ist ebenso gefährlich wie die humanisirte, wenn nicht gefährlicher. (S. auch unter Statistik und unter 6 u. 7.)

Dr. med. Waltz, Frankfurt a. O., stellte im Jahre 1885 auf Wittow (Insel Rügen) unter Zuziehung des dortigen Kreisphysikus 300 durch Impfung Erkrankte fest. Die Erkrankungen aber waren verursacht durch die letzte Hoffnung der Impffreunde, die Kälberlymphe, bezogen aus dem Kgl. Zentralimpfinstitut zu Stettin.

Im Anschluß an diesen Fall schrieb **Dr. Paul Niemeyer** in Berlin: "Nicht bloß die Aufhebung des gesetzlichen Impfzwanges, sondern sogar das Verbot der sog. Schutzpockenimpfung erscheint nur noch als eine Frage der Zeit."

Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger, Stuttgart, schreibt uns unterm 19. Juni 1890: "Mit Einführung der Kälberlymphe hat die Impfung nur **an Unheimlichkeit gewonnen**."

Dr. med. Betz, Heilbronn: "Mit vollem Recht wurde die Inoculation verboten, und ganz mit demselben Rechte muß auch die Vaccination mit Kälberlymphe verboten werden."

Die reichsamtlichen Mittheilungen aus den Arbeiten des kaiserlichen Gesundheitsamtes zählen aus den Jahren 1886 und 1887 allein schon mehrere Hunderte von Impfschädigungen (worunter viele Todesfälle) durch Kälberlymphe auf, die durch vereinzelte Impfärzte zur Kenntnis des Gesundheitsamtes gekommen sind.

Dr. med. Lahmann, Weißer Hirsch b. Dresden: "Wir impfgegnerischen Ärzte impfen meist erst, wenn die Polizei unsere Clienten durch Strafen mürbe gemacht hat; unsere Impfpraxis ist daher ja nicht groß, außerdem impfen wir recht behutsam. Wenn wir dann doch konstatiren können, daß die animale Lymphe weit häufiger, ja im letzten Jahre fast regelmäßig eine starke geschwürige Veränderung der Impfpusteln bewirkte (in einem Falle liefen die fünf

Impfstiche zu einem Geschwür zusammen, wodurch das betreffende Mädchen zeitlebens eine entstellende Narbe behalten wird), so müssen wir sagen, daß die Verlängerung, welche dem wankenden Impfgesetz durch die animale Lymphe ermöglicht wurde, nicht von Belang sein kann; denn die Gefahr der Impfschädigungen ist vielleicht in Bezug auf die Schwere derselben verringert, in Bezug auf die Zahl derselben aber durch die animale Lymphe erhöht worden.

Das von den Medizinern herausgegebene Journal d'Hygiene schreibt (7. November 1889): "Die in Motte-aux-Bois beobachteten Fälle mit verdächtigem Aussehen (hervorgerufen durch Impfung mit Kälberlymphe) schienen mir von derselben Sorte zu sein, wie die schon lange von vielen Ärzten beobachteten Impfgeschwüre. Die ulceröse Impfpustel hat ihre eigene Geschichte, welche bis auf die Zeit der J e n n e r 'schen Entdeckung zurückführt. Jenner selbst hat die Verschwärung der Impfpusteln nach a n i m a l e r Impfung wiederholt beobachtet.

Er schreibt: Es kommt häufig vor, besonders wenn die Lymphe direkt vom K a l b e genommen war, daß die Pusteln sich in fressende tiefe Geschwüre verwandeln, deren Reizzustand eine schwere und gefahrdrohende Entzündung hervorruft." (Rotlauf)

Dr. med. Sacco hat in Italien dieselben Impfunglücke beobachtet, wenn er mit K ä l b e r- oder mit Schaflymphe geimpft hatte.

33. Die Impfärzte können nicht für die Impfschädigungen verantwortlich gemacht werden.

Dr. med. A. Th. Stamm in Baden-Baden: "Das noch mit anderen Krankheitsgiften extra inficirte Pockengift bei Menschen- wie bei Kälberpocken ist bis jetzt durch gar kein genügendes Kriterium von dem nicht noch extra inficirten Pockengift zu unterscheiden. Die Ärzte können daher beim Zwangsimpfgesetz für solche Extravergiftungen n i c h t verantwortlich gemacht werden."

Dr. med. Brooke, London, Westminsterspital: "Es ist unmöglich, die Grenze der menschlichen Nachlässigkeit zu bestimmen."

34. Die Impfung ist so gefährlich, und doch sind die Blattern so leicht zu heilen.

Oberamtsarzt Dr. med. S. Faller, Waldshut, später Freiburg i. Br., welchem 3 Kinder infolge der Impfung an Lungenschwindsucht gestorben sind, dessen viertes z. Z. in hohem Grade kränkelte, und dem nur ein Sohn von Krankheit und Tod verschont geblieben, weil derselbe wegen Abwesenheit der Wiederimpfung entgangen war, schrieb in seiner Petition um Aufhebung des Impfzwanges an den Reichstag:

"Thatsachen, wie ich sie hier vorgeführt habe und aus eigener Erfahrung mitteilte, sind unbestreitbar. Auch die jüngste Blatternepidemie hat erwiesen, daß die Impfung nicht im Stande ist, diese Krankheit von den Menschen abzuhalten. Es ist darum auch zu hoffen und zu erwarten, daß der Mißbrauch der Kuhpockenimpfung bald sein Ende erreichen werde, zumal durch Wissenschaft und Erfahrung längst schon erwiesen ist, daß die Blatternkrankheit nicht gefährlicher ist, als jede andere akut verlaufende Ausschlagkrankheit, w e n n s i e n i c h t v e r k e h r t b e h a n d e l t w i r d. Darum ist auch die Impfung überflüssig und der Impf-

zwang ein ungerechtfertigter Eingriff in die Freiheit des Menschen und unter Umständen ein Verbrechen gegen die Menschheit. Ich halte es darum auch für heilige Pflicht, meine Mitmenschen hierauf aufmerksam zu machen und vor den schweren Folgen der Impfung zu warnen, da ich in Übereinstimmung mit vielen einsichtsvollen, redlichen Männern aus allen Teilen der zivilisirten Erde zu der Überzeugung gelangt bin, daß die Impfung nicht schützt vor den Blattern, vielmehr geeignet ist, andere Krankheiten zu übertragen, die gefährlicher und verderblicher sind als die Blattern."

Sanitätsrat Dr. med. Fränkel, Berlin: "Bei Wasserbehandlung ist mir kein Pockenkranker gestorben."

Dr. med. A. Rikli, Beldes in Oberkrain: "Die Blattern sind nichts anderes, als die allergünstigste Heilungsform, nämlich Entzündung des Hautorgans, hervorgebracht durch das kräftige Reinigungsbestreben unseres Körpers, die Schlacken nach der Peripherie zu werfen, ähnlich wie Masern, Scharlach und andere Ausschlagskrankheiten. Das Wasser ist das sicherste Mittel, sie vollkommen narbenlos aus- und abzuheilen."

Dr. med. Lahmann, Weißer Hirsch b. Dresden: "Wenn erst heute, unter der Herrschaft der allgemein anerkannten Notwendigkeit der Verhütung von Wundverunreinigungen (Antisepsis) jemand die Impfung (das Einbringen von krankhaften Wundprodukten in eine frische Wunde) "entdecken" wollte, so würde man ihn, sofern er Arzt wäre, zweifelsohne auf seine Zurechnungsfähigkeit untersuchen, bzw. ihm sein Diplom absprechen. Wenn aber heut zu Tage der Widerspruch zwischen Impfung und Antisepsis noch nicht zur allseitigen Aufgabe der Impfung geführt hat, so kann nur eines die Impfer entschuldigen:

Die Furcht vor den Pocken, das Eingeständnis der Unfähigkeit, dieselben erfolgreich behandeln zu können. Sollte es da nicht besser sein, daß man die Impfer veranlaßte, die naturgemäße Behandlung der Pocken zu erlernen – wobei sich herausstellen würde, daß die Pocken nicht mehr zu fürchten sind als z.B. der Scharlach, gegen den ja auch nicht geimpft wird – als daß man sie eine unwissenschaftliche Impfpraxis zur angeblichen Verhütung von Pocken treiben läßt; ein Gebaren, welches sich für den Aufgeklärten in nichts von dem Hokuspokus und den Beschwörungsformeln unterscheidet, mit dem heidnische Völker die bösen Krankheitsgeister verscheuchen wollen."

Zwischenmarkierung aus 2006: Behandlung der Pocken:

Dr. med. Max Böhm, Wiesenbad: "Die Ärztewelt hat sich derartig in Sicherheit gewiegt, daß die Impfung einer Pockenepidemie vorbeuge, daß sie im Falle einer solchen selbst nicht einmal theoretisch dagegen vorgehen könnte. Alle Ärzte würden einfach abwarten, was diese oder jene Autorität empfiehlt – und gedankenlos nachbeten. Wir sind aber fest überzeugt, daß man nur das jeweilig moderne Fiebermittel verwenden würde, um ein einzelnes Symptom der Krankheit zu bekämpfen, im Übrigen aber den Körper selbst mit dem Leiden fertig werden ließe. Deshalb dürfte für weitere Kreise ein "Pockenschutz" in aller Kürze wünschenswert sein.

Zunächst heißt es, durch Dampfbäder die Haut in höchstem Grade ausscheidungsfähig zu gestalten, dann, durch Gurgelungen, Wasseraufziehen in die Nase, Augenbäder, Ohrenausspritzungen und Darmeinläufe, die Schleimhäute zu schützen, endlich durch laue (26° R.) Bäder und milde (22°) Ganzpackungen die Haut vor Zerstörung zu schützen und das Fieber, besonders das mit Pocken verbundene Suppurationsfieber (Eiterfieber), seiner gefahrdrohenden Höhe zu berauben. Besonders werde das Gesicht mit einer feuchtwarmen Maske umhüllt und häufig mit feuchter Watte abgetupft, um den entstellenden Narben entgegenzuarbeiten. Daß für milde Kost, gelüftetes Zimmer, sauberes Bett und sonstige hygienische

Dinge Sorge getragen werden muß, ist selbstverständlich. An der Hand dieser Kenntnisse kann man ruhig einer Pockenepidemie entgegengehen, wir wollen sehen, wer besser davonkommt, die bethörten Impfgläubigen – oder wir hygienisch Vorbeugenden."

35. Der Zwang zum Impfen ist nicht aufrecht zu erhalten.

K. pr. Reg.- u. Med.-Rat Dr. med. Crefeld schrieb 1858: "Keinem Vernünftigen wird es im Ernste beikommen, den Abgang des Vertrauens zur Impfung beim Publikum durch Zwangsmaßregeln ergänzen zu wollen."

Dr. med. Buchanan, Alvensleben: "Durch die Unterlassung der Pockenimpfung ist noch kein Nachteil für die Gesundheit Anderer erwiesen, wohl aber durch die Ausführung häufig genug für die Gesundheit des Impflings."

Dr. med. Schmid, Althausen: "Es wäre Pflicht der Regierungen, den Impfzwang aufzuheben und dem einzelnen Staatsbürger zu überlassen, ob er seinem Glauben an die Schutzkraft der Vaccine folgen und impfen lassen will, da von der Gewähr des Schutzes, welchen die Regierungen verhießen, als sie die Impfung unter Gesetz und Zwang stellten, jetzt nicht mehr die Rede sein kann und somit der Boden des Gesetzes vollständig aufgehoben ist."

Dr. med. Riboli, Professor an der Akademie von Turin, Arzt Garibaldi's: "Wenn wir betrachten, daß in den Augen der besten Denker die Medizin noch als eine der unvollkommensten Künste erscheint, daß ihre Praxis höchst empirisch ist und wohl kein Teil mehr als die Kuhpockenimpfung; daß unsere ärztliche Behandlung wesentlich eine persönliche Sache ist, daß der Zwang den Weg zur Wahrheit versperrt, die Forschung lähmt; daß keine Zwangsmaßregeln zulässig sind, mit Ausnahme, wenn ihre Wohltaten unzweifelhaft sind; wenn wir die Schwierigkeit, nein, die Unmöglichkeit bedenken, voraus zu wissen, ob das Virus – entsetzliches Wort! – "rein" oder "unrein" ist, und wie es das organische Leben angreift; wenn wir überlegen, was für eine ernste Sache es ist, jedes Kind, das in unserem Lande geboren wird, zwangsweise der Vergiftung zu unterwerfen: so können wir der Schlußfolgerung nicht widerstehen, daß der blinde Zwang mit einer sicheren Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden ist, daß er eine klare Verletzung der individuellen Freiheiten eines Subjekts, und daß die Impfgebühr eine Verschwendung des Nationalgeldes ist."

Dr. med. Epps, 25 Jahre lang Direktor des Jenner-Institutes zu London, hat 120.000 Menschen geimpft und spricht sich prinzipiell gegen jeden Zwang aus. "Der Pockenstoff" ist weder ein Gegenmittel, noch ein Verbesserungsmittel, noch ein Linderungsmittel gegen die Menschenblattern, sondern nur ein die Expansivkraft einer guten Natur lähmendes Mittel. Niemand hat das Recht, ein so tückisches Gift zwangsweise in das Leben eines Kindes einzuführen."

Prof. Dr. med. Hamernik, Prag: "In einer jeden Epidemie werden Geimpfte und Ungeimpfte ergriffen, und aus dem Charakter und Verlauf der einzelnen Erkrankungen läßt sich in keiner Weise der Einfluß der Vaccine erkennen. Eine operative Prozedur, durch welche im günstigsten Falle nichts zu gewinnen ist, und durch welche, wie Thatsachen beweisen, Gesundheit, ja Leben auf das Spiel gesetzt wird, sollte unter keinerlei Vorwand empfohlen werden."

Prof. Dr. med. A. Geigel, der die Gefahren der Impfung als "vielfach übertrieben" bezeichnet und an den "Impfschutz" glaubt, sagt trotzdem über den Impfzwang: "Es erscheint mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Impfzwang sich nicht halten, nicht rechtfertigen läßt. In der Sorge für die Gesundheit des Einzelnen darf der Staat Zwang nur so weit ausüben, als er hierdurch Gefahren, deren sich jener aus eigener Kraft nicht erwehren kann, wirklich ab-

zuwenden im Stande ist. Keineswegs aber besitzt er das Recht, diesen prophylaktischen Zweck dadurch anzustreben, daß er den Einzelnen zur Übernahme einer neuen Gefahr für Gesundheit und Leben zwingt. Die Möglichkeit, durch Vaccination sich Krankheit oder den Tod zuzuziehen, kann die Gesundheitspolizei mit Gewalt Niemandem zumuten."

Der Direktor des Londoner Impfinstitutes schrieb: "Das Impfsystem der Regierung ist ein verwerfliches, da es einen Schutz verspricht, den es nicht gewährt, noch je gewähren kann."

Dr. Reitz, Oberarzt des klinischen Elisabeth-Kinder-Hospitals in St. Petersburg: "Selbst der Wunsch, den Menschen vor einer möglichen Erkrankung an den Pocken oder gar vor dem Tode zu schützen, rechtfertigt nicht die Zwangsimpfung; denn wir haben gesehen, wie durch die Vaccination solche chronischen Krankheiten entwickelt werden, die über kurz oder lang den Menschen dem Tode zuführen."

Prof. Dr. med. Kranichfeld, Berlin, sagt in der "Kölnischen Zeitung": Auch ich habe meine 14 Kinder geimpft zu einer Zeit, wo ich nicht gewußt, wie schädlich es sei; heute würde ich mich der Obrigkeit und den Polizeigesetzen widersetzen."

Dr. med. Deventer, Berlin: "Einer Hypothese zu Liebe wird hier ein Zwang ausgeübt, der an Härte nicht so bald seines Gleichen findet."

Dr. med. Mertens, Berlin: "Man hat sich einen unmittelbaren Eingriff in die persönliche Freiheit erlaubt und ein entschiedenes Gift in die menschlichen Leiber zu bringen sich für befugt gehalten."

Dr. med. Schäuffelen in Öhringen: "Nicht bloß mit einer, mit hundert Zungen möchte ich protestiren und protestire ich wiederholt und immerfort feierlichst gegen den gelehrten Unsinn gewisser Leute von Fach, die jetzt noch zu behaupten wagen: das Kuhgift, ein Gift, sei kein Gift, sowie gegen das Unrecht und gegen die Grausamkeit derer, welche auf Grund dieser Behauptung am **Impfzwange, dem etwas maskirten bethlehemitischen Kindermord**, in ihrem Wahne festhalten."

Dr. med. Grieb in Stuttgart: "Was den Impfzwang betrifft, so sollten alle Parteien sich darin einigen, daß er als eine der gehässigsten Formen staatlicher Bevormundung gänzlich und alsbald wegzufallen habe; denn, sind die der Vaccination nachgerühmten Vorteile im besten Falle nur zweifelhaft, so sind andererseits die leiblichen und sittlichen Nachteile einer Zwangsimpfung nur zu gewiß. Mir ist der Impfzwang stets als einer der frechsten Parasiten am Baume der bürgerlichen Freiheit erschienen, und daß er in Deutschland noch zu dieser Stunde mit aller Macht aufrecht erhalten wird, beweist unwiderleglich, wie wenig selbständig man noch über die höchsten Fragen des Lebens zu denken gewöhnt ist."

Dr. med. Rohden, Lippspringe: "Das Impfen ist meines Erachtens Überfluß, vielleicht sogar mehr schädlich als nützlich, jedenfalls gefährlich, ein Zwang dazu also unrichtig und unmoralisch."

Dr. med. Bolle, Aachen: "Der Impfzwang ist jedenfalls die höchste Blüte aller medizinisch-polizeilichen Verordnungen."

Dr. med. Tr. Stahn, Berlin: "Der Staat ist nicht berechtigt, Menschen krank zu machen, sie mit höchst gefährlichen, leicht tötenden Seuchen zu vergiften. Das Strafgesetz verbietet es ausdrücklich in den §§ 229, 327 und 328. Das Impfgesetz ist also rechtswidrig schwerstes

Unrecht, unverbindlich für das deutsche Volk. Jeder deutsche Vater, jede deutsche Mutter ist berechtigt, ihm zu widersprechen, es zu verwerfen."

(Auch einer der ersten deutschen Rechtsgelehrten, der berühmte Staatsrechtslehrer und Staatsmann, Professor und frühere Justizminister **Robert von Mohl** sagt in seinem Werke **"Die deutsche Polizeiwissenschaft"**: "Wäre eine irgend in Anschlag zu bringende Gefahr mit dem Impfen verbunden, so würde sich ein solcher Zwang s c h w e r l i c h r e c h t f e r t i g e n lassen.")

36. Selbst I m p f f r e u n d e erklären, daß der I m p f z w a n g unnötig ist, da die Nichtgeimpften keine Gefahr für die Geimpften bilden.

Dr. med. Daumann in Schmiedeberg i. Schl.: "Der Grund der Impffreunde, daß die Nichtgeimpften einen Herd der Ansteckung bilden würden, ist für uns ein nichtiger, da wir uns eben durch die Impfung gegen Ansteckung schützen können. S i n d w i r d a s n i c h t i m S t a n d e, d a n n t a u g t d i e I m p f u n g ü b e r h a u p t n i c h t s, u n d die Impfgegner haben Recht."

37. Warum das Impfgesetz zu Stande kam.

Dr. med. Siamm: "Sei es beim Impfzwang, sei es bei irgend einer anderen noch nicht den Fachgenossen oder gar den Massen genügend klaren Frage, stets werden die Majoritäten für lange Zeit nur Unglücksentscheidungen treffen."

Prof. Dr. med. Hamernik, Prag: "Der hochaufgeklärte **Staatsmann v. Bismarck** trägt natürlich keine Schuld an solchen Verirrungen der Menschen; es läßt sich jedoch kaum begreifen, wie auch eine solche aufgeklärte Regierung sich von beschränkten, alchymistischen und kontagionistischen ärztlichen Individuen und Kollegien in so wichtigen Angelegenheiten düpiren läßt."

Dr. med. Hennemann (in seinem **Buche: "Die schlimmsten Jesuiten des deutschen Reiches und des deutschen Reichstages"**): Die Ärzte planten auf dem Gebiete des leiblichen Heiles ihrerseits auch ein Dogma medizinischer Unfehlbarkeit, das Dogma der Impfung, und suchten es mittels der Gesetzgebung des eben neu aufgerichteten deutschen Reiches zur Geltung zu bringen. Daß ihnen dieses gelungen, ist bekannt; mit welchen Mitteln aber und **mittelst welcher echt jesuitischen Praktiken kam dieses Reichszwangsimpfgesetz zu Stande**; und welche unheilvolle Bedeutung und Tragweite birgt dasselbe in Verbindung mit den anderen Dogmen der Medizin für das Wohl und Wehe des gesamten deutschen Volkes in sich!"

38. Warum es nicht längst wieder abgeschafft wurde.

Sanitätsrat Dr. med. Lorinser macht dem deutschen Reichsgesundheitsamt den Vorwurf, dasselbe habe es "nicht als seine Aufgabe betrachtet, die Gründe pro und contra scharf und rücksichtslos zu untersuchen, sondern vielmehr auf dem bereits eingenommenen Stand-

punkte der Impfschutzverteidigung die Schutzpockenimpfung um jeden Preis – mitunter selbst um den Preis des folgerichtigen gesunden Urteils – aufrecht zu erhalten."

Dr. med. Böing, Ürdingen, urteilt über Geheimrat Dr. K o c h, dessen Autorität bis jetzt den Impfzwang aufrechterhalten hat:

a. Herr Koch mischt wahre, halbwahre und unwahre Behauptungen über die Impffrage durcheinander und kommt so zu ganz verkehrten Vorstellungen über dieselbe."

b. Herr Koch ignorirt sämtliche Thatsachen, welche die Unzulänglichkeit des Impfschutzes beweisen.

c. Herr Koch ist in Unkenntnis der wichtigsten historischen und epidemiologischen Verhältnisse der Pockenseuche und der Impfung.

d. Herrn Kochs Kompetenz zu einem sachverständigen objektiven Urteil über den gegenwärtigen Stand der Impffrage muß demnach entschieden bestritten werden."

39. Die Logik der Impffreunde.

"Post hoc, ergo propter hoc !" zu deutsch: "Da wir gegenwärtig nicht durch große Blatternepidemien heimgesucht werden, muß es doch wohl die Impfung sein, die uns davor behütet!"

Dr. med. Fischer, Altdorf: "Werfen wir noch einen Blick auf die Cholera. Wäre es damals, als die Krankheit zum ersten Male sich unseren Gegenden näherte, einem müßigen Kopfe eingefallen, das Cholera-Impfen als Schutzmittel anzupreisen, hätte er gewiß Anhänger genug gefunden, denn es gibt keinen Unsinn, für den man nicht gläubige Seelen finden könnte, zumal wenn man dabei die Angst der Leute antreiben kann; hätte aber vollends die Polizeigewalt sich dieses Vorschlags bemächtigt und eine allgemeine Impfung durchgeführt, welch´ herrliche Triumphe hätte sie gefeiert! Daß die Krankheit damals gar nicht zu uns kam, wäre die Wirkung der Schutzkraft der Impfung gewesen, und alle die Diarrhöen, die damals gar häufig vorkamen, wären durch die Impfung gemilderte Choleralein gewesen ! Als aber vor einigen Jahren einige Cholerafälle bei uns auftraten, wäre man alsbald auf den klugen Gedanken gekommen, daß die Impfung nur auf eine gewisse Reihe von Jahre schütze und daß der herrliche Impfstoff immer wieder in den Körper gebracht werden müsse."

Dr. med. Lahmann, Weißer Hirsch b. Dresden: "Die Pockenimpfung kann sich z.Z. nur noch deshalb halten, weil wir infolge anderweiter günstiger Umstände gegenwärtig z u f ä l l i g keine große Pockenepidemie haben. Aber würde nicht eine jetzt vorgenommene allgemeine Impfung gegen die I n f l u e n z a die Menschheit ebenso sicher auf Jahrzehnte hinaus vor dieser Seuche "schützen"? Und doch würde die Influenza nach Jahrzehnten ebenso sicher wiederkehren, als trotz aller Impfung nach den unerbittlichen Seuchengesetzen, Blatternepidemien wiederkehren werden."

40. Anderweite Beglückungspläne der Impffanatiker.

Dr. med. Froriep, Weimar: "Es wäre zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig wäre, alle jungen Leute etwa bei der Konfirmation mit sypilitischem Gifte zu impfen, wie man die Kinder vaccinirt. Man müßte untersuchen, ob es nicht ginge, die einzuimpfende Flüssigkeit in Röhrchen so aufzubewahren, daß man sie versenden könnte. Ginge das nicht, so müßt man immer einige Syphilitische in Bereitschaft haben, deren Zustand man von Zeit zu Zeit mit Jod er-

leichtern würde, w a s s i c h v i e l e a r m e T e u f e l u m g u t G e l d g e f a l l e n l a s s e n w ü r d e n. Von ihnen könnten dann die Ärzte das Impfgift immer frisch beziehen."

Die nachstehend aufgeführten Impfungen sind thatsächlich bereits versucht worden, natürlich mit kläglichem Erfolge.

Dr. med. Lahmann, Weißer Hirsch b. Dresden: "Wenn das Prinzip der Impfung wissenschaftlich haltbar wäre, so hätte dasselbe sich auf irgend einem anderen Krankheitsgebiete auch als giltig erweisen müssen. Aber alles Ähnliche: die C h o l e r a impfung, S y p h i l i s impfung, T o l l w u t impfung, M i l z b r a n d impfung u.s.w. haben sich als verfehlt erwiesen. Es zeigte sich, daß die Lehre von der abgeschwächten Impfung ein Phantasiegebilde ist."

41. Was das Urteil der Impfärzte besagen will.

Dr. med. Stamm: "Wir Ärzte müssen auch endlich eingestehen, daß diejenigen von uns, die keine Zeit hatten, über die Impfung Spezialstudien zu pflegen, zu einem Urteil hierüber sicherlich nicht mehr berechtigt sein können, als diejenigen gebildeten Laien, welche ernstlich über die Sache gearbeitet haben."

Sanitätsrat Dr. Lorinser schrieb erst in diesen Tagen (1890): "Im Allgemeinen muß ich bemerken, daß jeder Arzt, der sich vorurteilsfrei und eindringlich mit der Statistik der Pocken mit Rücksicht auf Impfung, Alter und Mortalität beschäftigen würde, zu demselben Resultate wie ich selbst gelangen müßte, nämlich zu dem Schlusse, daß der angebliche Schutz der Impfung nur auf einer Täuschung beruht. Ärzte aber, welche sich mit diesem Gegenstande niemals ernstlich beschäftigt haben, täuschen sich für gewöhnlich selbst, und somit auch ihre Umgebung."

Professor Dr. med. Rossbach, Würzburg, schildert in seinem **"Gutachten an das Kgl. Bayr. Staatsministerium"** die äußerst mangelhafte Vorbildung vieler Ärzte und sagt von den Studirenden der Medizin: "Wie sollen sie sich namentlich die zur Krankheitsbehandlung notwendigen Kenntnisse erwerben, wo sie wissen, daß diese Kenntnisse im Staatsexamen gar nicht verlangt werden?"

Und von den Ärzten: "Es sind auch viele praktische Ärzte nicht mehr im Stande, die Ergebnisse der Wissenschaft zum Nutzen der Kranken in dem praktischen Leben zu verwerten und gleichsam zu popularisieren, weil sie solche eben selbst nicht kennen."

Dr. med. Krüger, Hamburg: "Der Impfarzt braucht weder Physiologie noch Statistik. Nach der Impfung mögen die Eltern wie Tiere murren, die sich auf dem Widerrist nicht kratzen können."

Direktor Dr. Meidinger, Professor der Naturwissenschaften in Karlsruhe: "Der Mediziner hat durchaus a priori kein Recht, Dinge des Gemeinwohles (in der Gesundheitspflege des Volkes) zu beurteilen, denn darüber lernt er auf der Schule gar nichts. Ärzte, die tüchtige Hygieniker sind, wurden es nur durch mühsames naturwissenschaftliches Studium; sie sind eben selbst Naturforscher geworden; denn d i e H y g i e n e i s t k e i n e M e d i z i n, sondern praktische Naturwissenschaft. D e r A r z t a l s s o l c h e r i s t n i c h t i m S t a n d e, i r g e n d e i n e F r a g e d e r H y g i e n e z u b e h a n d e l n!"

Dr. med. Hübner, Leipzig: "Die sog. Erfahrung derjenigen Ärzte, welche die Impfung in Schutz nehmen, ist keine Erfahrung, kein Erlebnis, sondern ein Räsonnement, welches aus ungegründeten Ausreden und Vermutungen zusammengesetzt ist, durch welche man die Mißerfolge der Impfung und die Wahrheit der thatsächlichen Erfahrung zu verdunkeln sucht. Dieses auffällige – beinahe möchte ich sagen: sträfliche – Verfahren, durch welches es möglich wurde, die Pockenvergiftung bis auf diese Stunde als ein nützliches Heilverfahren hinzustellen und mit Eifer auszuführen, ist kaum anders zu erklären, als durch die gänzliche Machtlosigkeit der ärztlichen Kunst gegenüber der Pockenkrankheit."

Dr. med. Deventer, Berlin: "Alles, was zu Gunsten der Vaccination je geschrieben und gesprochen worden ist, und noch wird, das geschieht zum Teil aus Vorliebe an dem Hergebrachten, zum Teil aus Unkenntnis; und zwar nicht nur von Laien, sondern auch von vielen Ärzten, die oft gegen besseres Wissen der Vaccination das Wort reden. Der Laie spricht gewöhnlich, da ihm ein richtiges Urteil in dieser Sache fehlt, Alles nach, was ihm mundgerecht und plausibel gemacht wird. Er ist in dem großen Irrtum befangen, zu glauben, was ihm sog. Autoritäten in der medizinischen Welt verkünden. Wird ja doch gerade, was das Impfen anbetrifft, dem Autoritätsglauben blindlings gehuldigt."

Die von der schwedischen Regierung eingesetzte ärztliche Kommission bezeugt in dem **berühmten englischen Blaubuche vom Jahre 1854,** "daß eine große Zahl aufgeklärter Ärzte Gegner der Impfung sei."

Dr. med. Dobson, Professor, Pathologie und Hygiene in New York: "Nicht durch staatliche Quacksalberei, sondern durch Gesundheits-Wissenschaft und persönliche Hygiene werden wir Blattern-Epidemien vorbeugen. Auf die Majorität der Ärzte kommt es nicht an, denn diese Majorität hat einst Harwey´s Entdeckung des Blutumlaufes bekämpft, sie hat vor einem Jahrhunderte zur Ader gelassen und Tausende hingeschlachtet; diese große Mehrheit hat stets jeden wahren Fortschritt in der Medizin verhindert !"

42. Die Impfärzte sind pekuniär interessiert.

Leibarzt Dr. von Gerhardt, Gera, schreibt uns unterm 16. Juni 1890: "Ihre lobenswerten Bemühungen um Beseitigung des Impfzwanges werden wenigstens so lange nicht von Erfolg sein, als noch die Gesetzgeber den dabei interessirten Impfärzten ein maßgebendes Urteil zuerkennen. Es gibt Leute, die sich nie von einem Irrtume abbringen lassen, wenn derselbe ihren Interessen entspricht. Auch die Wissenschaft hat ihre Kapuziner."

Dr. med. Longstaffe, London: "Noch andere Summen, die ich nicht schätzen kann, sind bewilligt worden, um diesen monströsen Betrug aufrecht zu erhalten. Hat je ein Quacksalbermittel soviel eingetragen?"

Der "Vater der Kuhpockenimpfung", der Chirurg Jenner, darf mit Recht unter die wenn auch nicht theoretischen, so doch praktischen Gegner der Impfung gerechnet werden: Dr. Johnson bezeugt: "daß Jenner zwar sein erstes Kind geimpft, sein zweites zu impfen aber – sich geweigert hat." Das Nationalgeschenk von 30.000 Pfd. St. (600.000 Mk.) fand er sich trotzdem nicht bewogen zurückzugeben.

Dr. med. Stowell, Brighton: "Ich begreife sehr wohl, warum ein **Dr. Simon für** die Zwangsimpfung schreibt . . . Ein jährliches Salär von 1.500 Pfd. Sterling (30.000 Mk.) fällt in jeder

Wage schwer ins Gewicht. Und ich begreife gar wohl, warum die öffentlichen Impfer . . . von den Vorteilen der Impfung so fest überzeugt sind . . . "

Staatsrat Dr. med. Walz, Landsberg: "Die Impfung liefert jährlich 30 Millionen Mark in die Taschen der Ärzte."

Dr. med. Rich. Nagel, Barmen: "Wie besorgt doch die Ärzte sind – für ihren Geldbeutel!"

Dr. med. Hübner, Leipzig: "Endlich aber ist das Impfgeschäft für die meisten Ärzte eine ergiebige und immer fließende Erwerbsquelle geworden, die sie nicht ohne zwingende Gründe aufgeben möchten, weil ihre Existenz dabei auf dem Spiele steht."

43. Gewissenhafte Ärzte sind durch unparteiische Untersuchung der Impffrage Impfgegner geworden.

Dr. med. H. Böing, prakt. Arzt und Impfarzt zu Ürdingen a. Rh., ursprünglich eifriger Impffreund, stellte gründliche und eingehende Untersuchungen über die Impffrage an in der Hoffnung, dadurch einen sichere Bürgschaft für die Richtigkeit der Impfschutztheorie zu gewinnen. Und was mußte er am Ende seiner Untersuchung bekennen? "Der wirkliche Nutzeffekt der Impfung ist eine Illusion!"

Regimentsarzt Dr. med. Dürr, Stuttgart: "Der Zweifel (an der Impfung) ist der Wahrheit Anfang."

Med.-Rat Dr. Brefeld, Breslau: "Die Schutzpockenimpfung war unser Stolz, unsere Ehre und unser Frohlocken! Jetzt ist es anders – alles Ableugnen hilft nicht weiter. Es ist für unser ärztliches Hochgefühl sehr demütigend, dieses Geständnis ablegen zu müssen."

Zentralimpfarzt Dr. med. Giel in München war über 20 Jahre Verteidiger und Freund der Impfung und schrieb als solcher: "Die wichtigste Entdeckung, die jemals in der Arzneikunde gemacht wurde, ist die Entdeckung der Kuhpockenimpfung, wodurch die Menschenblattern, der Erbfeind des Menschengeschlechts, ausgerottet werden." Als aber nach langer Pause trotz aller Impfung eine furchtbare Pockenepidemie ausbrach, schrieb er: "Als in unserer Gegend die bösartige Seuche ausbrach und sogar an solchen Orten, wo fast alles vorher geimpft war, da drängten sich mir Thatsachen auf, die mich im Glauben an die Vaccine wankend machten."

Dr. Jul. Putzar, Königsbrunn: "Ich habe mich endlich von der Nutzlosigkeit und von der Schädlichkeit des Impfens überzeugt, nachdem ich leider mehr als 500 Kinder selbst geimpft habe. Früher oder später wird und muß die verderbliche Kur fallen, die jetzt noch manchen guten Kopf gefangen hält: sie muß fallen durch das Fortschreiten der Naturwissenschaften. Dieses Gespenst einer kranken Einbildungskraft kann nicht bestehen vor dem klaren Auge prüfender Beobachtung."

Dr. med. Pearce sagt, daß sein früheres Vertrauen zu den prophylaktischen Eigenschaften der Vaccination furchtbar erschüttert worden sei. Zu seinem höchsten Staunen hatte er wahrgenommen, wie vaccinirte Personen in manchen Fällen schwer blatternkrank wurden, während in den gleichen Häusern und Familien die Nichtgeimpften frei ausgegangen waren oder doch die Krankheit nur leicht bekamen – in Northampton, wo dazumal die Blattern wüteten.

44. Ernste Forscher unter den Ärzten halten die Impfung nicht für vereinbar mit fortgeschrittener ärztlicher Wissenschaft.

Dr. med. Richard Nagel in Barmen: "Gegen den Impfgötzen helfen Petitionen wenig; dagegen hilft nur Aufklärung ! Aufklärung und abermals Aufklärung!

Dr. med. Winter in Lüneburg: "Die Impfung ist ein national-ökonomisches Laster und eine medizinische Don Quichoterie."

Geh. Med.-Rat Prof. der Medizin Dr. Mayer, Bonn: "Die Impfpraxis ist zu einem leichtsinnigen Schlendrian geworden. Wir müssen eine zeitweilige Verfinsterung der ohnehin jetzt verpönten Vernunft zugeben."

Dr. med. Chabert: "Die Impfung war der Naturwissenschaft von jeher ein Gräuel."

Dr. med. Longstaffe: "Das Impfgift wird in das System eingeführt zum Hohn aller natürlichen Gesetze, und jede solche Verletzung eines Naturgesetzes führt die gräßlichsten Strafen im Gefolge."

Dr. med. Tr. Stahn, Berlin: "Da ich **vereideter Arzt** bin und in meinem Berufseide geschworen habe: "stets nach bestem Wissen und Gewissen handeln zu wollen", so erachte ich mich auf Grund dieses Eides für verpflichtet, mich der Pockenimpfung (dieser strafwürdigsten aller isopathischen Kuren) zu enthalten."

45. Viele Ärzte verurteilen die Impfung mit den allerstärksten Ausdrücken.

Dr. med. Aug. Wilh. Koenig, Hohenbruch: "Das Einimpfen von Kuhpocken ist ein schaudererregendes Vergehen gegen die gesamte Menschheit."

Professor Dr. med. Hamernik sagte auf dem böhmischen Landtage in Prag: "Die Impfung ist ein Schandfleck in der ärztlichen Praxis."

Dr. med. Hugo Meyer in Friedrich-Wilhelmshütte: "Der Impfung irgend einen Nutzen gegen Pockenerkrankung zuschreiben zu wollen, ist Schwindel, blauer Dunst."

Dr. med. Mertens in Berlin: "Der Impfstoff ist Jauche, der Impfschutz Windbeutelei."

Professor Dr. med. Hirschel, Dresden: "Der Impfstoff ist die moderne aqua toffana."

Zwischenbemerkung aus 2006: *Aqua Tofana (auch bekannt als* ***Aqua Toffana*** *oder* ***Aqua*** *Tufania) ist ein starkes Gift, bestehend aus Arsenik, Antimon und Bleioxid.*

Dr. med. Ch. Rose, Dorking: "Die Zwangsimpfung ist eine Schmach."

Dr. med. C. Waldele, Steinbach: "Die Impfung ist ein gefährlicher Hokuspokus."

Prof. Dr. med. Ennemoser, Bonn, bezeichnet die Impfung als "die großartigste Mystifikation, seit die Welt besteht, etwa den Hexenglauben ausgenommen."

Dr. med. Schaller, Stuhlweißenburg, nennt im Wiener "Ärztlichen Zentralanzeiger" vom 20. Juni 1890 die Impfung eine die Mortalität (Sterblichkeit) vermehrende, die Generation verwelken lassende, ekelhafte Tändelei, "ein den menschlichen Verstand erniedrigendes, beschämendes, häßlich abscheuliches Vergehen."

Dr. med. Mitchell, London, sagte in einer Rede im Unterhause: "Ich leugne durchaus, daß die Vaccination ein Schutzmittel gegen die Blattern ist. Der Jennerismus ist der kolossalste Humbug, den man je dem Menschengeschlechte durch trügerische Vorspiegelungen aufgebunden hat."

Dr. med. Vivefoy in Rouen: "Die Impfer sind in meinen Augen die dümmsten und gefährlichsten Geschöpfe unter der Sonne."

Dr. med. Sucro in Crailsheim sagt: "Die Impfung schützt nicht vor den Pocken, im Gegenteil wird den gesunden Menschen das Pockengift mitgeteilt; der Impfschutz ist in meinen Augen die gemeinste Zigeunerlüge."

Dr. med. Guillomot in Lüttich: "Die Ehre muß uns über den Erwerb gehen; die Impfung ist eine Infamie ! Für den, der sie treibt, wie für den, der sie leidet."

Dr. med. Weiß in Neuenburg ruft aus: "Ich sollte an der höchsten Tanne des Schwarzwaldes aufgehängt werden zur Sühne für die Impf-Missethaten, die ich lang an dem armen Volke ausgeübt habe !"

46. Nur die wenigsten Fälle von Impfschädigungen werden bekannt.

(s. auch unter 47.)

Nur dem energischen Einschreiten des **Staatsrats Dr. med. Waltz** in Frankfurt a. O. ist es z.B. zu danken, daß die Fürsprecher des Impfzwanges bei Gelegenheit der Massenvergiftung in Lebus ohne Möglichkeit einer Ausflucht bestätigen mußten: "Einige 30 junge Mädchen sind durch die Wiederimpfung Opfer einer schädlichen Krankheit und voraussichtlich eines schleichenden Siechtums geworden."

47. Was man unter amtlicher Impfschäden-"Statistik" zu verstehen hat.

Dr. med. Pissin, Impfarzt, Berlin: "Ich will nur bemerken, daß immerhin die ganz erhebliche Zahl von mehr als 500 Mitteilungen verzeichnet ist, in welchen es sich um Einimpfung von Syphilis handelt. Und wie viele andere solcher Fälle mögen gar nicht zur Kenntnis der Ärzte gekommen, oder wegen falschen Vorurteils verkannt worden sein."

Dr. med. H. Strudel, Eßlingen: "Das kommt freilich nicht in die Impftabelle, daß die Vaccination häufig den Grund zu langsam sich entwickelnder Krankheit gebe; daß man sehr häufig beobachte, daß die Kinder von der Impfung an nicht mehr recht gedeihen wollen."

Der Bericht des **Kgl. Sächs. Medizinalkollegiums** auf das Jahr 1889 zählt in Bezug auf Impfschädigungen innerhalb des Königreichs Sachsen einige 50 Fälle von Erkrankungen und 4 Todesfälle (hervorgerufen durch neueste Kälberlymphe) auf, fügt aber ausdrücklich hinzu: "Leider fehlen aus den meisten Bezirken alle Angaben über die Impfergebnisse."

Dr. med. Berthelen, Loschwitz-Dresden. "Der ehrliche Freimut, mit welchem das k. Reichsgesundheitsamt die ungezählten Impfschädigungen und vielen Todesfälle, welche in den Jahren 1886 und 1887 aus Deutschland gesammelt worden, veröffentlicht hat, verdient alle Anerkennung. Doch reicht dies Material noch lange nicht hin, um eine richtige Statistik über die sämtlichen Impfschädigungen aufzustellen. Denn die meisten Impfärzte bewegen sich in dem sonderbaren Widerspruch, daß die gute Wirkung der Impfung, nämlich der Schutz vor den natürlichen Pocken 10 Jahre dauere, die bösen Nachwirkungen derselben dagegen sich spätestens 8 Tage nach der Impfung, nämlich am Revisionstermin einzustellen haben.

Jene Nachkrankheiten, welche oft erst nach diesem Termin zu Tage treten, schreiben sie auf das Konto irgend eines anderen Zufalles, nur bei leibe nicht auf die Impfung. Trotzdem haben sich einige Impfärzte gemüßigt gesehen, etliche Leiden in ihrem Bericht an das k. Reichsgesundheitsamt zu erwähnen, deren "Zusammenhang mit der vorausgenommenen Impfung nicht nachweisbar."

Nach meiner Ansicht lassen sich weder dem Impfgift, ist dies einmal einem gesunden oder auch einem schwächlichen Organismus aufgedrungen und einverleibt, noch auch diesem selbst Vorschriften machen, wo und wann dasselbe aus ihm ausgeschieden oder in ihm lokalisiert werden soll. Daher kann dieses fremde Gift nach meiner Überzeugung ebenso gut eine Hirnhaut-, Augen-, Ohren-, Lungen-, Darmentzündung, wie äußere Hautkrankheiten, z.B. Pocken, Geschwüre, Flechten und andere Ausschläge aller Art erzeugen.

Den Termin, wann das geschieht, läßt sich die Natur von keinem Arzte vorschreiben. Daher kommt es, daß sowohl viele Impfärzte, als auch noch öfter die Eltern den Kausalnexus (Zusammenhang) zwischen der Impfung und den durch diese verschuldeten späteren Leiden gar nicht erkennen, noch ahnen, weil an diese kleine, scheinbar unschuldige Operation gar nicht mehr gedacht wird.

Hierzu kommt noch ein anderes wesentliches Moment, welches der Ausarbeitung einer genauen Statistik der Impfschäden hinderlich ist. Viele Eltern nämlich, die wirklich jenen Kausalnexus erkannt und durchschaut hatten, verloren deshalb das Vertrauen nicht nur zu der Impfung überhaupt, sondern auch zu dem Impfarzt und ließen deshalb jene Folgekrankheiten seiner Impfung von einem anderen Arzt behandeln, oder, falls der Impfarzt ihr Hausarzt ist, was meist in wohlhabenden Familien der Fall ist, so pflegen sie solche, wenn auch noch so augenfälligen und schrecklichen Impfschäden **lediglich aus Rücksicht und Schonung für diesen gänzlich totzuschweigen.** Viele Eltern haben mir dies selbst gestanden, ja es ist mir ein Fall erinnerlich, wo ein Vater, der seinen Haus- und Impfarzt (der zugleich königl. Bezirksarzt war) auf den durch seine Impfung an mehreren seiner Kinder angerichteten Schaden hinwies, von diesem durch die Frage eingeschüchtert wurde, **ob er dies beweisen könne?** Solcher Beweis ist nun freilich einem Laien fast unmöglich, zumal einem k. Bezirksarzt gegenüber.

Oberarzt Dr. Reitz, Petersburg: "Die Freunde des Impfens berufen sich so gern auf die Statistik. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß all das sog. statistische Material, welches bisher aufgehäuft worden ist, gar nichts für die Impfung beweist, weil die erste Forderung der Statistik, immer nur gleichartige Personen zusammenzustellen und zu vergleichen, bisher noch fast gar nicht berücksichtigt worden ist. Trotzdem finden sich Aufzeichnungen vor, welche vollkommen ausreichen, um zu beweisen, daß die Impfung keinen Schutz gegen die Pocken gewährt."

Über die Impfstatistik sagt **Professor Dr. med. Hamernik,** Prag: "Sie (die Ärzte) kennen die Individuen nicht, addiren die verschiedensten Individuen zusammen und machen daraus eine Summe; das nennen sie Statistik."

Dr. med. Gorhan, Mödling, sagte in seinem Vortrag im Niederösterreichischen Ärzteverein: "Bei einer Statistik, wie sie bisher gehandhabt wurde, wird auch die Impflehre das bleiben, was sie immer war und heute noch ist: nämlich ein medizinisches Glaubensdogma, aber kein wissenschaftlicher Lehrsatz."

Dr. med. Elmer: "Von Vorurteilen befangen, oft auch selbst absichtlich die Unwahrheit sagend, hat man, um den Credit der Schutzpockenimpfung zu erhalten, Jahrzehnte lang alle Pockenfälle bei Vaccinirten wegzuräsonniren gesucht . . . In Frankreich und England leugneten die Ärzte meist die Fälle von Blattern bei Vaccinirten geradezu ab."

Dr. med. Gregory, 50 Jahre lang Direktor des Pockenhauses zu London: "Es sind die medizinischen Autoritäten, welchen das Parlament die Oberaufsicht über das Impfwesen anvertraut hat, welche die Unzulänglichkeit des Impfens zu b e s c h ö n i g e n suchen. Die Blattern mit Hülfe der Kuhpockenimpfung zu zerstören, ist ebenso absurd wie chimärisch, ebenso vernunftwidrig wie anmaßend."

Dr. med. Stamm: "Stets war es ja das verwerfliche Streben der Impfirrtümler und Impffanatiker, solche entsetzlichen Resultate möglichst z u v e r t u s c h e n."

Prof. Dr. med. Ad. Vogl, Bern: "Wenn man die Spezialberichte der einzelnen Pockenepidemien durchgeht, so erstaunt man auch über das so häufige Z u s a m m e n t r e f f e n d e r e c h t e n M e n s c h e n p o c k e n m i t d e m I m p f a u s s c h l a g e a u f d e n O b e r a r m e n b e i d e n f r i s c h G e i m p f t e n. Sollte denn nicht vielleicht eine absichtlich aufgezwängte Pockenvergiftung geringeren Grades, was die Impfung ja ist, die echten Pocken in ihrer wahren Natur zum Ausbruch bringen, wenn epidemische Verhältnisse den Mangel an Gift ersetzen?

Es scheint dies ein so häufiges Vorkommnis zu sein, daß sich die Impfgläubigen veranlaßt fanden, diese Fälle a l l z u g u t g e l u n g e n e r Pockenimpfung jedweder Kontrolle durch Dritte zu entziehen. Während Regierungen und statistische Ämter vertrauensvoll die Augen zudrücken, trägt der Griffel der Impfinteressenten diese Fälle ungescheut und ungestraft in die Rubrik der Nichtgeimpften ein. Daß diese gefälschten Aktenstücke alsdann von den gleichen Interessenten als o f f i z i e l l e dazu benutzt werden, um auch dem Volke die Augen zuzudrücken, ist männiglich bekannt."

Med.-Rat Dr. Heine, Bamberg, spricht "von einer ungeheuren Menge solcher Impfschäden" und erzählt, wie er selbst in dem Westrich der Pfalz einem Kollegen behilflich gewesen, damit ein derartiger Vorfall, der in dem Dorfe bereits Aufsehen veranlaßt, "r u h i g u n d o h n e E k l a t" abgethan werden konnte."

Dr. med. May, Sanitätsbeamter in Birmingham, sagt in einem Artikel über Todeszeugnisse: "Bei Zeugnissen, die zur Kenntnis des Publikums kommen, kann man kaum erwarten, daß der Arzt Meinungen ausdrücke, die gegen ihn sprechen. Als Beispiel von Fällen, die gegen den Arzt selbst zeugen könnten, nenne ich den R o t l a u f n a c h d e r I m p f u n g. Ein Todesfall aus dieser Ursache ereignete sich kürzlich in meiner Praxis, und obgleich ich das Kind nicht selbst geimpft hatte, so u n t e r l i e ß ich doch u m d i e I m p f u n g v o r j e d e m V o r w u r f z u b e w a h r e n, irgend etwas davon i n d e m T o d e s z e u g n i s z u e r w ä h n e n."

Die Regierung des Bez. Frankfurt a. O. erließ am 10. April 1877 "an sämtliche Herren Landräte, Kreisschulinspektoren, Kreisphysiker, Kreiswundärzte und städtische Polizeiverwaltungen" eine Verordnung zu dem Zwecke, die Bekanntwerdung von Impfschädigungen zu verhüten, "weil hierdurch auch notwendig eine Mitteilung des ganzen traurigen Vorfalls und eine weitere Veröffentlichung mit bedingt werde, infolge dessen voraussichtlich eine sehr nachteilige Einwirkung auf die Willigkeit der beteiligten Eltern zur Gestellung ihrer Kinder zur Impfung verursacht werden dürfte."

Dr. med. Hayd: "Zum Glück ist die genaue Kenntnis dieser entsetzlichen Unglücksfälle mehr auf die wissenschaftlichen Kreise beschränkt geblieben, indem durch größere Verbreitung derselben unter das Publikum bei jetzt überall sich regender Agitation gegen das Impfinstitut dessen Gegnern die mächtigsten Waffen in die Hand gegeben worden wären."

48. Was man "Varizellen" nennt.

Sanitätsrat Dr. med. Lorinser: "Ich möchte aber doch noch aufmerksam machen, daß in Berlin wenig Fälle von Variola (echte Pocken), aber sehr gefährliche Varizellen (sog. Windpocken, auch Wasserpocken genannt, die angeblich gar nichts mit den echten Pocken gemein haben) vorzukommen pflegen. Aus den Charité-Annalen, welche mir vorliegen, entnehme ich, daß in den Jahren 1885 und 1886 in der Charité nur 6 Variolafälle behandelt wurden, von denen kein Todesfall verzeichnet ist, während in diesen beiden Jahren 18 Fälle von Varizellen daselbst vorgekommen waren, von welchen 6 einen tödlichen Ausgang nahmen. Wenn die Berliner so fortfahren, werden wir es erleben, daß daselbst gar kein Fall von Blattern mehr – verzeichnet werden wird, und daß die Pocken künftighin Varizellen heißen werden."

Derselbe sagt a.a.Ort: "Wenn die Ärzte die Pocken nicht mehr als Variola, sondern nur als Varicella bezeichnen, dabei aber doch eine sehr bedeutende Mortalität der Varicella zugestehen müssen, so ist das keine Selbsttäuschung mehr, sondern eine Täuschung der Behörden und des Publikums."

In den medizinischen Jahresberichten von Virchow und Hirsch, Band I. berichtet **Dr. med. Rochlitz** über folgenden Vorgang in der südaustralischen Kolonie Victoria: "Nach der Landung eines Schiffes mit echten Pocken an Bord brachen in Victoria die Pocken aus, aber nur die Wasserpocken, d.h. die Varizellen. Sie blieben aber nicht Varizellen, sondern gingen bei der Weiterverbreitung in die echten Menschenpocken über und kleideten sich vor ihrem Abzug wieder in ihr bescheidenes Varizellengewand, um zu verschwinden."

49. Wenn das deutsche Volk alle Impfergebnisse erführe, wäre das Impfgesetz schon längst aufgehoben.

Dr. med. Stamm schreibt in seiner im Jahre 1882 an den deutschen Reichstag gerichteten Petition: "Die in Deutschland stationär gewordenen Menschenpocken sind eine Folge der unaufhörlichen Menschenimpfung. Impfvergiftung, ein Attentat gegen Wissenschaft, Vernunft und Menschenwohl, muß verhindert und bestraft werden. Wenn man die impffreundlichen Ärzte auffordern würde, ihrer liebevollen Überzeugung dadurch Ausdruck zu geben, daß sie die Impfung ganz unentgeltlich zu besorgen und die geimpften Kinder 6 – 8 Wochen nach der Impfung einem Controll-Komité vorzustellen hätten, das unter Zuhilfenahme der Mütter und Väter die Impfschädigungen öffentlich konstatiren müßte, so würde unter der donnernden Stimme des allgemeinen Unwillens die Giftimpferei bald aufhören.

50. Es ist eine Gewissenspflicht der Volksvertretung, das Impfgesetz aufzuheben.

Dr. med. Mayntzer, Zell a. Mosel, schreibt uns unterm 14. Juni d. J.: "Wer gegen das Impfen, gleichviel mit welcher Lymphe – gegen dieses Krankmachen und Blutvergiften gesunder, blühender Menschen - kämpft, und dazu beiträgt, das dasselbe aus der Gesetzessammlung je eher, desto besser verschwindet, der leistet dem Vaterland und der Menschheit (die jetzt impfbefreite Tierwelt hat es ja nicht mehr nötig) einen gewaltigen, unschätzbaren Dienst.

Denn das Impfen ist ein Schwindel, so groß, so verächtlich und erbärmlich, wie es die Medizin zu der Zeit war, da das Impfen erfunden wurde. Das Impfen ist darum die größte Verlästerung unseres Zeitalters der Hygiene und Antiseptik, welches die Gesundheit zu erhalten und jedwede, auch die kleinste Eiterung und Blutvergiftung auf das Strengste und Peinlichste zu vermeiden sucht.

In dieses Verdammen des Impfwahnes stimmt die objektive Statistik, das ist diejenige, welche von Gewalt und Sophistik nichts weiß, aus voller Überzeugung ein. Denn wenn nicht einmal in den an Pocken–Bedingungen und hygienischen Versündigungen reichen Zeiten der sogenannte Impfschutz sich irgendwie bewährt, wer darf dann noch von einem Impfschutz sprechen?

In pockenloser Zeit wird auch ein Impfen mit Speichel, Mistjauche, Schweineschmalz etc. etc. dieselbe günstige "Schutz"-Statistik bewirken. Wenn Jemand in der Impffrage nach der Majorität der Ärzte, nicht nach dem Gewichte und der Majorität der Gründe entscheidet, so hat er, weil er sich als Feind des Fortschrittes und jeder besseren Erkenntnis entpuppt, gar kein Recht, mitzusprechen.

Aber wir möchten seine Verantwortung nicht tragen, welche darin besteht, daß er hilft, Jahr für Jahr Millionen Gesunder der Erkrankung oder dem Tode zu überliefern, und Hekatomben* von Menschenopfern auf den Altar eines Wahnglaubens zu legen.

*Hekatomben = großes Opfer von 100 Stieren

Kein Wunder, daß tiefe, wirkliche Sachverständige zu den Impfgegnern übergehen, oder sich mehr oder weniger in Stillschweigen hüllen. Wer sich die Unsummen der alljährigen Impfschäden vergegenwärtigt, eine Summe, welche den Schaden der jetzt (durch Hygiene etc.) seltenen und (durch eine vernünftige Behandlung) wenig gefährlichen Pockenfälle bei **Weitem übertrifft**, der kann nicht laut und ausdrücklich genug rufen:

Fort mit dem Impfschwindel, fort mit dem Impfgesetz !"

Dr. med. Deventer, Berlin: "In einer so wichtigen Angelegenheit, wo selbst Sachverständige noch nicht einmal einig sind, läßt man Sachunkundige, denen es hier an jeder Einsicht und Beurteilung fehlt, entscheiden, und wodurch entscheiden? Durch Abstimmung. Man sollte doch einmal aufhören, der Wahrheit Machtsprüche entgegenzustellen, welche mit der Erfahrung und mit Thatsachen in entschiedenem Widerspruch stehen."

51. Das Festhalten am Impfaberglauben stellt unserer öffentlichen Gesundheitspflege ein schlechtes Zeugnis aus.

Dr. med. Oidtmann, Linnich: "Der Impfzwang ist der legislatorische Ausdruck der hygienischen Verwahrlosung unseres Volkes."

In dem ärztlichen Bericht der **englischen Armee-Sanitätsbehörde für** Britisch-Indien auf die Jahre 1884 und 1885 heißt es in Bezug auf die Impfresultate: "Es ist klar, daß die Impfung die epidemische Form der Krankheit nicht verhindern konnte." "Ungeachtet eines thätigen Impfdienstes haben die Blattern die Nordwestprovinzen überflutet, als ob keine Impfung bestanden hätte." - Und der Bericht erkennt weiter ein für allemal an, "daß das, was man den epidemischen Charakter einer Krankheit nennt, direkt mit Umständen zusammenhängt, unter welchen das Volk lebt, und daß, wenn die Epidemie einmal sich entwickelt, die Strafe für vernachlässigte sanitäre Einrichtungen sicher ist, trotz aller Palliativmittel." (Linderung)

Dr. med. J. Albu vom Lazaruskrankenhause in Berlin: "Es ist noch nicht gelungen und wird nie gelingen, so lange die Welt besteht, durch die Vaccination die Menschenpocken auszurotten; deshalb kann dieselbe mit vollem Rechte ein "Faulenzer in der öffentlichen Gesundheitspflege" genannt werden."

Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger, Stuttgart, schreibt uns unterm 19. Juni 1890: "Die Hygiene allein ist es, welche mit ihren Gesetzen die Volkskrankheiten beherrscht: **Der Impfzwang ist das Kainszeichen unserer Giftmedizin."**

52. Darum sorgt für bessere Gesundheitspflege !

Leibarzt Dr. med. Rapp in Stuttgart: "Als Professor der Medizin in Tübingen habe ich die arzneiliche Behandlung der Krankheiten widerraten, wie sollte ich jetzt dem Scheusal der Impfung das Wort reden?"

Dr. med. Schäuffelen, Öhringen: "Das geht nicht mehr! In unserer vorgerückten Zeit muß das Recht der Entwicklung anerkannt werden. Eine vorausschauende Sanität darf nicht ewig auf einem Gedanken herumreiten, bis sie endlich von den traurigsten Ereignissen in den Sand geworfen wird. Es fehlt uns an einer deutschen Sanitätsordnung."

Med.-Rat Dr. Kiehl, Haag: "Statt zu vacciniren, müssen wir die Brutnester ausrotten, in welchem Scharlach, Blattern, Masern und Typhus geboren werden."

Sanitätsrat Dr. med. Lorinser, Wien: "**Die Impfung hat gegenüber den Pocken die Bedeutung eines Amuletts, das der Soldat sich umhängt, um sich kugelsicher zu machen.** Die Eltern, welche ihr Kind impfen lassen, glauben dasselbe vor der Erkrankung und dem Tode an Pocken vollständig geschützt zu haben, ohne sich weiter um jene Vorsichtsmaßregeln zu kümmern, durch welche sie ihr Kind vor dieser Krankheit bewahren können.

Die Schutzkraft der Impfung ist illusorisch, ein unglücklicher Wahn; der Glaube an dieselbe hat von Epidemie zu Epidemie abgenommen, und jener Seifensieder, der im Jahre 1872 seine Seifen zum Waschen des Körpers dem Publikum als Schutzmittel gegen die Pocken empfahl, hat in der That dem Volke einen vernünftigeren Rat gegeben, als die Impfenthusiasten."

53. Welche Pflicht hat also das Reichsgesundheitsamt?

Sanitätsrat Dr. med. Lorinser empfiehlt dem deutschen Reichsgesundheitsamte als allein würdige Aufgabe, die "Pathogenie (Entstehungslehre) der Pockenerkrankung, insbesondere der Pockenepidemien durch exakte Beobachtungen und Forschungen, ohne alle Rücksicht auf Impfung und Ansteckung, sicher zu stellen. Denn nur so könnten wir vielleicht auch in die Lage kommen, die Ursachen der Krankheit zu entfernen oder wenigsten einzudämmen; und die sog. Schutzpocken-Impfung, die gegenwärtig noch eine "Unterstützung des ärztlichen Kleingewerbes" ist, müßte sich dann auch für die eifrigsten Impffreunde als das erweisen, was sie nach meiner Überzeugung wirklich ist – **als Überrest eines asiatischen Aberglaubens."**

(Kann fortgesetzt werden !)

9. Tausend.

Der

Impfspiegel

300 Aussprüche ärztlicher Autoritäten

über die

Impffrage

und zwar vorwiegend aus neuerer Zeit.

Herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu Dresden

(Rietschelstraße 8, I)

Preis 40 Pf.

> Der Wahrheit müssen wir alle zuhören, und wollen wir auch die Ohren zustopfen, so durchdringt und erschüttert ihre Stimme auch die tauben Teile des Menschen.
>
> Jean Paul.

Dresden 1890

Kommissions-Verlag von C. Winter.

vorhanden in der:

Fehlerbereinigte Version vom Feb. 2007

Hinweis aus 2006 zu diesem Buch: Es wurde – sofern nicht allzu unverständlich – die Rechtschreibung von 1890 beibehalten . . .

Kostenlose Download-Version im Internet:

http://www.impfkritik.de/zeitdokumente

Nachtrag zum Impfspiegel. *)

Herausgegeben vom Impfzwanggegner-Verein
zu Dresden (Rietschelstraße 8, I.)
Preis 10 Pf.
Kommissionsverlag von **C. Winter**.

Erklärung.

Die unterzeichneten Aerzte erklären durch ihre eigenhändige Unterschrift

I. daß sie die sogenannte Schutzpockenimpfung (vor allem auch diejenige mit Kälberlymphe) für einen gefährlichen, nicht selten schwer schädigenden Eingriff in die Natur des Impflings halten;

II. daß ein wirklicher „Pockenschutz“ durch eine wenn auch noch so oft wiederholte Impfung mindestens zweifelhaft und kaum nachweisbar ist;

III. daß die fortgeschrittene ärztliche Wissenschaft einen viel sicheren Schutz gegen Seuchen aller Art in einer streng durchgeführten staatlichen Hygieine*) und in persönlicher Gesundheitspflege zu erblicken hat;

IV. daß die Pocken eine Krankheit sind, nicht gefährlicher als alle anderen sog. Infektionskrankheiten, welche sich bei rationeller Behandlung in den meisten Fällen leicht und folgenlos heilen läßt.

*) als z.B.: staatliche Beaufsichtigung in der Trockenlegung des Häusergrundes, Sorge für gutes Trinkwasser, Kontrole des Abfuhrwesens u.

1890, **im November.**

Dr. med. **Aub, München.** Dr. med. **Beeskow, Meiningen.** Dr. med. **Berthelen, Loschwitz-Dresden.** Dr. med. **Fr. Betz, Heilbronn,** (P. I-III). Dr. med. **Bichlmayer, Bodman. Sanitätsrat** Dr. med. **Bilfinger, Stuttgart.** Dr. med. **Böhm, Dresden.** Dr. med. **Bruckner, Basel.** Dr. med. **Cruewell, Berlin.** Dr. med. **Dierkes, Paderborn.** Dr. med. **Donner, Stuttgart.** Dr. med. **Dornseifer, Büren.** Dr. med. **Eberle, Nürnberg.** Dr. med. **Erwein, Mainz.** Dr. med **Feldmann, M.-Gladbach.** Dr. med **Fischer, Westend-Charlottenburg.** Dr. med. **Fodor, Wien.** Dr. med. **Herm. Freytag, Leipzig.** Dr. med. **A. Fuchs, Augsburg. Kgl. Stabsarzt a. D.** Dr. med. **Gärike, Stuttgart. Leibarzt** Dr. med. **v. Gerhardt, Gera.** Dr. med. **H. Göhrung, Stuttgart.** Dr. med. **Großmann, Breslau.** Dr. med. **Hacker, Frankfurt a. M.** Dr. med. **Haehnle, Reutlingen (wünscht bei Punkt I vor „gefährlicher Eingriff“ das Wort „zuweilen“ eingefügt.)** Dr. med. **W. Haeusler, Nürnberg.** Dr. med. **Hafa, Herrnhut.** Dr. med. **Hafen, Neustadt a. Hardt.** Dr. med. **Chr. v. Hartungen, Riva.** Dr. med. **v. Hartungen, Wien.** Dr. med. **Hesse, Hamburg.** Dr. med. **E. Hiltebrandt, Berlin.** Dr. med. **W. Hübner, Leipzig. Wirkl. Staatsrat, Excellenz** Dr. med. **E. v. Hunnius, Kais. russ. Hofmed., Hapsal.** Dr. med. **E. Hug, Bezirksarzt a. D., Freiburg i. Br. Professor** Dr. med. **Gust. Jaeger, Stuttgart.** Dr. med. **Katzsch, Baden-Baden.** Dr. med. **Katz, Ulm.** Dr. med. **Klencke, Dresden.** Dr. med. **Kles, Dir. der diätetischen Heilanstalt zu Dresden.** Dr. med. **Körner, Dyhernfurth.** Dr. med. **Krantz, Wiesbaden.** Dr. med. **Kröning, Cassel.** Dr. med. **Krummacher, Bremen.** Dr. med. **Kühner, Frankfurt a. M. (wünscht in Punkt IV Wegfall des Schlusses von „Infektionskrankheiten“ ab).** Dr. med. **Kumpf, Rumburg.** Dr. med. **Kunkel, Kiel** (P I-III). Dr. med. **Lahmann, Sanatorium Weißer Hirsch bei Dresden.** Dr. med. **G. v. Langsdorff, Freiburg i. Br.** Dr. med **Leeser,**

**) Der Impfspiegel. 300 Aussprüche ärztlicher Autoritäten über die Impffrage und zwar vorwiegend aus neuerer Zeit. Herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu Dresden. (Rietschelstraße 8, I.) Preis 40 Pf. Dresden, Commissionsverlag von C. Winter. 13. Auflage.)*

Bonn (wünscht in Punkt I die Worte „n i ch t s e l t e n" in „fast immer schwer schädigenden" u. in Punkt II die Ausdrücke „m i n d e st e n s" in „durchaus" und „k a u m" in „niemals" geändert). Dr. med. **Br. Linck, Görlitz.** Dr. med. **W. List, München.** Dr. med. **Loeck, Stettin.** Dr. med. **Ad. Lorenz, Stuttgart. K. K. Sanitätsrat** Dr. med. **Fr. Lorinser, Direktor des K. K. Krankenhauses in Wien-Wieden.** Dr. med. **Loewenstein, Berlin.** Dr med. **Lütje, Altona.** Dr. med. **Mayntzer, Zell a. Mosel.** Dr. med. **Mennicke, Wildpark-Potsdam.** Dr. med. **Mertens, Berlin. Sanitätsrat** Dr. med. **Meyner, Chemnitz.** Dr. med. **Müller, Plauen i. B.** Dr. med. **Neideck, Dir. der Kuranstalt Blasewitz-Dresden.** Dr. med. **Neumann, New-York.** Dr. med. **Orth, Essen.** Dr. med. **Payr, Passau.** Dr. med. **Ques, Bremerhafen** (P. I-III). Dr. med. **Ed. Reich, Kiel. Oberstabsarzt a. D.** Dr. med. **Rohowsky, Leipzig.** Dr. med. **Jul. Rother, Katscher.** Dr. med. **Schaller, Stuhlweißenburg.** Dr. med. **Schöffler, Cannstadt, (wünscht in Punkt I die Worte „gefährlicher, nicht" gestrichen, ferner bei Punkt III den Zusatz „und sofortige Evacuirung und Isolirung des Pockenkranken", außerdem Hinzufügung eines Punkt V.: „daß die Zwangsimpfung daher nicht mehr zeitgemäß, sondern aufzuheben ist").** Dr. med. **Schreiber, Frankfurt a. M.** Dr. med. **Schulz, Basedow.** Dr. med **Schulze, Berlin.** Dr. med. **Schwarz, Baden-Baden.** Dr. med. **Schwencke, Köthen.** Dr. med. **Spiethoff, Mühlhausen i. Thür.** Dr. med. **Fr. Stahn, Berlin.** Dr. med. **u.** phil. **A. Th. Stamm, Wiesbaden. Geh. Hofrat** Dr. med. **Stiegele, Leibarzt I. M. der Königin von Württemberg, Stuttgart.** Dr. med. **u.** chir. **Jos. Ant. Streintz, Mag. der Augenheilkunde und Geburtsh., Graz.** Dr. med. **H. Struve, Döhlen bei Dresden.** Dr. med. **E. Sturm, Berlin.** Dr. med. **Thiemann, Bremen.** Dr. med. **Unsin, Landshut. Professor** Dr. med. **Ad. Vogt, Bern.** Dr. med. **Weber, Köln.** Dr. med. **Heinr. Wehberg, dtrig. Arzt des Sanatoriums Waldesheim, Düsseldorf. Hofrat** Dr. med. **Welsch, Bad Kissingen.** Dr. med. **Werner, Wilster.** Dr. med. **Winchenbach, Chemnitz.** Dr. med. **H. Winter, Ried im Innkreis.** Dr. med. **Wintersohle, Posen.**

Außerdem ist uns noch ein große Zahl impfgegnerische Aerzte bekannt, welche theils aus Rücksicht auf ihre amtliche Stellung, theils aus anderen persönlichen Gründen davon Abstand nehmen mußten, mit ihrem Namen für unsere Sache einzutreten. Wie notwendig dergleichen Rücksichtnahme bei dem anscheinend so unabhängigen ärztlichen Stande oftmals erscheinen muß, geht deutlich genug aus den folgenden Zeilen eines Arztes hervor, der uns unterm 14. November 1890 schreibt: „Dem Arzte, der sich in Sachen des Impfzwanges nicht scheut, seine Ueberzeugung laut und offen zu bekennen, droht unter Umständen der Untergang. Man versteht es, mit Vehemenz gegen ihn vorzugehen, und er Inquisition entrinnt nicht leicht der Schwache ..."

Das sich trotzdem gegen 100 Aerzte gefunden, welche durch ihre Namensunterschrift die obige Erklärung zu der ihren machten, ist darum ein um so schöneres Zeugnis ihres freudigen Mannesmuts und verdient den tiefempfundenen Dank eines jeden Freundes der Wahrheit!

Seit dem Erscheinen des „Impfspiegels" (im August 1890) sind uns von ärztlichen Freunden unserer Sache eine größere Anzahl neuer und wichtiger Aussprüche zur Impffrage zugegangen. Dieselben, welche wir nachstehend veröffentlichen, stammen also sämtlich aus allerjüngster Zeit und sind darum ein Beweis dafür, daß diese hochgeachteten Männer der Wissenschaft nach wie vor bei ihrer Ueberzeugung verharren, welche in dem lauten und dringenden Rufe gipfelt:

„Fort mit dem Impfzwang!"

Dresden, im November 1890.

Die Impftheorie ist wissenschaftlich nicht zu begründen.

Dr. med. Leeser, Bonn: „So lange mir die Impffreunde nicht klar machen können, warum ein mit Pockeneiter bez. Pockengift durchseuchter Organismus einer epidemischen Krankheit gegenüber widerstandsfähiger sein soll, als ein intakter, gesunder, können sie mich nicht zu den Ihrigen zählen.

Die Impfung schützt nicht gegen die Blattern.

Dr. med. A. Bichlmayer, Bodman: „Ich bekenne, daß ich den Glauben an die Schutzwirkung der Impfung für einen verhängnisvollen Irrtum der Wissenschaft halte und für einen Hohn auf unsere moderne antiseptische Chirurgie."

Dr. med. Schreiber, Frankfurt a. M.: „Die Theorie von der Schutzkraft der Impfung stellt sich dar als ein wahrer Rattenkönig von Irrtümern, Trugschlüssen, Aberglauben und urteilslos gedeuteten Thatsachen."

Dr. med. Fischer, Westend-Charlottenburg: „Wenn nicht einmal das Ueberstehen der natürlichen Pocken vor einem neuen Anfall derselben Krankheit schützt, wie es jeder erfahrene Arzt bestätigen wird, so kann die Impfung, bez. Wiederimpfung erst recht keinen Schutz gewähren. Nicht bloß der Impfzwang, sondern auch die Impfung muß daher beseitigt werden, zumal nach meiner Überzeugung durch das Impfen das Pockengift geradezu ausgesät wird. Bei den Schafen ist das Impfen verboten, was den Schafen recht ist, muß den Menschen billig sein."

Das Impfen ist sehr schädlich.

Geh. Hofrat Dr. Stiegele, *Leibarzt I. M. der Königin von Württemberg,* Stuttgart: „Und wenn die Schutzkraft der Impfung unbestreitbar erwiesen wäre – man müsste sie dahingeben um des vielen Siechtums willen, das die Impfung in die Menschheit gebracht hat und täglich bringt."

Dr. med. Beeskow, Meiningen: „Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß ein großer Teil der Hautausschläge, an welchen kleine Kinder so häufig leiden, der Impfung seine Entstehung verdankt. Diese Ausschläge sind der Ausdruck des Bestrebens der Naturheilkraft, den Körper von dem ihm gewaltsam aufgedrungenen Impfgifte zu befreien. Anstatt aber die Natur in ihrem Heilbestreben zu unterstützen, sind die allopathischen Aerzte so unvernünftig, die Hautausschläge durch Salben und andere Schmierereien zu unterdrücken und dadurch den Grund zu den mannigfachsten Erkrankungen innerer Organe zu legen. Denn die Haut, das wichtigste Ausscheidungsorgan unseres Körpers, steht in innigen, unverkennbaren Wechselbeziehungen zu den inneren Organen."

Dr. med. Kles, *Dir. der diätetischen Heilanstalt zu* Dresden: „Ich bin schon deshalb ein Gegner des Impfzwangs, weil ich mich vom Standpunkt der diätetischen Heilweise aus verpflichtet fühle, jede Einführung von Giften in den menschlichen Körper zu bekämpfen."

Dr. med. Heinr. Wehberg, Düsseldorf: „Erst kürzlich hat Univ.-Professor Dr. med. Pflüger in Bonn in seiner Rede: „Ueber die Kunst der Verlängerung des menschlichen Lebens" (als Broschüre bei Strauß-Bonn erschienen) gesagt: „Aus alledem folgt – und das ist keine Hypothese – daß die Impfung kein allgemeines Mittel zum Schutze gegen Bakterien sein kann, unter Umständen sogar Schaden bringen muß."

Dr. med. Hübner, Leipzig: „Die Impfung ist einen Vergiftung, die nur schadet – und niemals etwas nützt."

Dr. med. Anton Fuchs, Augsburg: „Warum ich ein Impfzwanggegner bin?

1. weil mein Sohn, geimpft 1854, und meine Tochter, geimpft 1865, beide mit Menschenlymphe vom zuständigen Bezirksarzte geimpft, wenige Tage danach für längere Zeit schwer erkrankten;

2. weil ich im Jahre 1887 in Posteu, K. Amtsgericht Landshut, nach der allgemeinen Impfung bei einem Kinde am ganzen Körper die Blattern ausbrechen sah, und von da weg eine Blatternepidemie auf drei Ortschaften sich verbreitete, der 5 Erwachsene zum Opfer fielen;

3. Weil ich erst Anfang dieses Monats (Oktober 1890) ein dreijähriges Mädchen an Varicellen behandelte, die von mir im Mai 1888 mit animaler Lymphe aus der Königl. Zentralimpfanstalt München mit Erfolg geimpft worden war;

4. weil ich selbst mich auch während der Blattern-Epidemie vor und nach dem Jahre 1870 in Regensburg nie vacciniren ließ (obwohl ich schwere Fälle behandelte und eigenhändig mit feuchtkühlen Einwickelungen und Waschungen pflegte), sondern mich durch Hautpflege u. schützte.

Was in den Impflisten n i ch t steht

Dr. med. Mayntzer, Zell .a. Mosel: „Zufällig habe ich von zwei Kindern gehört (davon eins gesehen), welche Abscesse unter dem geimpften Arme bekamen, bald nach der Revision der Impflinge. Sicherlich sind diese in den Listen als „o h n e I m p f f o l g e n" erwähnt. Wenn an maßgebender Stelle sämtliche Impffolgen bekannt würden, dann würde man sehr bald *tabula rasa* mit dem Impfgesetz machen."

Die Impfung verursacht Krankheiten, die viel gefährlicher als die Blattern sind.

Dr. med. Leeser, Bonn: „Die Hauptgefahr der Impfung, ein erlei ob mit Kuhpockeneiter oder Menschenblattern, liegt – ganz abgesehen von Impfsyphilis, Impfrotlauf u. – in der durch sie bewirkten allgemeinen Verbreitung der Tuberkulose. Nicht als ob die Skrophulose oder Tuberkulose direkt von Arm zu Arm übertragen würde; die Impfung weckt vielmehr in einem Organismus, gerade wie Masern, Scharlach, Keuchhusten, Varicellen und andere Infektionskrankheiten, nur in viel höherem Grade wie diese, die schlummernde latente Skrophulose und bringt sie zur Blüte. Eine Unzahl Kinder erkranken jährlich nach der Impfung an Skrophulose und Tuberkulose, die ohne Impfung höchstwahrscheinlich ihr Lebelang gesund geblieben wären."

Dr. med. Berthelen, Loschwitz-Dresden: „1. Die Blattern sind im Grunde doch nichts anderes als eine gründliche Reinigung des ganzen Blutes von seinen überflüssigen und schädlichen Schlacken, deshalb eine ganz heilsame Krankheit, die man nicht künstlich unterdrücken sollte. Daß sie in der That eine heilsame Blutreinigung ist, dafür lieferten mir von jeher alle pockennarbigen Menschen, die ich gesehen, den deutlichsten Beweis. Denn so oft ich einen solchen fragte, was für Krankheiten er nach den Pocken gehabt habe, erhielt ich stets die Antwort. „Nach den Pocken hat mir nie etwas gefehlt, wenigstens habe ich eine bedeutende Krankheit nicht mehr erlitten."

2. Diejenigen Aerzte, welche dem Publikum vor den schrecklichen Folgen der natürlichen Pocken als: Blindheit, Taubheit und den das Gesicht entstellenden Pockennarben bange machen, entlehnen ihre Schilderungen den ärztlichen Autoren des vorigen Jahrhunderts, bedenken aber dabei nicht, daß damals die ärztliche Behandlung der Pocken noch eine ganz verkehrte war, indem man das ohnehin erhitzte, ja in völliger Gährung befindliche Blut durch China und starken Weingenuß noch mehr erhitzte, dagegen die richtigere Abkühlung durch äußere und innere Anwendung des Wassers, welche uns der Bauer Prießnitz lehrte, noch gar

nicht gekannt hat. Andererseits ignoriren jene Aerzte gänzlich, daß durch die Impfung gerade dieselben Schädigungen der edelsten Sinne, des Gesichtes und des Gehöres, sowie der Haut gar häufig verschuldet werden.

3. Daß die Diphtheritis jetzt viel tödlicher auftritt, als die Blattern, ist wohl nicht zu bestreiten. Da nun nach den Ergebnissen des statistischen Amtes zu Zürich (s. S. 22 des Impfspiegels), sowie Dr. C r ü w e l l s und meinen eigenen Erfahrungen höchst wahrscheinlich wird, daß die Diphtheritis eine Folge der Impfung ist, so würde diese tödliche Krankheit am radikalsten durch ein Verbot der Blatternimpfung ausgerottet werden."

Es giebt zur Bekämpfung der Pocken viel bessere Mittel als die Impfung.

Dr. med. Neideck, Blasewitz-Dresden: „Das Impfen ist eine Verirrung, die sich weder statistisch rechtfertigt, noch von vornherein etwas Vertrauenerweckendes für sich hatte. Es widersteht der Reinlichkeit, deren Tragweite die moderne Hygieine und neuere Chirurgie besonders anerkannte. Will man Krankheiten vorbeugen, so geschehe es auf dem Wege der Aufklärung über persönliche Gesundheitspflege und seitens der Behörden durch mehr System und größere Thatkraft in der Durchführung einer staatlichen Hygieine: staatliche Beaufsichtigung in der Trockenlegung des Häuseruntergrundes, Sorge für gutes Trinkwasser und staatliche Kontrole des Abfuhrwesens. Auf diese Weise entsteht eine Verhütung der Krankheiten und größeren Epidemien, aber nicht durch Zwangsmaßregeln wie das Impfen, die ein Jeder schon als einen Eingriff in die persönliche Freiheit bekämpfen sollte."

Dr. med. Heinr. Wehberg, *dirig. Arzt des Sanatoriums Waldesheim,* Düsseldorf: „Wie ich die ganze Richtung der Medizin, welche nur an den oberflächlichen Symptomen der Krankheiten sich abquält und die Kranken, die sie willfährig über die Beschwerden auf Kosten des Organismus täuscht, in ein frühes Grab bringt, bekämpfe, und in meinen Schriften versuche, sie auf einen geläuterten, den heutigen Anschauungen angepaßten Standpunkt des Hyppokrates zu führen, so sehe ich auch in der Impfung mit Kuhlymphe eine schädigende Behandlung des Körpers. Ohne auf die Theorie des Schutzes einzugehen, welcher, wenn überhaupt eine Zeit lang möglich, meines Erachtens nur durch eine Erregung vermehrter Lebensenergie der Zellen entsteht – die dadurch gleichsam mehr auf der Warte gegen die Eindringlinge der Pocken sind – auf welche notwendig eine schnellere Erschöpfung und relative Lebensverkurzung folgen muß, will ich nur hervorheben, d a ß e s a n d e r e u n d v i e l s i c h e r e r e W e g e d e r H e i l u n g u n d v o r A l l e m d e r V e r m e i d u n g s o l c h e r I n f e k t i o n s k r a n k h e i t e n g i e b t: s o z i a l e u n d p r i v a t e H y g i e i n e. Ein freilich mühsamer, beschwerlicher Weg, auf dem nicht allein die Unwissenheit, sondern besonders der Egoismus zu bekämpfen sind."

Dr. med. Mayntzer, Zell a. Mosel: „Dem Impfen â la Gesetz ist nicht der geringste Vorteil beizumessen, wohl aber sehr großer Schaden. Ich und tausend Andere machen sich anheischig, U n geimpfte s c h n e l l e r, b e s s e r u n d m i t e i n e m w e i t g e r i n g e r e n M o r t a l i t ä t s s a t z z u c u r i r e n, als die Impffreunde den Geimpften nachsagen, ein Beweis dafür, daß die Impferei überflüssig und zu verwerfen ist."

„Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht."

Dr. med. Haehnle, Reutlingen: „Wenn die Koch'schen Anti-Infektionsarbeiten mit positivem Resultate enden, will dann der Staat konsequentermaßen verlangen, daß jeder Staatsbürger die ganze Reihe der Anti-Infektionsimpfungen gegen Tuberkulose, Cholera, Milzbrand, Hundswut, Typhus u u. durchlaufen soll??? Der Impf**zwang** wird durch Koch selbst *ad absurdum* geführt werden."

Dr. med. Berthelen, Loschwitz-Dresden: „Welch' merkwürdiger Widerspruch! Während die meisten Homöopathen die Impfung bekämpfen, sind die Allopathen meist Verteidiger und Ausüber derselben, obgleich diese Operation halbwegs dem homöopathischen Grundsatze: *Similia similibus* entspricht. Ich sage „halbwegs", denn wenn sie ihm völlig entsprechen sollte, so müßten nicht die Gesunden geimpft werden, wie es das Impfgesetz vorschreibt, sondern nur diejenigen Personen, bei denen die Pocken eben zur Erscheinung kommen, wie dies von Dr. M a y n tz e r vorgeschlagen wird und wie es homöopathische Aerzte dies- und jenseits des Ozeans mit bestem Erfolge ausgeführt haben.

Der Impfzwang ist ein Armutszeugnis für die medizinische Wissenschaft

Dr. med. Mayntzer, Zell a. Mosel: „Die Impferei ist ein Teil aus dem Gebiete der „inneren" Medizin, der Arznei-Medizin. Wer den Zustand dieser Medizin, ihre V e r w o r r e n h e i t, ihr S t i l l st e h e n, i h r e U n f r u c h t b a r k e i t, G e f ä h r l i ch k e i t u n d U n v e r n u n f t kennt, den wundern durchaus nicht die bitteren Klagen und schärfsten Brandmarkungen seitens ihrer eigenen Koryphäen; wohl aber muß man sich wundern, daß diese Koryphäen nicht die Unsinnigkeit erkennen und kräftig bekämpfen, w e l ch e i n d e r I m p f e r e i, i n d i e s e m K r a n k m a c h e n d e r G e s u n d e n l i e g t. Solange die „innere" Medizin noch d a s T r e f f e n d e s **G e s u n d e n**, also das **K r a n k** m a ch e n k e n n t u n d p f l e g t, so lange sie d o r t l ö s ch t, w o e s n i ch t b r e n n t – so lange, scheint es, muß die Menschheit den unseligen Impfwahn mit seinen tausendfachen Schäden, mit seinen Strafmandaten und Plagereien ertragen. Sobald aber jener Unrat in der „inneren" Medizin, der meterhoch vorhanden, erkannt und hinausgefegt ist, hat sicher auch die Stunde des Impfschwindels geschlagen. Doch unverzagt! Die Wahrheit wird sich siegreich über alle Hindernisse erheben – auch über die „Geleertheit" unserer heutigen Impffanatiker!"

Dr. med. Schulze, Berlin: „Ein Hauptgrund, daß die meisten Arzenei verschreibenden Kollegen den Impfzwang aufrecht erhalten wissen wollen, ist der, daß es in dem ganzen Arzeneischatz kein einziges Mittel giebt, irgend einen günstigen Einfluß beim Ausbruch der Pocken auszuüben, sie also der Krankheit gegenüber machtlos dastehn, während die Naturheilmethode nicht allein durch ihre Anwendungsformen außerordentlich wohlthätig auf den ganzen Verlauf der Krankheit, besonders im Invasions- und Eiterungs-Stadium einzuwirken versteht, sondern auch bei frühzeitiger Anwendung derselben die so gefürchteten entstellenden Narben zu verhüten vermag."

Dr. med. Kroening, Cassel: „ I. Die sogenannte Schutzimpfung ist in Wirklichkeit eine Schmutz(ein)impfung.

II. Das Pockenimpfen ist ein Hohn auf die Hygieine und die Therapie und muß als eine Bankerotterklärung dieser den Blattern gegenüber bezeichnet werden. Es ist aber zugleich auch eine Bankerotterklärung des logischen Denkens.

III. Das Pockenimpfen ist eine Hokuspokus wie irgend eine der sogenannten lympathetischen Kuren."

Die Unterlagen des Impfgesetzes sind schon längst als unbrauchbar verworfen.

Dr. med. Katz, Ulm: „Nachdem auf dem Aerztetag zu Eisenach im Jahre 1879 Herr Med.-Rat Dr. Flinzer die Unterlagen des Impfgesetzes als unbrauchbar verworfen hatte, hätte notwendigerweise jeder Arzt Gegner des Gesetzes werden oder zum mindesten dafür agitiren müssen, daß neue, brauchbare Unterlagen geschaffen worden wären; aber die Autoritäten schwiegen und das Gros der Aerzte desgleichen."

Die Impfärzte sind pekuniär interessirt

Dr. med. Leeser, Bonn: „Es ist eigentlich eine Zumutung, von den Aerzten zu verlangen, daß sie Gegner der Impfung seien, so lange sie – Geld damit verdienen."

Der Zwang zum Impfen ist nicht aufrecht zu erhalten.

Dr. med. Julius Fodor, Wien: „Ich halte es für eine ganz ungerechtfertigte Grausamkeit, Personen, welche die Impfung für schädlich oder unnütz halten, zur Vornahme derselben zu zwingen, so lange die Unschädlichkeit der Impfung nicht garantirt werden kann."

Sanitätsrat Dr. Faulwasser, Bernburg: „So lange der Staat das Impfen befiehlt – das Impfpublikum jedoch nicht schützt vor gefährlichen Infektionen, welche durch den Impfstoff verursacht werden – muß jeder vorurteilsfreie Arzt gegen eine solche Impfung ohne weiteren Schutz gegen Impfgefahr sich aussprechen. Erst werde für gefahrlosen Impfstoff gesorgt! Bis dahin ist ein Zwang zur Impfung eine *nonsens*!"

Dr. med. Christoph von Hartungen, Riva: „Seit zehn Jahren stehe ich in theoretischem wie praktischem Sinne als Impfgegner in der Gesellschaft und schließe mich jeder neuen derartigen Bewegung mit den Worten an: ‚Es ist die erste Pflicht der höchsten Staatsgewalt, dem Volke im Geiste der Freiheit die Rechtmäßigkeit einer jeden Zwangsverfügung zu erweisen.'"

Dr. med. Kroening, Cassel: „Der Impfzwang ist beinahe ebenso scheußlich, wie der im Mittelalter durch die Inquisition ausgeübte Glaubenszwang."

Dr. med. Haehnle, Reutlingen: „Jedenfalls bin ich der Ansicht, daß der **Impfzwang** eine Brutalität ist, ein Zopf, der in die Zeit der ehemaligen hochweisen büreaukratischen Bevormundungen gehört, aber nicht mehr unter ein anständiges, zivilisirtes Volk."

Dr. med. Spiethoff, Mühlhausen i. Thüringen: „Ich bin schon lange der Ansicht, daß weder unsere politischen Parteien, noch unsere ärztlichen Kreise, solange der Impfzwang besteht, Ursache haben, sich über die Knechtschaft und den Aberglauben vergangener Zeiten erhaben zu dunken."

Druck von Gunzel & Kühne, Dresden.

Nachtrag zum Impfspiegel.*)

Herausgegeben vom Impfzwanggegner-Verein zu Dresden (Rietschelstraße 8, I.)

Preis 10 Pf.

Kommissionsverlag von C. Winter.

Erklärung.

Die unterzeichneten Aerzte erklären durch ihre eigenhändige Unterschrift

I. daß sie die sogenannte Schutzpockenimpfung (vor allem auch diejenige mit Kälberlymphe) für einen gefährlichen, nicht selten schwer schädigenden Eingriff in die Natur des Impflings halten;

II. daß ein wirklicher „Pockenschutz" durch eine wenn auch noch so oft wiederholte Impfung mindestens zweifelhaft und kaum nachweisbar ist;

III. daß die fortgeschrittene ärztliche Wissenschaft einen viel sichereren Schutz gegen Seuchen aller Art in einer streng durchgeführten staatlichen Hygieine*) und in persönlicher Gesundheitspflege zu erblicken hat;

IV. daß die Pocken eine Krankheit sind, nicht gefährlicher als alle andern sog. Infektionskrankheiten, welche sich bei rationeller Behandlung in den meisten Fällen leicht und folgenlos heilen läßt.

*) als z. B.: staatliche Beaufsichtigung in der Trockenlegung des Häusergrundes, Sorge für gutes Trinkwasser, Kontrole des Abfuhrwesens ꝛc.

1890, im November.

Dr. med. Auß, München. Dr. med. Beeskow, Meiningen. Dr. med. Berthelsen, Loschwitz-Dresden. Dr. med. Fr. Betz, Heilbronn, (P. I—III). Dr. med. Bichlmayr, Bodman. Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger, Stuttgart. Dr. med. Böhm, Dresden. Dr. med. Bruckner, Basel. Dr. med. Gruewell, Berlin. Dr. med. Dierkes, Paderborn. Dr. med. Donner, Stuttgart. Dr. med. Dornseifer, Büren. Dr. med. Eberle, Nürnberg. Dr. med. Erwein, Mainz. Dr. med. Feldmann, M.-Gladbach. Dr. med. Fischer, Westend-Charlottenburg. Dr. med. Fodor, Wien. Dr. med. Herm. Freytag, Leipzig. Dr. med. A. Fuchs, Augsburg. Kgl. Stabsarzt a. D. Dr. med. Gärike, Stuttgart. Leibarzt Dr. med. v. Gerhardt, Gera. Dr. med. K. Göhrung, Stuttgart. Dr. med. Großmann, Breslau. Dr. med. Hadier, Frankfurt a. M. Dr. med. Haehnle, Reutlingen (wünscht bei Punkt I vor „gefährlicher Eingriff" das Wort „zuweilen" eingefügt.) Dr. med. W. Haeusler, Nürnberg. Dr. med. Hafa, Herrnhut. Dr. med. Hafen, Neustadt a. Hardt. Dr. med. Chr. v. Hartungen, Riva. Dr. med. v. Hartungen, Wien. Dr. med. Hesse, Hamburg. Dr. med. E. Hiltebrandt, Berlin. Dr. med. W. Hübner, Leipzig. Wirkl. Staatsrat, Excellenz, Dr med. E. v. Hunnius, Kais. russ. Hofmed., Hapsal. Dr. med.

*) Der Impfspiegel. 300 Aussprüche ärztlicher Autoritäten über die Impffrage und zwar vorwiegend aus neuerer Zeit. Herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu Dresden. (Rietschelstraße 8, I.) Preis 40 Pf. Dresden, Commissionsverlag von C. Winter. 13. Auflage.)

Literaturhinweise

Anita Petek-Dimmer

Kritische Analyse der Impfproblematik



Ein Kompendium über die wahre Natur der Impfungen, ihre Pathogenität und Wirkungslosigkeit

Band 1



Inhalt

Band 1

Vorschau Band 2

In dem Folgeband sind Reiseimpfungen sowie die Impfung gegen Pocken und die Malariaprophylaxe detailliert beschrieben.

Cholera
Gelbfieber
Hepatitis A
Japan-Enzephalitis
Malaria
Pocken
Tollwut
Typhus

Ein grosses Kapitel ist den Tierimpfungen gewidmet, ihren Auswirkungen auf die Tiere, den Nebenwirkungen, Wirksamkeitsstudien sowie den dazugehörigen Krankheiten. Als bisher erstes Buch im deutschsprachigen Raum wird dieses Thema hier detailliert und profund beschrieben. Es werden Impfungen für folgende Tiere behandelt:

Katzen
Hunde
Pferde
Geflügel
sowie andere Tierarten

Grossen Raum nimmt ein eigenes Kapitel über die Zusatzstoffe in den Impfungen ein. Sie sind letztendlich hauptverantwortlich für die gravierenden Nebenwirkungen. Die Zusatzstoffe werden in ihrer Bedeutung, Herkunft und Wirkungsweise auf den Menschen und die Tiere detailliert beschrieben. Eine Sammlung dieser Fakten ist bislang einzigartig in der Literatur.

Formaldehyd
Thiomersal (Quecksilber)
Aluminium
Phenol
Aceton
und viele andere Substanzen


Knaur®
Dr. med. Gerhard Buchwald
Impfen
Das Geschäft mit der Angst
ALTERNATIV HEILEN



Eine sehr empfehlenswerte Schrift. Erhältlich in gedruckter Form als auch digitalisiert als PDF-DATEI unter www.libertas-sanitas.de

Internetadressen zum Impfen:

www.libertas-sanitas.de

www.impfkritik.de

www.aegis.at

www.impfentscheid.ch